Nr. 249. Montag, den 24. Oktober 1927. 34. Jahrgang.

# Bochumer Anzeiger

und

## General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

a

Bezugspreis für die Zeit 24. Oktober bis 6. Novbr. Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte“, 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760

# Zwei Reden des Reichsaußenministers.

## Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. - Das Ergebnis der Wahlen zur Ortskrankenkasse Bochum.

### Der Schatten des Reparationsagenten.

Berlin, 23. Oktober.

**Der Reichstag hat sich am Samstag bis zum 22. November vertagt. Das Haus stand in seiner letzten Sitzung vor der vierwöchentlichen Pause sichtlich unter den Nachwirkungen der großen Aussprache über das Reichsschulgesetz. Kein Wunder, daß eine gewisse reizbare Stimmung Platz gegriffen hatte, die dann auch zu einer lärmenden Geschäftsordnungsdebatte führte, als der Nationalsozialist Stöhr seine Abgeordnetenrechte mißbrauchte, um den ganzen Reichstag zu terrorisieren. Durch die Starrköpfigkeit verhinderte der nationalsozialistische Abgeordnete die endgültige Verabschiedung des Abkommens über die Anwendung der Sozialversicherung im Saargebiet. (Siehe auch den Reichstagsbericht auf Seite 2.) Die Leidtragenden sind dabei unsere Volksgenossen an der Saar, die nun noch wochenlang auf die Wohltat der Sozialversicherung warten müssen.**

**Wenn auch der Reichstag in der vergangenen Woche wichtige Arbeit geleistet hat, so befindet sich doch leider unter den verabschiedeten Vorlagen nicht**

**das Liquidationsschädengesetz.**

**Der Reichsrat war mit der Beratung dieser Vorlage in der vergangenen Woche noch nicht zu Ende gelangt. Um so dringender ist die Notwendigkeit, den Forderungen der Liquidationsgeschädigten nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages im November gerecht zu werden.**

**Von den Oppositionsparteien ist auch scharf bemängelt worden, daß die Mehrheitsparteien nicht die Erörterung des mitteldeutschen Braunkohlenarbeiterstreiks zugelassen haben. Diese parlamentarische Kritik und die Geschäftsordnungsstreitigkeiten traten aber doch schließlich zurück hinter der großen Sorge um die Deckungsfrage für die eben verabschiedeten Vorlagen. Unverkennbar lag der Schatten des Reparationsagenten über dem Wallot-Bau. Sämtliche Parteien, die Koalition wie die Opposition, sind sich der schweren Situation durchaus bewußt. Am Samstag nachmittag fand eine mehrstündige Besprechung zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler und dem Reparationsagenten Parker Gilbert statt. Ueber diese Unterredung wurde von zuständiger Stelle eine völlig nichtssagende amtliche Mitteilung verbreitet, und auch über das Schreiben des Reparationsagenten selbst wird nach wie vor Stillschweigen bewahrt. Wie in parlamentarischen Kreisen am Samstag verlautet, werden in dem**

**Schreiben des Reparationsagenten,**

**das etwa vierzig Seiten umfaßt, die Frage der Besoldungsreform und die Kostenfrage des Reichsschulgesetzes nur nebenbei erwähnt. Wohl aber behandelt der Reparationsagent ausführlich das Steuerproblem und die gegenwärtige Finanzlage Deutschlands. Der Reparationsagent vertritt in diesem Zusammenhang die Auffassung, daß neue große Ausgaben im Reichshaushalt ohne weitere Steuererhöhungen nicht möglich sein könnten, wenn der Etat im Gleichgewicht gehalten und wenn nicht die Reparationszahlungen gefährdet werden sollen. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß der Reichsfinanzminister den Versuch machen wird, eine Basis der Verständigung mit dem Reparationsagenten zu finden. Man hofft auch weiter, daß der Reichsfinanzminister bereits im Reichshaushaltsausschuß des Reichstages eine entsprechende Erklärung wird abgeben können. Wie aus der amtlichen Mitteilung deutlich hervorgeht, ist es am Samstag noch nicht gelungen, zu einer Verständigung zwischen dem Reparationsagenten und dem Reichsfinanzminister zu kommen. Die Besprechungen werden daher noch weitergehen. Man war auch am Samstag in den Kreisen der Regierungsparteien der Ansicht, daß in den Ausschußberatungen noch eine ziemlich weitgehende Umarbeitung des Entwurfs über die Beamtenbesoldung stattfinden wird, so daß sich vorläufig noch gar nicht übersehen läßt, welche Gestalt der Entwurf über die Besoldungsneuordnung schließlich erhalten wird; doch sind die Regierungsparteien bemüht, die Höhe der neuen Beamtengehälter nicht herabzusetzen.**

**Der amtliche Bericht.**

Berlin, 23. Oktober.

**Zu den verschiedenen Pressemeldungen über einen angeblichen Schritt des Generalagenten für Reparationszahlungen aus Anlaß der zur Zeit dem Reichstag unterbreiteten Gesetzesvorlagen erfährt WTB. folgendes:**

**Im Zuge der zwischen dem Reichsminister der Finanzen und dem Generalagenten für Reparationszahlungen seit längerem gepflogenen Erörterungen über die Finanz-, Kredit- und Wirtschaftslage in Deutschland in ihren Auswirkungen auf den Dawesplan hat der Generalagent dem Reichsfinanzminister eine Darlegung seiner Auffassung über das öffentliche Finanzwesen und über die Kreditpolitik in Deutschland übersandt. Diese Darlegung liegt den weiteren Besprechungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Generalagenten zugrunde, die bereits begonnen haben.**

### Die Tagung des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute.

Berlin, 23. Oktober.

Auf der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute sprach heute Generaldirektor Dr. Vögler (Dortmund) über „Stahl und Eisen und die deutsche Wirtschaft“. Er führte u. a. aus, es sei von der größten Bedeutung, daß man sich um die Schaffung eines verständnisvollen Verhältnisses zwischen Reichshauptstadt und dem Lande bemühe. Dann würden auch nicht so viele Reibungen zwischen dem grünen Tisch der Gesetzgebung und der wirtschaftlichen Praxis entstehen. Die deutsche Eisenindustrie könne ein größeres Maß von Dispositionsfreiheit verlangen. Dr. Vögler schilderte die qualitative Leistungssteigerung der deutschen Eisenindustrie. Man könne die Menge des in der deutschen Volkswirtschaft arbeitenden Eisens auf etwa 200 Millionen Tonnen berechnen. Der Vortragende führte nun Beispiele über die Qualitätsverbesserungen im Maschinenbau an. Die Fortschritte seien nur durch engste Zusammenarbeit von Wissenschaft und Technik erreicht worden. In der Heranbildung der notwendigen qualifizierten Kräfte, in der Förderung der Spezialwissenschaften habe die deutsche Eisenindustrie eine aufbauende kulturelle Arbeit von bleibendem Werte geleistet. Zur Eisenwirtschaft übergehend betonte Dr. Vögler, daß

**wirtschaftlich keine stetige Aufwärtsentwickelung**

festzustellen sei. Die heutigen Verhältnisse seien noch zu wenig gesichert, als daß man daraus schon eine schlüssige Beurteilung ableiten könne. Monopolistische Marktendenzen, Mißbrauch der Kartelle seien nicht nachzuweisen. Die Krisis des Jahres 1925 habe bewiesen, daß die deutsche Eisenindustrie nicht mit Gewinnen, sondern mit schweren Schäden aus den letzten zehn Jahren hervorgegangen sei. Aus der Not sei, wie in früheren Zeiten, der Gedanke der Konzentration und der der Rationalisierung entstanden. Wenn man sich über die Lage der deutschen Eisenindustrie schlüssig werden wolle, dann müsse man davon ausgehen, daß die Erzbasis und die Lothringer Werke verloren seien. Heute müsse man gegen diese modernsten Werke, die 20 RM. in den Selbstkosten besser lägen, konkurrieren. Die Schaffung eines neuen Erzbesitzes sei eine Kapitalfrage, wobei die Rendite sehr zweifelhaft sei. Nehme man zu diesem Verluste noch die Vorbelastungen aus dem Dawes-Abkommen, an höheren Frachten, höheren Sozialaufwendungen, höheren Löhnen, so ergebe sich eine schwierige Lage der deutschen Werke, vor allem hinsichtlich des Exportes. Mit der Rationalisierung könne man auch nur insoweit auf Erfolg rechnen, als das entsprechende Kapital investiert werde. Die Grundlage der Rentabilität dürfe durch gesetzgeberische Experimente nicht gestört werden. Wissenschaft, Technik und Wirtschaft nützten nichts, wenn die Politik nicht die psychologischen Voraussetzungen für eine ruhige wirtschaftliche Entwickelung schaffe. Man stehe heute in einer neuen Lohn- und Preisbewegung, die Deutschland auf eine ganz falsche Bahn zu lenken drohe. Arbeit, Freude an der Arbeit, sei das einzige Mittel, um aus der schweren wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lage herauszukommen. Freisetzung und Gleichrichtung der vorwärtsstrebenden Kräfte sei die Aufgabe der Stunde.

Der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts, Professor Dr. Eugen Fischer, sprach dann über „Rasse und Vererbung in ihrer Bedeutung für Volk und Wirtschaft“.

**Auf dem Festmahl**

das sich an die offizielle Tagung anschloß, begrüßte Generaldirektor Dr. Vögler die Erschienenen. Er gedachte dann der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Industrie, Technik und Ingenieuren auf der gestern eröffneten Werkstoffschau und feierte die einzelnen, an dem Zustandekommen dieser Schau besonders verdienten Persönlichkeiten. Er forderte, daß auch in Zukunft die deutsche Industrie die Arbeit unter dem Ziel tun möge, die Freude an der Arbeit zu erhalten. Die Freude an der Arbeit werde aber nur da gedeihen, wo Eignung für diese Arbeit vorhanden sei. Stets sei der Kampf ums Dasein harte Arbeit gewesen, was aber nicht zu einer Einschränkung der Arbeitsfreude führen dürfe. Erst kürzlich sei ein Buch auf sozialdemokratischer Seite erschienen, aus dem man ersehen könne, daß 60 Prozent aller von dem Verfasser befragten Arbeiter ausdrücklich die Arbeitsfreude bejahten, weitere 20 Prozent diese Arbeitsfreude von äußeren Umständen abhängig machten und nur 20 Prozent die Arbeit als einen Fluch empfänden. Das bedeute, daß man in allen Teilen des deutschen Volkes der Auffassung huldige, daß es nicht notwendig sei, zwischen dem Arbeiter und der Maschine die Arbeitsunlust einzuschalten. Man solle nicht sagen, daß die Technik die Arbeitsfreude töte oder störe. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die deutsche Eisenwirtschaft und auf das deutsche Vaterland.

Auf die Rede Generaldirektors Dr. Vögler erwiderte

**Dr. Stresemann.**

Nach längeren humorvollen Ausführungen über die Bedeutung und Stellung der Reichshauptstadt, die von der westlichen Industrie leicht unterschätzt werde, kam Dr. Stresemann auf das Wort von der Sinfonie der Arbeitsfreude zu sprechen. Wenn man das Verhältnis von Staat und Wirtschaft betrachte, so müsse man zunächst feststellen, daß es weder herzlich noch freundschaftlich, sondern nur korrekt sei. Man dürfe aber auf der anderen Seite nicht vergessen, daß die Einengung der Individualität und der vielfach fühlbare Druck zum Teil auf Hemmungen der Massenpsychose zurückgingen, so daß man den Regierungsstellen keine Schuld daran geben könne. Man müsse immer bedenken, daß Deutschland nur eine sehr kurze Zeit von all dem trenne, was die europäische und die deutsche Wirtschaft und Politik zerstört habe. In so kurzer Zeit habe ein Ausgleich noch nicht stattfinden können. Man meine immer, schon jetzt von einer Konsolidierung reden zu müssen, statt zu bedenken, daß auch auf die französische Revolution erst sehr viel später der Wiener Kongreß gefolgt sei, der eine neue Beunruhigung Europas gebracht habe. Man meine immer, es müsse ein Leichtes sein, die Weltwirtschaft wieder in Gang zu bringen und vergesse dabei, daß ihr die Grundlagen entzogen seien, daß in vielen Ländern noch keine feste Währung wiederhergestellt sei, und daß man überall ohne die ungeschriebenen Gesetze des natürlichen Ablaufes der wirtschaftlichen Beziehungen arbeiten müsse. Wenn man das berücksichtige, müsse man für die in der Zwischenzeit schon eingetretene

**Entspannung**

durchaus dankbar sein. Deutschland habe im Auslande für seinen Wiederaufbau, für seine moralische Konsolidierung, vielfach schon wieder Anerkennung gefunden, und gerade das, was Dr. Vögler über die Stimmung in Arbeiterkreisen auf Grund neuer Veröffentlichungen erzählt habe, lasse erkennen, daß auch der Arbeiter wieder die Freude am Werk und den Begriff der Arbeitsfreude habe. Bei einem Vergleich der deutschen mit ausländischen Lebensphilosophien sei festzustellen, daß in Deutschland in dieser Lebensphilosophie die Arbeit und die Arbeitsfreude als schönstes Ergebnis des Lebens voranstehe. Man müsse erkennen, daß mit der ungeheuren Zusammenballung der Betriebe, ja auch der Gemeindewesen, so große Aufgaben entstünden, daß man heute noch nicht eine allseitige Lösung verlangen könne. Wenn Dr. Vögler ausgeführt habe, daß man in Deutschland vielfach zum Teil die Wirtschaft nicht in vollem Maße würdige, so solle man sich doch daran erinnern, daß sie für Deutschland das Einzige sei, mit dem es sich Weltgeltung verschaffen könne. Man dürfe nicht von der Macht reden, die einer Flotte oder Wehrmacht entströme, denn Deutschland habe sie nicht mehr. Man dürfe nicht reden von der Macht des Idealismus eines Volkes, denn auch er habe augenblicklich noch keine praktische Grundlage. Deutschland könne sich nur stützen auf die Wirtschaft, die ihm geblieben sei. Man habe die ungewöhnliche Kaufkraft Deutschlands in Europa längst erkannt und werde die Rolle des deutschen Volkes auf diesem Gebiete weder in der Gegenwart noch in der Vergangenheit vergessen können. „Wir wollen“, so sagt Dr. Stresemann am Schluß seiner Ausführungen, „hoffen und kämpfen, daß uns die große Lebensenergie des deutschen Volkes auch in der Zukunft erhalten bleibt, und darum wünschen, daß der deutschen Wirtschaft als der Trägerin der Lebensenergie für die Zukunft Gedeihen beschieden ist.“ Dr. Stresemann schloß seine Rede mit einem Hoch auf die deutsche Wirtschaft.

### Dr. Stresemann über die allgemeine Lage.

Liegnitz, 23. Oktober.

Anläßlich einer Wahlkreistagung der schlesischen Wahlkreisverbände der Deutschen Volkspartei sprach Reichsaußenminister Dr. Stresemann auf einer Parteikundgebung in Görlitz über die allgemeine Lage. Vom Standpunkt der aktuellen Situationen könne man ohne Zweifel positive Ergebnisse buchen: Rückgang der Arbeitslosigkeit und Zunahme der inneren Kaufkraft. Trotzdem könne man keineswegs die wirtschaftliche Gesamtlage als gesichert ansehen. Hand in Hand mit der Besoldungsvorlage müsse eine weitgehende Verwaltungsreform gehen. Die Uebernahme weiterer Lasten durch das Reichsschulgesetz könne nicht in Betracht kommen. Die Deutsche Volkspartei wünsche die freie Entwicklung aller Schularten, aber durch Fortfall der finanziellen Verantwortlichkeit dürfe kein Anreiz zur Bildung neuer Schulen gegeben werden. Diese Umbildung dürfe nur unter voller finanzieller Verantwortlichkeit der beteiligten Länder und Gemeinden erfolgen. Weiter betonte Dr. Stresemann die Fortführung der Handelsvertragspolitik und die Bedeutung des Handelsvertrages mit Frankreich. Auch die Verhältnisse mit Polen bedürften nunmehr der Regelung. Diese Verhandlungen würden zwar schwierig sein, aber bei gutem Willen werde man zu einer Verständigung kommen können. Zum Schluß erklärte Dr. Stresemann, daß die künftige Entwicklung in Deutschland wie bisher von den Parteien der Mitte bestimmt werde.

### Was die Woche brachte.

Mit einem feierlichen Auftakt, der Aufstellung der Büsten der beiden ersten Reichspräsidenten in der Wandelhalle des Wallotbaues, begann am Dienstag der vergangenen Woche die Zwischentagung des Reichstages. Man wird nicht behaupten können, daß diese Tagung unter einem glücklichen Stern stand. Im Gegenteil. Es herrschte „dicke Luft“. Die Beratungsgegenstände waren auch kaum dazu angetan, einen harmonischen Verlauf der Sitzungen zu gewährleisten. Im Reichsrat hat der Keudellsche Reichsschulgesetzentwurf völlig Schiffbruch gelitten, indem er abgelehnt wurde, im Reichstag begegnete er einer vielseitigen, starken Kritik. Nicht einmal die Deutschnationalen und das Zentrum, auf deren Betreiben jetzt der Gesetzentwurf in Hast ausgearbeitet und den gesetzgebenden Körperschaften zugeleitet worden ist, sind völlig mit ihm einverstanden. Da sie jedoch wissen, daß für ihre weitergehenden Wünsche gar keine Hoffnung auf Verwirklichung besteht, sind sie klug genug, sie zurückzustellen und ihren Verständigungswillen mit der Deutschen Volkspartei zu betonen, die sich von Anfang an wegen schwerer Bedenken volle Handlungsfreiheit vorbehalten hat. Ohne irgendwie in die meist undankbare Rolle eines Propheten fallen zu wollen, kann man heute doch schon sagen, daß der Keudellsche Entwurf nicht Gesetz werden wird. Das hat die erste Lesung im Reichstage bewiesen. Im Bildungsausschusse wird sich zeigen, ob eine Einigung wenigstens unter den Koalitionsparteien möglich ist.

Der zweite bedeutsame Gegenstand der Zwischentagung des Reichstages war das Beamtenbesoldungsgesetz, das bekanntlich im Reichsrat in mehrfacher Hinsicht abgeändert worden ist. Da die Reichsregierung jedoch in den wesentlichen Punkten an ihrer Vorlage festhält, hat sie dem Reichstag eine Doppelvorlage unterbreitet. Reichsfinanzminister Dr. Köhler leitete die Beratungen mit einer Rede ein, die im Vergleich zu seiner in Magdeburg gehaltenen Rede recht gedämpft klang. Bemerkenswert war die Feststellung, daß er mit der Vorlage bis an die Grenze des finanziell Möglichen gegangen sei und daß alle Anträge, die über die Regierungsvorlage hinaus eine finanzielle Mehrbelastung bedeuteten, für die Regierung unannehmbar seien. Im übrigen sei er bereit, Verbesserungsvorschläge zu prüfen. Zu dieser nachdrücklichen Ablehnung jeder Mehrbelastung dürfte der Minister nicht allein aus Erwägungen über die noch ungeklärte Deckungsfrage gekommen sein, wahrscheinlich hat die Stellungnahme des Reparationsagenten zu den Besoldungserhöhungen wesentlich dazu beigetragen. Einen Einspruch gegen die Besoldungsreform bedeutet das Schreiben Parker Gilberts nicht, aber eine Mahnung, mit den Reichsmitteln haushälterisch umzugehen. Während Dr. Köhler an eine weitere wirtschaftliche Konjunktur Deutschlands glaubt, die ihm die erforderlichen Mehreinnahmen zur Deckung der Beamtengehälter im Jahre 1928 bringen soll, rechnet der Reparationsagent, wie er das in seinem Schreiben ganz unverblümt zum Ausdruck gebracht hat, mit einer Verschlechterung unserer Wirtschaftslage. Da im nächsten Jahre unsere Reparationslasten weiter steigen und Gilbert die Erfüllung des Dawesplanes nicht gefährden will, erhebt er schon jetzt seine warnende Stimme. Durch dieses Eingreifen des Generalagenten sind die schwierigen Beratungen, die noch bevorstehen, sicherlich nicht erleichtert worden. Der Reichsfinanzminister hat erklärt, daß die Besoldungserhöhung an sich keine Teuerungswelle bedingen müsse. Das ist theoretisch richtig, aber in der Praxis ist es anders. Die Preissteigerungen haben bedauerlicherweise schon begonnen, als die Tatsache der kommenden Besoldungsreform bekannt wurde. Die Verteuerung ist nicht unwesentlich gefördert worden durch die Magdeburger Rede des Reichsfinanzministers, die in der Beamtenschaft größere Hoffnungen erweckt hat als nun in Erfüllung gehen. Wenn es die Regierung nicht versteht, den Preiserhöhungen einen Riegel vorzuschieben und preissenkend zu wirken, dann dürften die Beamten kaum Freude an der Gehaltsaufbesserung haben, dann dürften aber auch dem Bergarbeiterstreik im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau, der durch die Verbindlichkeitserklärung des am Freitag gefällten Schiedsspruches sein Ende erreicht hat, noch weitere Wirtschaftskämpfe folgen.

Die durch den Streik im mitteldeutschen Braunkohlengebiet geschaffene Lage wurde auch in der Konferenz der preußischen Ober- und Regierungspräsidenten behandelt, die am 18. Oktober im preußischen Innenministerium in Berlin stattfand. Da wir allem Anschein nach einer bewegten Zeit auf lohnpolitischem Gebiet entgegengehen, war die Mahnung des preußischen Innenministers Grzesinski an die Verwaltungs- und Vollzugsorgane durchaus am Platze, daß die durch Streiks entstandene gespannte Situation von den Behörden, vor allem von der Polizei, besonderen Takt und besonderes Geschick verlange. Vollkommen unangebracht ist aber die Haltung der preußischen Regierung in der Frage der Verwaltungsreform. Während sich von allen Seiten unter dem Druck der Verhältnisse der Ruf nach einer großzügigen Verwaltungsreform immer mehr verstärkt, erklärte Minister Grzesinski, daß eine solche Reform von der Regierung vorerst nicht in Vorschlag gebracht werden könne, weil im Landtag gegen jede Veränderung der Grenzen der Verwaltungsbezirke und gegen

Ich habe durch mein ganzes Leben gefunden, daß sich der Charakter eines Menschen aus nichts so sicher erkennen läßt, wenn alle Mittel fehlen, als einem Scherz, den er übelnimmt.

**Erziehung zur Vorsicht.**

Wir wollen doch ehrlich sein: an den Taschendiebstählen, die immer wieder in Straßenbahnen, auf Märkten oder auf der Straße passieren, sind die Menschen selbst schuld, denen etwas gestohlen wird. Vorher zucken sie wohl die Achseln —: „So etwas passiert mir nicht!“, und wenn es doch geschah, drücken sie sich scheinbar beiseite. Man beachte deshalb nachstehende [illegible]

Heimatpflege

Tritt und Hude in den westfälischen Städten.

jeden Fortfall von Behörden erheblicher Widerstand vorhanden sei. Wenn Grzesinski warten will, bis er keinen Widerstand mehr findet, dann wird es niemals eine Verwaltungsreform geben; denn welche Behörde wird sich jemals für überflüssig halten? Ist es die Aufgabe einer Regierung, sich regieren zu lassen oder soll sie selbst regieren und die Dinge meistern, auch wenn sie dabei erheblichen Widerstand findet? Wir meinen, daß das Letztere der Fall sein sollte; denn alles andere ist ein Zeichen von Schwäche. Hoffentlich zeigt sich die Reichsregierung stärker. Sonst besteht die Gefahr, daß uns ein anderer regiert, nämlich der Reparationsagent, der seine Anwesenheit sowohl bei der Auflegung der Preußenanleihe als auch in den letzten Tagen der verflossenen Woche wieder in Erinnerung gebracht hat. Wenn er sich auch nicht gegen die Anleihe ausgesprochen hat, so hat sein Schritt doch Aenderungen der Richtlinien der Beratungsstelle für Auslandsanleihen im Gefolge gehabt, über die man sich auf der Konferenz der Länderfinanzminister einig geworden ist.

In der Außenpolitik herrscht noch immer vollkommener Stillstand. Wenn nicht in diesen Tagen der deutschen Regierung eine amtliche Mitteilung über die Verminderung der Besatzungstruppen gemacht worden wäre, dann hätten wir auf diesem Gebiete gar nichts zu verzeichnen. Nach der Mitteilung soll sich die Gesamtstärke der Besatzungstruppen, wenn die Zurückziehung von Truppenteilen beendet ist, auf insgesamt 60 000 Mann belaufen. Das ist die Zahl, die uns von den Besatzungsmächten genannt worden war. Mehr ist zunächst nicht zu erreichen; denn die Klugheit, die der ehemalige französische Minister Caillaux auf dem Jahresbankett der republikanischen Frontkämpfer des Departements Yonne empfohlen hat, rechtzeitig die in dem Fleisch eines besiegten Volkes steckenden Dornen herauszuziehen, ist bei der derzeiten Pariser Regierung nicht zu finden. Dort stützt man die Locarnopolitik nicht, sondern legt ihr Hindernisse in den Weg. Die Sonntagsrede Poincarés vom 16. Oktober lieferte hierfür erneut die Bestätigung, die man auch in einem Artikel des französischen Kriegsministers finden kann. In diesem Artikel preist Painlevé den Friedenswillens Frankreichs, lehnt aber jede Abrüstung Frankreichs als eine kindische Illusion ab. Angesichts solcher Auffassungen ist nicht erfindlich, wie der Völkerversöhnungs- und Verständigungsgedanke Fortschritte machen soll. Der Zustand, daß das entwaffnete Deutschland von allen Seiten von mißgünstigen Staaten umgeben ist, ist auf die Dauer unhaltbar. Daß Deutschlands Entwaffnung vollständig durchgeführt ist, das hat General v. Heye in Amerika Pressevertretern versichert. Darum muß Deutschland nun immer und immer wieder die Abrüstung der anderen Mächte verlangen.

Im Auslande hat sich nicht viel Bemerkenswertes ereignet. In Genf ist eine internationale Konferenz zur Beseitigung der Ein- und Ausfuhrbeschränkungen zusammengetreten, der man nur wünschen kann, daß sie das schwierige Problem zweckmäßig löst. In Polen hat Staatspräsident Pilsudski die Schließung der polnischen Parlamentssession durchgeführt und so erneut zu erkennen gegeben, daß er auf ein Parlament keinen Wert legt, das sich nicht unbedingt seinem Willen fügt. Litauen hat eine Beschwerde an den Völkerbund gerichtet wegen der litauerfeindlichen Wilnapolitik Polens und in Moskau hat aus Anlaß der zehnjährigen Sowjetherrschaft eine Jubiläumssitzung des Zentralvollzugsausschusses stattgefunden, in der man allerlei schöne Versprechungen, wie siebenstündige Arbeitszeit, Steuernachlässe, Maßnahmen zugunsten der Bauern, Abschaffung der Todesstrafe (mit Ausnahme für politische Verbrecher) usw. gemacht hat. Natürlich hat man auch wieder die kommunistische Weltrevolution propagiert. Sonderlichen Eindruck vermochten indeß die Kundgebungen nicht zu machen, weil man weiß, daß die realen Tatsachen stärker sind als die Sowjet-Leute, die im Laufe der zehn Jahre schon eine ganz nette Mauserung durchgemacht haben. Schließlich bleiben noch zu erwähnen die norwegischen Storthingwahlen, die der Arbeiterpartei große Erfolge gebracht haben und wahrscheinlich einen Regierungswechsel im Gefolge haben werden, sowie der spanische Bergarbeiterstreik, der aber schon nach 24 Stunden sein Ende gefunden hat.

R. F.

## Botschafter Dr. v. Hoesch bei Briand.

Paris, 23. Oktober.

**Die deutsche Botschaft teilt mit, daß der deutsche Botschafter Dr. v. Hoesch gestern nachmittag von Briand empfangen wurde und daß dabei die laufenden Angelegenheiten besprochen wurden.**

# Vertagung des Reichstages

Berlin, 22. Oktober.

Der Reichstag nimmt heute zunächst ohne Aussprache in allen drei Lesungen den Gesetzentwurf über die Mündelsicherheit von Wertpapieren und -Forderungen, das internationale Uebereinkommen über die Krankenversicherung der Arbeitnehmer in Gewerbe, Handel und Landwirtschaft sowie eine Novelle zum Gesetz über die Beschäftigung vor und nach der Niederkunft an. Die erste Lesung des Gesetzentwurfes zur

### Aenderung des Reichsversorgungsgesetzes

wird darauf fortgesetzt.

Abg. **Weber** (Düsseldorf, Komm.) fordert weitergehende Rechte für die Kriegshinterbliebenen.

Abg. **Dieterich** (Franken, Nat.-Soz.) wirft den Kommunisten vor, daß sie mit ihren übertriebenen Forderungen die Kriegsopfer nur schädigen.

Abg. **Tiedt** (linker Komm.) fordert vor allem eine Erhöhung der Rente für die völlig erwerbsunfähigen Kriegsbeschädigten.

Die Vorlage wird dann dem Ausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen überwiesen.

Auf der Tagesordnung stehen dann die Interpellationen der Sozialdemokraten und des Zentrums über den

### mitteldeutschen Bergarbeiterstreik.

**Reichsarbeitsminister Dr. Brauns** weist darauf hin, daß der Schiedsspruch gestern gefällt worden sei und daß er in den nächsten Stunden die Mitteilung der beiden Parteien zu dem Schiedsspruch erwarte. Falls nicht beide Parteien den Schiedsspruch annehmen, werde er sich noch heute über die Frage der Verbindlichkeitserklärung zu entscheiden haben. Aus der Tatsache, daß sich beide streikenden Parteien über die Einzelheiten einer eventuellen Wiederaufnahme der Arbeit am Montag freiwillig geeinigt hätten, dürfe man den Schluß ziehen, daß auf beiden Seiten der Wunsch und die Hoffnung auf Wiederaufnahme der Arbeit am Montag bestänben.

Abg. Dr. **Scholz** (D. V. P.) betont, daß nach dieser Erklärung es in diesem Augenblick durchaus verfehlt wäre, die Dinge im Reichstag zu behandeln. Er beantrage für die Regierungsparteien die Absetzung der Interpellationen von der Tagesordnung.

Abg. **Koenen** (Komm.) erklärt, gerade wenn der Minister heute noch zu dem Schiedsspruch Stellung nehmen müsse, sei zu fordern, daß auch die Stellung des Reichstags zu dem Schiedsspruch festgestellt werde. Es hieße den Reichstag wie Schulbuben behandeln, wenn man ihn gerade im Augenblick der Entscheidung nach Hause schicke.

Abg. **Wels** (Soz.) weist darauf hin, daß der Riesenkampf im Braunkohlengebiet mit Energie und Ruhe und ohne Ausschreitungen geführt worden sei. Der Redner tritt für die Besprechung der Interpellationen ein.

Nach weiterer Aussprache stellt Präsident **Löbe** fest, daß infolge des Widerspruchs der Reichsregierung die Besprechung der Interpellationen nicht erfolgen könne.

Auch die kommunistischen Anträge auf Gewährung von Erwerbslosenunterstützung an die streikenden Bergarbeiter und das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Reichsarbeitsminister werden von der Tagesordnung abgesetzt, dagegen stimmen nur die Sozialdemokraten und Kommunisten.

Es folgt die erste Beratung des Abkommens mit der Regierungskommission des Saargebietes über

### die Sozialversicherung im Saargebiet.

Abg. **Stöhr** (Nat.-Soz.) verlangt Hilfsmaßnahmen für die 46 000 armen Sozialversicherten an der Saar. Ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß solle feststellen, ob die Regierung ihre Pflicht getan habe.

Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Gegen die sofortige Vornahme der dritten Lesung erhebt

Abg. **Stöhr** (Nat.-Soz.) Einspruch mit dem Hinweis darauf, daß er nicht genügend Redezeit gehabt habe. Im Hause entsteht eine ungeheure Erregung, die sich in Entrüstungsrufen gegen die Nationalsozialisten Luft macht.

Der **Präsident** stellt fest, daß, wenn die Vorlage heute nicht verabschiedet werde, die armen Sozialrentner des Saargebietes bis zum Januar nicht in den Genuß der Erhöhungen treten könnten. (Lebhaftes hört! hört!)

Auf die Vorhaltungen des Präsidenten erwidert Abg. **Stöhr** (Nat.-Soz.), daß er an seinem Widerspruch festhalte. Die Abgeordneten der anderen Parteien geben ihrer Empörung in lauten Zurufen Ausdruck.

Der **Präsident** stellt fest, es sei in der Geschichte des Reichstages noch nicht vorgekommen, daß jemand ohne jeden Grund in dieser Weise die Verabschiedung einer Vorlage verhindere, die armen Sozialrentnern einen Vorteil bringen solle. Die Oeffentlichkeit müsse auf diesen Vorgang aufmerksam gemacht werden. (Lebhafte Zustimmung).

Abg. **Koch** (Dem.) stellt fest, daß die übergroße Mehrheit des Hauses in dem Vorgehen der Nationalsozialisten einen ungeheuerlichen

**Mißbrauch der Rechte einer kleinen Minderheit**

sehe. Dieses Vorgehen müsse in der schärfsten Weise gebrandmarkt werden. (Lebhafte Zustimmung).

Abg. **Leicht** (B. V. P.) betont, es sei ein Trauerspiel, das von einer verschwindend kleinen Minderheit des Reichstags hier aufgeführt werde. Den Schaden hätten die armen Saarleute zu tragen.

Abg. Dr. **Kahl** (D. V. P.) verweist auf eine Bestimmung, wonach in außergewöhnlichen Fällen der Reichstag von der Geschäftsordnung abweichen könne.

Abg. Graf **Westarp** (Dnl.) schlägt vor, dem Abgeordneten Stöhr eine weitere Stunde Redezeit zu gewähren, wenn er seinen Widerspruch gegen die dritte Lesung zurückziehe.

Abg. **Stöhr** (Nat.-Soz.) hält unter großer Erregung des Hauses trotzdem an seinem Widerspruch fest.

Auch gegen den Vorschlag des Abg. Kahl erheben die Nationalsozialisten Einspruch.

Damit ist diese Angelegenheit erledigt. Die dritte Lesung kann nicht erfolgen.

Das Haus vertagt sich. Der Präsident schlägt vor, die nächste Vollsitzung am 22. November abzuhalten. Das Haus beschließt demgemäß.

Zum Schluß der Sitzung macht der **Präsident** noch Mitteilung von dem plötzlichen Ableben des Abgeordneten Wormit (Dnl.).

## Das Ende des Streiks im Braunkohlenbergbau.

Halle, 23. Oktober.

**Die Abstimmung über die Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches in der Vertreterversammlung der Bergarbeiter hatte folgendes Ergebnis: 381 Ja-Stimmen, 36 Nein-Stimmen und 3 weiße Zettel. Der Arbeitgeberverband für den Braunkohlenbergbau hat den gestern gefällten Schiedsspruch abgelehnt.**

Berlin, 23. Oktober.

**Das Reichsarbeitsministerium teilt mit: Der zur Beilegung der Lohnstreitigkeiten im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau am 21. Oktober gefällte Schiedsspruch ist vom Arbeitgeberverband abgelehnt und von den Arbeitnehmerverbänden angenommen worden. Die Arbeitnehmer haben die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches beantragt. Dem Antrag ist vom Reichsarbeitsminister entsprochen worden.**

Halle, 23. Oktober.

**Die Bergarbeiter-Vertreterkonferenz hat nach Bekanntwerden der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches fast einstimmig die Wiederaufnahme der Arbeit am Montag beschlossen.**

Berlin, 22. Oktober.

Das Mitteldeutsche Braunkohlensyndikat und das Ostelbische Braunkohlensyndikat haben die sofortige Einberufung einer Sitzung des Reichskohlenverbandes und des großen Ausschusses des Reichskohlenrates mit der Tagesordnung: „Neuregelung der Preise für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau" beantragt.

## Die Vereinbarungen zwischen den Tarifparteien.

Berlin, 22. Oktober.

Die Tarifparteien selbst haben eine Vereinbarung abgeschlossen, in der es heißt: „Die Gewerkschaften verpflichten sich, dahin zu wirken, daß die gelegentlich der von ihnen eingeleiteten Kündigungsaktion ausgesprochenen Kündigungen zurückgenommen werden. Die Anmeldung zur Arbeit gilt als Zurücknahme der Kündigung. Maßregelungen aus Anlaß dieser Kündigungen finden nicht statt. Der Arbeitgeberverband verpflichtet sich, bei seinen Mitgliedern dahin zu wirken, daß die Arbeiter, die gelegentlich der Kündigungsaktion ordnungsgemäß kündigten oder die Arbeit ohne Kündigung niedergelegt haben, wieder eingestellt werden, soweit sich diese Arbeiter spätestens am Dienstag, den 25. Oktober, wieder zur Arbeit melden. Das gleiche gilt für diejenigen Arbeiter, die gelegentlich der Kündigungsaktion entlassen wurden. Abzüge für Kontraktbruch dürfen nicht gemacht werden. Soweit den Arbeitern Wohnungen gekündigt sind, werden diese Kündigungen aufgehoben.

## Empfang beim Reichspräsidenten.

Berlin, 23. Oktober.

Der Reichspräsident empfing gestern nachmittag eine Vertretung des zur Zeit hier tagenden Vereins Deutscher Eisenhüttenleute, nämlich die Herren Generaldirektor Dr. Ing. Vögler, Vorsitzender des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute, Kommerzienrat Dr. Springorum, Ehrenvorsitzender des Vereins, Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach, Dr. Ing. Schrödter, Dr. Ing. Fritz Springorum, Dr. Ing. Esser, Dr. Ing. Brennecke, Dr. Ing. Reusch, Dr. rer. pol. Hermann Röchling, Dr. jur. Fritz Thyssen und Dr. Ing. Petersen. Der Reichspräsident ließ sich von den einzelnen Herren über die Beratungen der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute und über die damit in Verbindung stehende Werkstofftagung Bericht erstatten.

## Das Reichskabinett gegen zu viele Festlichkeiten.

Berlin, 23. Oktober.

Ueber die Kabinettssitzung vom Samstag, die sich mit der Frage der Teilnahme der Mitglieder der Reichsregierung an gesellschaftlichen Veranstaltungen befaßte — der „B. A." hat schon in der Samstags-Nummer kurz darüber berichtet —, wurde ein amtlicher Bericht herausgegeben, in dem es heißt: „Das Reichskabinett kam zu der einmütigen Auffassung, daß die gesellschaftlichen Verpflichtungen in der Reichshauptstadt und darüber hinaus in vielen Teilen des Reiches ein Ausmaß angenommen haben, das mit der wirtschaftlichen und politischen Lage Deutschlands nicht vereinbar ist. Sämtliche Reichsminister stimmen mit dem Reichskanzler darin überein, daß die in der Gegenwart und der nächsten Zukunft noch der Lösung harenden Wirtschafts- und politischen Probleme nicht der Anlaß zur Veranstaltung unnötiger Feierlichkeiten, Gedenkfeiern und Kongressen aller Art sein sollten. In diesem Gedanken der inneren Einkehr und des Gedenkens an die Not vieler deutscher Brüder und Schwestern weiß sich die Reichsregierung eins mit dem Reichspräsidenten sowie auch mit zahlreichen anderen prominenten offiziellen und privaten Persönlichkeiten und Gremien innerhalb des Deutschen Reiches. Die Reichsregierung kam daher zu der Entschließung, in ihren eigenen Veranstaltungen, ohne im übrigen eine würdige Repräsentation des Deutschen Reiches zu vernachlässigen, mehr noch als bisher eine möglichst große Einschränkung und Einfachheit anzustreben und ihre Teilnahme an feierlichen Veranstaltungen von anderer Seite auf das äußerste Mindestmaß zu beschränken. Der Reichsaußenminister wird auf dieser Grundlage mit dem Doyen des diplomatischen Korps entsprechende Vereinbarungen treffen.

Im übrigen wurden seitens des Reichskanzlers die aus früherer Zeit bereits bestehenden Richtlinien über die Beteiligung von Mitgliedern der Reichsregierung an Kongressen, Tagungen, Jubiläen, Einweihungsfeiern, Gedenktagen und ähnlichen gesellschaftlichen Veranstaltungen in Erinnerung zurückgerufen, die das Ziel haben, die Beteiligung des Kabinetts — falls eine solche überhaupt erforderlich — nur auf den in erster Linie zuständigen Reichsminister zu beschränken. Die Reichsregierung würde es lebhaft begrüßen, wenn sich möglichst zahlreiche Veranstalter öffentlicher und privater Festlichkeiten in Deutschland die gleichen Gedankengänge zu eigen machen wollten. Im besonderen möchten wir einen guten alten Brauch in die Erinnerung zurückrufen, daß die Wintersaison mit dem Fastnachtdienstag ihr Ende erreichen soll. Jedenfalls wird die Reichsregierung von diesem Tage ab eine Beteiligung ihrerseits an gesellschaftlichen Veranstaltungen grundsätzlich ablehnen.

## Auswärtiger Ausschuß des Reichstages.

Berlin, 22. Oktober.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages setzte seine Beratungen in Gegenwart des Reichsaußenministers und des Staatssekretärs Dr. v. Schubert am Samstag schon zu früher Stunde fort. Er konnte jedoch seine Diskussion über die Genfer Verhandlungen wegen der vorgerückten Zeit auch heute noch nicht zu Ende führen und vertagte sich auf kommenden Montag.

## Politische Uebersicht.

+ **Fürst Wilhelm von Hohenzollern †.** Fürst Wilhelm von Hohenzollern ist infolge eines Herzschlages in Siegmaringen gestorben.

+ **Ausscheidende Generale.** Mit dem 1. November scheiden aus dem Heeresdienst aus: Der General der Artillerie Bleidorn, Inspekteur der Artillerie; Generalleutnant Ritter v. Haack, Chef des Wehramtes im Reichswehrministerium; Generalleutnant Wetzell vom Stab des Gruppenkommandos I.

+ **Die Großhandelsindexziffer.** Die auf den Stichtag des 19. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes war mit 139,9 gegenüber der Vorwoche unverändert.

+ **Ernennung eines russischen Geschäftsträgers in Paris.** Der ehemalige Botschaftsrat an der Sowjetbotschaft in Tokio, Bessedowski, wurde zum Botschaftsrat in Paris ernannt. Er wird dort bis zur Ankunft Dowjolewskis als Geschäftsträger fungieren.

+ **Kardinal O'Donnell †.** Der Primas von Irland, Kardinal O'Donnell, ist gestorben.

+ **Rücktritt des albanischen Kabinetts.** Das albanische Kabinett hat demissioniert.

## Gelsenkirchener Musikfesttage.

Der Städtische Musikdirektor Paul Belker (Buer) legte am Sonntag abend im neuen Musiksaal des Hans-Sachs-Hauses den Schlußstein der dreitägigen städtischen Festaufführungen, die sich sämtlich eines sehr starken Besuches zu erfreuen hatten.

Er machte den Anfang mit Beethovens Großer Leonoren-Ouvertüre und hatte für die Wiedergabe das verstärkte Städtische Orchester zu Bochum aufgeboten. Wie innig der junge talentierte Dirigent mit dem Stoff verwachsen war, wurde der Oeffentlichkeit durch ein peinlich sauberes, pultfreies Musizieren bewiesen. In der Auslegungsweise dominierte der Wille, die Komposition dramatisiert zu entwickeln und damit den „Fidelio"-Inhalt plastisch in die Erinnerung zurückzurufen. Das Orchester ging zuverlässig den Intentionen Belkers nach und steigerte das Klangbild bis zum erlösenden Trompetensignal packend.

Als zweite Gabe hielt der Dirigent Kaminskis „Introitus und Hymnus" für Sopran, Alt, Bariton, Violine, Bratsche, Cello, Orchester und gemischten Chor bereit. Die Wahl des Werkes war zugleich ein Bekenntnis zur Moderne, bedeutete aber dem konservativ gerichteten Teil der Hörerschaft zur Beruhigung, daß keine Experimentiersucht und Sensationslüsternheit zu diesem Wege leiteten; denn der Schöpfung Inhalt dürfte Dauerwert für sich beanspruchen. Dem „Introitus" liehen die Solisten Else Suhrmann, Lore Schepers und Hermann Schey ihre gepflegten Stimmen. Sie gaben die kontrapunktischen Linien in edler Bindung und ließen durch stark verinnerlichte Deklamation das geistliche Mysterium der im Nietzscheschen „Nachtlied" (aus „Also sprach Zarathustra") verankerten erlösenden und verklärenden Liebe mächtig auftrauschen. Die Erbreiterung des polyphonen Spiels der Linien im Lobgesang des 1. Korintherbriefes (Kapitel 13) und seine Krönung durch die Hineinziehung des chorus mysticus bewirkten eine überaus feierliche Stimmung, der solistische Streicherstimmen und Blechbläserfanfaren nach Brucknerscher Art expressive Gestaltung und monumentale Gipfelung sicherten. Belker wußte die übereinander greifenden deklamierenden Gesangslinien durchsichtig auszufeilen und auch die instrumentalen Farben, sonderlich der Solostimmen (vertreten durch H. Treichler, F. Geistfeld und K. Fränkle) klug zu heben.

Krone des Abends und damit der gesamten Festtage wurde die Aufführung der Brucknerschen f-moll-Messe, die Belker in souveräner Beherrschung mit seinem vortrefflich ausgeglichenen und erzogenen Chor der Musikvereine Gelsenkirchen und Buer, wie wohl selten jemand, zum nachhaltigen Erlebnis brachte. Die Singenden erfüllten nicht nur die übermenschlichen Forderungen der hohen Tonlagen und chromatischen Gänge, sie ordneten sich auch alle den dynamischen Gesetzen unter. So kamen die verhauchenden Stellen des Crucifixus und Benedictus ebenso inbrünstig und ergreifend heraus, wie die glanzvollen Türmungen der Gloriafuge und des Credoschlusses. War es nicht, als spiegelte sich in all diesen Themenbindungen die ganze Pracht der Barockkirchen? Die in jedem Takt waltende edle Wärme des Gefühls und die sichtliche Hingabe reicher physischer Kräfte machten das Anhören der Messe zu einem hohen Genuß. Das Solistenquartett mit Elsa Suhrmann als siegender Sopranistin an der Spitze und Ventur Singer im Tenorpart (dazu Lore Schepers und Hermann Schey) war seinen exponierten Aufgaben in jeder Beziehung gewachsen, so daß Zartes und Leuchtendes bis zum reinen Ausklang im Friedensgebet des Agnus Dei zu unbeschreiblicher Wirkung kamen. Das zu wundervoller Einheitlichkeit egalisierte Bochumer Orchester spielte mustergültig, griff die Steigerungen schneidig an und ließ die Zartheit der Streicher- wie auch Holzkantilenen unter Ausschaltung jeder Handwerksmäßigkeit und jeden Musiküberdrusses wunderschön ausstrahlen.

Nach dem Verklingen der Messe wurde Paul Belker lebhaft gefeiert.

M. V.

= **Die neue Verwaltung der Universität Köln.** Am 15. Oktober hat satzungsgemäß die Verwaltung der Universität Köln und ihrer Fakultäten gewechselt. Die Rektoratsgeschäfte hat an Stelle des Professors der Philosophie Dr. Artur Schneider der Professor der Betriebswirtschaftslehre Dr. Ernst Walb übernommen. Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät ist im neuen Studienjahr der Professor des Deutschen bürgerlichen Rechts und der deutschen Rechtsgeschichte Dr. Nipperdey, der Medizinischen Fakultät der Professor der Anatomie Dr. Veit, der Philosophischen Fakultät der Professor der Kunstgeschichte Dr. Brinkmann.

= **Ehrung des Entdeckers des Neandertalmenschen.** Die Stadtverwaltung Elberfeld veranstaltete zusammen mit der dortigen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft eine Gedenkfeier für den Entdecker des Neandertalmenschen, Professor Fuhlrott, der vor 50 Jahren gestorben ist.

= **Universität Bonn.** Die wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand tretenden Professoren der Bonner Universität, Geheimrat Dr. Marx, Dr. Ritschl, Dr. Störring, Dr. Wentscher, Dr. Winter sind vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung weiterhin mit der Abhaltung ihrer Vorlesungen und Uebungen beauftragt worden.

= **Einführung des Generalintendanten der vereinigten Opern Berlins.** Mittwoch vormittag hat in Berlin im Rittersaal der Kroll-Oper die feierliche Einführung des Intendanten der städtischen Oper, Tietjens, als Generalintendant der vereinigten Opern Berlins durch den Kultusminister Dr. Becker stattgefunden.

= **Eröffnung der Böcklin-Jahrhundert-Ausstellung.** Unter außerordentlich starker Beteiligung der kunstinteressierten Kreise fand in der Nationalgalerie zu Berlin die feierliche Eröffnung der Böcklin-Ausstellung zum Gedächtnis des 100. Geburtstages eines der größten deutschen Meister statt. Die Festansprache hielt der Schweizer Maler, Professor Wölfflin. Er sprach über die schöpferische Persönlichkeit Böcklins, seine künstlerische Entwicklung und sein gewaltiges Lebenswerk und hob besonders hervor, daß der Künstler zeitlebens gegen den Strom geschwommen sei und künstlerisch nie Konzessionen gemacht habe. Unter den Gästen bemerkte man u. a. den Reichskanzler Dr. Marx, Kultusminister Dr. Becker, den Generaldirektor der Museen Dr. Waetzold sowie den Sohn Böcklins. Die Ausstellung soll etwa zehn Wochen dauern.

= **Ein Beethoven-Drama.** Friedrich Lichtnekers dramatische Biographie „Beethoven" fand ihre Uraufführung im Stadttheater Halle. Der österreichische Dichter hat es unternommen, Beethoven in seiner inneren Entwicklung rein episodenhaft zu zeigen. Ohne logischen Aufbau rollt hier in zwanzig Bildern das gigantische Schicksal ab. Die Handlung setzt etwa um 1801 ein und gliedert den Stoff in die drei Teile: Das Heiligenstädter Testament, Beethoven und der Wiener Kongreß, der Tod Beethovens. Der Beifall war stark.

= **Hanns-Johst-Uraufführung.** Im Hamburger Thaliatheater fand die Uraufführung des bürgerlichen Lustspiels „Der Ausländer" von Hanns Johst, des Verfassers vom „Einsamen" und „Junge Menschen" statt. Der Beifall war nur vereinzelt.

= **Verfrachtung des polnischen Museums.** Aus dem elsässischen Städtchen Rappersweil wird gegenwärtig das polnische Museum, das sich bis jetzt dort befand, nach Warschau verfrachtet. Es enthält neben polnischen Literaturschätzen vor allem Erinnerungen an den Dichter Adam Mickiewicz und den Freiheitshelden Thaddäus Kosciuszko, u. a. das konservierte Herz Kosciuszkos. Für den Transport wurden dreizehn Güterwagen benötigt; ein Personenwagen mit Beauftragten der französischen und der polnischen Regierung begleitet den Zug. Das rollende Museum enthält 92 000 Bände, 27 000 Manuskripte, 22 000 Graphiken, 3000 Kunstgegenstände, 2000 Antiken und 9000 Münzen und Medaillen.

= **Ein Dante-Mausoleum.** Im Auftrage Mussolinis ist eine Kommission italienischer Architekten in Ravenna eingetroffen, um an Ort und Stelle den Plan für ein großes Mausoleum zu Ehren Dantes auszuarbeiten. Bis jetzt sind die sterblichen Ueberreste des Dichters in einem kleinen Tempel untergebracht, den ein päpstliches Legat 1780 errichtete. Voraussichtlich wird man sie in die Franziskus-Kirche, eins der schönsten Baudenkmäler Ravennas, überführen, und die Umgebung dieser Kirche zu einer „Zone des Schweigens" ausgestalten.

= **Stadttheater Bochum.** Die Schülervorstellung von Shakespeares fünfaktigem geschichtlichem Schauspiel „König Richard III." beginnt heute, Montag, nachmittags um 3½ Uhr und dauert bis 7½ Uhr. Karten zu den kleinsten Preisen in allen Gattungen sind für die Veranstaltung an der Theaterkasse noch zu bekommen. Am Dienstag, abends 7½ Uhr, wird für den braunen Ring Heinrich von Kleists Tragödienfragment „Robert Guiskard", darauf sein Lustspiel „Der zerbrochene Krug" wiederholt. Die Vorführung endet um 10¼ Uhr. — Am Mittwoch wird Wagners „Rienzi" als fünfte Abonnementsvorstellung der Vormiete B geboten. Die Vorstellung beginnt um 6½ Uhr und dauert bis 11 Uhr.

# Aus dem Nachbargebiet.

## Aus dem Landkreis Bochum.

f. **Laer**, 23. Okt. Das einzige Töchterchen der Eheleute Ernst Herberholz, das am Samstag nachmittag bei einer Metzgerei Fleisch einkaufen wollte, erlitt dort plötzlich einen Ohnmachtsanfall. Der herbeigerufene Arzt Dr. Sunkel konnte nur noch den Tod feststellen. — Eine Tochter der Eheleute Hansch, Hellweg, erlitt vor mehreren Wochen einen Fahrradunfall. Seitdem hatte das Mädchen des öfteren mit Schwindelanfällen zu tun. Bei einem solchen Anfall, den es jetzt wieder erlitt, fiel es zur Erde und erwachte nicht wieder zum Leben. Den hartgeprüften Eltern bringt man in beiden Fällen aufrichtiges Beileid entgegen.

ä. **Laer**, 23. Okt. Am Freitag abend ereignete sich in dem neuerbauten Hause des Straßenbahners Friedrich Embers, Uhlandstraße, ein bedauerlicher Unglücksfall. Die Ehefrau Embers nahm am genannten Abend im Baderaum ihres Hauses ein Bad. Als sie verhältnismäßig lange ausblieb, forschte der Ehemann nach seiner Frau. Bei seinem Eintritt in das Badezimmer bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick. Die Ehefrau lag tot in der Wanne. Als Todesursache ist wahrscheinlich Erstickung durch Gase anzusehen, da man bei der Oeffnung des Zimmers noch Gase bemerkte. Die Vergasung des Zimmers ist wahrscheinlich dadurch herbeigeführt worden, daß der Rußabsperrer am Kamin geschlossen war. Ob ein Konstruktionsfehler an der Badeeinrichtung bzw. am Kamin vorliegt, müssen die Ermittelungen klären. Der Unglücksfall ist umso bedauerlicher, als Frau Embers vier minderjährige Kinder hinterläßt. — Die Auszahlung der Militärrenten für den Monat November erfolgt bereits am 27. Oktober während der öffentlichen Dienststunden beim hiesigen Postamt. — Die nächste Säuglingsfürsorge findet Donnerstag, 27. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Sitzungszimmer des Gemeindehauses Laer statt.

ö. **Harpen**, 23. Okt. Der Streit um die Erhaltung des Namens „Harpen" hat nun eine befriedigende Lösung gefunden durch eine Büroverfügung des Amtes. Danach ist in Zukunft für den dienstlichen Verkehr mit dem Publikum auf allen Zustellungen, Listen, Karteien und dergleichen für den Ortsteil Harpen die Bezeichnung „Gerthe-Harpen" zu gebrauchen. Damit ist Harpen wieder lebendig geworden. Dieses Entgegenkommen des Amtes wird hier freudig begrüßt.

br. **Langendreer**, 23. Okt. Mit Wirkung vom 1. Oktober sind für die Fleisch- und Trichinenschauer neue Gebühren festgesetzt, die nicht nur für gewerbliche, sondern auch für Hausschlachtungen Geltung haben. — Am Montag, 24. Oktober, nachmittags, ist in der Aula des Realgymnasiums die Prüfung der im Maler- und Anstreicherhandwerk ausgebildeten Lehrlinge der Zwangsinnung Langendreer-Werne.

□ **Langendreer**, 22. Okt. Donnerstagnachmittag zwischen 3 und 4 Uhr wurde Ecke Bahnhof- und Augustastraße der fünfjährige Otto Behr von einem Auto angefahren. Infolge der erlittenen Kopfverletzungen mußte der Knabe ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Den Fahrer soll keine Schuld treffen. — Heute nacht hat sich ein Kellner aus Lütgendortmund auf dem hiesigen Rangierbahnhof quer über die Eisenbahnschienen gelegt. Zum Glück wurde der Lebensmüde von Eisenbahnbeamten entdeckt und konnte noch rechtzeitig entfernt werden. In stark angetrunkenem Zustand brachte man ihn zu seiner eigenen Sicherheit in Schutzhaft. — Der Sonntag vor Allerheiligen (30. Oktober) ist für den Geschäftsverkehr von 12 bis 18 Uhr freigegeben worden.

br. **Werne**, 23. Okt. Am Montag, 31. Oktober, vormittags 10 Uhr, ist aus Anlaß des Reformationsfestes ein Festgottesdienst für unsere evangelische Schuljugend, zu dem auch Erwachsene herzlich eingeladen sind. Das Reformationsfest selbst wird für die ganze Gemeinde am Sonntag, 6. November, gefeiert.

## Aus dem Kreis Hattingen.

n. **Stiepel**, 24. Okt. Die Leitung der gewerblichen Fortbildungsschule hat Hauptlehrer Best übernommen. Durch die Einschulung der unbeschäftigten Jugendlichen ist die Einrichtung einer neuen Klasse notwendig geworden. Die dritte Klasse führt Lehrer Sander. An der bergmännischen Berufsschule bestehen zurzeit ebenfalls drei Klassen, nachdem zum Herbst eine Abschlußklasse zur Entlassung gekommen. — Am 30. d. M. findet im Rumbergschen Saale eine evangelische Gemeindefeier statt. Eine Filmvorführung „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" wird die Besucher mit dem Wesen und dem Lauf der Himmelskörper bekannt machen. Nachmittags ist eine Vorführung für Schüler.

= **Blankenstein**, 23. Okt. Wegen der mancherlei Klagen hat die Stadt Bochum den Vertrag mit dem jetzigen Pächter Klein gelöst. Am 1. November übernehmen die Herren Opalka und Urhaan gemeinsam den Betrieb. Da sie früher das Kasino der Henrichshütte verwalteten, sind sie mit den hiesigen Verhältnissen vertraut.

=hd= **Winz-Baak**, 22. Okt. In den Vormittagsstunden des Donnerstags riß über der Ruhr plötzlich das Doppelseil der Seilbahn Henrichshütte — Zeche „Baaker Mulde", sodaß mehrere Wagen in die Tiefe stürzten.

z **Hattingen**, 23. Okt. Auf der Tagesordnung der am Mittwoch, 26. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Kreishause stattfindenden Sitzung des Kreistages stehen folgende Punkte: 1. Errichtung einer Gärtnereifachschule und Festsetzung der die berufsschulpflichtigen Gärtnerlehrlinge zum Besuch der Schule verpflichtenden Satzung; 2. Aufnahme eines Darlehns vom Staat zwecks Errichtung von ein bis zwei Beispielswirtschaften des Kreises für Treibhaus- und Frühgemüsezucht; 3. Gewährung eines Zuschusses an die Stadt Hattingen zur Errichtung einer Waldschule; 4. Erlaß einer neuen Jagdsteuerordnung; 5. Nachträgliche Genehmigung der Erhöhung des Anteils des Kreises am Stammkapital der Kraftwagengesellschaft m. b. H. Ruhr-Wupper auf 97 000 Reichsmark.

n. **Hattingen**, 23. Okt. Die Stadt Hattingen beabsichtigt, ihr Licht- und Luftbad, das bisher als Tagesstätte diente, zu erweitern und hier eine mehrklassige Waldschule mit Wärterwohnung und Küche zu errichten. Es sollen in den Sommermonaten acht Klassen mit über 300 Kindern bei Verpflegung durch Spiel und Sport und Gewöhnung an Licht und Luft abgehärtet und gesundheitlich gestärkt werden. Die Auswahl der Kinder soll durch ärztliche Untersuchung erfolgen.

## Stadtkreis Wanne-Eickel.

× **Wanne-Eickel**, 23. Okt. Am Dienstag, 1. November (Allerheiligen), findet die Abfuhr des Hausmülls im Gebiete der Stadt Wanne-Eickel nicht statt. — Ein junger Radfahrer wollte auf der neu ausgebauten Herner Straße, unweit der „Dreimännerecke" einem Kartoffelfuhrwerk ausweichen. Zu gleicher Zeit überholte ein Lieferauto das Fuhrwerk. Hierbei wurde der Radfahrer von dem Auto angestoßen und kam darunter. Der junge Mann zog sich eine schwere Schädelverletzung zu, die die Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machte. Die Verletzung ist lebensgefährlich.

x **Wanne-Eickel**, 23. Okt. Der Platz zum Bahnhof Wanne-Eickel hat eine Umgestellung in der letzten Zeit erfahren, die dem bisher sehr nüchternen Platz an der Hindenburg- und Herner Straße ein hübsches Bild verleiht. Die jetzt neu hergestellte Ecke hat den Namen „Dreimännerecke". Drei Figuren, ein Eisenbahner, ein Schiffer und ein Bergmann, sind in Lebensgröße aufgestellt. Durch die Erbreiterung der Bürgersteigfläche Ecke Hindenburg- und Herner Straße hat der südliche Bürgersteig eine Erbreiterung erhalten. Die Anschüttungen für die Erbreiterung des Bahnhofsvorplatzes nehmen ihren Fortgang. Auf dem Bahnhof Wanne-Eickel ist man zurzeit mit dem Umbauen eines Lokomotivschuppens beschäftigt.

✶ **Wanne-Eickel**, 23. Okt. Die Arbeitsmarktlage steht im Zeichen der Verschlechterung. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 18 gestiegen, ebenso die Zahl der Krisenunterstützten um 8. — Die Kindergräber aus den Jahren 1901 und 1902, die rechts vor dem Kreuz liegen, und die Erwachsenengräber, die links hinter dem Kreuz auf dem alten Friedhof in Wanne sich befinden, deren Liegefrist abgelaufen ist, sollen eingeebnet werden. Sie können neu erworben werden, sofern sie nicht in dem neu anzulegenden Wege liegen. Wer seine Grabstätte zu erhalten wünscht, wird ersucht, sich bei dem Friedhofsgärtner Quellmelz zu melden und zwar bis zum 18. November. — Am Dienstag, 1. November (Allerheiligen) findet die Abfuhr des Hausmülls im Gebiete der Stadt Wanne-Eickel nicht statt. — Der evangelische Arbeiterverein Crange beschloß, der Kirchengemeinde zu ihrem Jubiläum einen Betrag von 150 Mark zu überreichen. — Aus der Sitzung der Kirchenvertretung der evangelischen Kirchengemeinde Röhlinghausen ist bekanntzugeben: An Stelle der ausgeschiedenen Gemeindeverordneten Sekretär Müller, Rechnungsführer Schmidt und Rentner Homburg wurden Eisenbahnassistent Hermann Eichhofer, Konditor Gustav Knop und Kaufmann Karl Ullmann gewählt. Dem evangelischen Männer- und Jünglingsverein wurde zum Zweck der männlichen Jugendpflege eine einmalige Zuwendung von 600 Mark gemacht.

## Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

)*( **Wattenscheid**, 22. Okt. Gegen den Plan der Stadtverwaltung, in dem früheren „Kaiserhof" wieder einen Wirtschaftsbetrieb einzurichten, hat der Wattenscheider Wirteverein Stellung genommen und ein Schreiben an die Stadtverwaltung sowie an die Fraktionen der Stadtverordneten-Versammlung gerichtet, in dem hervorgehoben wird, daß im jetzigen Gebiet der Mittelstadt Wattenscheid nach dem Kriege ungefähr 20 Prozent neue Wirtschaftsbetriebe konzessioniert worden seien. Es wird daher im Interesse des Gesamtwirtegewerbes gebeten, von einer Konzessionierung des „Kaiserhofes" Abstand zu nehmen.

th **Wattenscheid**, 23. Okt. Die vor etwa 30 Jahren teilweise mit Ulmen bepflanzte Bochumer Straße in Freisenbruch und Hellweg in Sevinghausen haben in den letzten Jahren stark unter den Zerstörungen des sogenannten Ulmen-Splintkäfers gelitten. Besonders die Bochumer Straße, die mit ihren gut entwickelten Bäumen immer eine Zierde der Gemeinde bildete, weisen nun schon seit längerer Zeit große Baumlücken auf, die durch das Abholzen der absterbenden Ulmen entstanden sind. — Am Bettpfosten beinahe erhängt hätte sich am Freitag nachmittag ein etwa vierjähriges Kind im Stadtteile Eiberg. Der kleine Knabe war in der elterlichen Wohnung mit dem bekannten Pferdchenspiel beschäftigt und hatte zu dem Zwecke eine Leine um den Bettpfosten festgemacht. Die Leine hatte er dann in einer Schlinge um den Hals liegen, als er sich in derselben verwickelt hatte und plötzlich strauchelte. Durch das Gepolter war die Mutter, die nebenan in der Küche beschäftigt war, auf das Spielen des Kleinen aufmerksam geworden. Sie sah, wie er bereits mit der Leine um den Hals am Bettpfosten baumelte. Die Mutter schnitt schleunigst mit der Schere, die sie in der Hand hatte, den Bindfaden durch und rettete so das Kind vom sicheren Tode des Erstickens.

✶ **Wattenscheid**, 21. Okt. Nachdem die neue Schulärztin ihre Tätigkeit im hiesigen Stadtbezirk aufgenommen hat, werden auch in den hiesigen Kleinkinderschulen die regelmäßigen Untersuchungen wieder aufgenommen. Vorgesehen sind jährlich zwei Untersuchungen. Die sogenannten Kleinkinderssprechstunden, die alle vierzehn Tage stattfanden, sollen in Zukunft alle acht Tage stattfinden. Zu diesen Sprechstunden können die Mütter ihre Kinder bringen, um sie untersuchen zu lassen. — Die Evangelische Arbeitsgemeinschaft hielt nach längerer Pause eine Sitzung ab, in der der Vorsitzende P. Müller über den 25. Kirchlich-Sozialen Kongreß in Düsseldorf berichtete. Weiter wurde bekanntgegeben, daß die evangelische Nähschule auf neuer Grundlage aufgebaut sei. Ferner teilte der Vorsitzende mit, daß es endlich gelungen sei, ein Evangelisch-Kirchliches Jugend- und Wohlfahrtsamt einzurichten und eine Wohlfahrtspflegerin anzustellen. Die Evangelische Bildkammer hat sich bereit erklärt, zwei besonders wichtige Filme zu zeigen und zwar am 24. Oktober den „Hilligen Born" (Krüppelanstalten Volmarstein) und am 7. Februar „Wunder der Schöpfung".

## Stadtkreis Gelsenkirchen.

⊙ **Gelsenkirchen**, 23. Okt. Zu einer eindrucksvollen Feier gestaltete sich die 25jährige Jubelfeier der Ortsgruppe Gelsenkirchen des Verbandes der Kommunalbeamten und -Angestellten Preußens. Sie begann gestern nachmittag um 4 Uhr mit einem Konzert im Hans-Sachs-Hause, bei dem das Essener städtische Orchester unter Leitung des Generalmusikdirektors Max Fiedler und der Männergesangverein „Germania" mitwirkten. Es war ein Hochgenuß, den erlesenen Darbietungen des Orchesters zu lauschen; das, was die tapfere Sängerschar unter dem Dirigentenstabe von Felix Oberborbeck leistete, konnte sich ebenbürtig an die Seite stellen. Die wunderbare Welterorgel meisterte Rektor Kantert vorbildlich. Abends fand in den Festräumen des Bahnhofshotels eine Festfeier statt, bei der die Künstlervereinigung Gelsenkirchen, ein Quartett und der Lautensänger Oberzier (Köln) die Ansprachen umrahmte. Ein glänzender Festball vereinte die Teilnehmer in fröhlichster Stimmung bis zu vorgerückter Stunde. — Geheimrat Dr. Ing. ehrenh. Emil Kirdorf, Ehrenbürger unserer Stadt, hat Gelegenheit genommen, sich eingehend über Zweck und Ziele der Jugend-Abteilung der Ortsgruppe Gelsenkirchen-Buer des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt zu unterrichten. Mit großem Interesse hat Kirdorf die in der Gashalle ausgestellten beiden Segelflugzeuge besichtigt. Vorsitzender der Jugendabteilung und Leiter der Kurse ist Gewerbeschuldirektor Preuß, dem Gewerbeoberlehrer Ismer, der in Rositten in diesem Jahre die Segelflugprüfungen A und B abgelegt hat, zur Seite steht. Für den praktischen Flugbetrieb hat sich als Fluglehrer Seppelfricke zur Verfügung gestellt. Kirdorf, der die Sache geldlich erheblich unterstützt hat, wurde im Anschluß an die Besichtigung vom ersten Vorsitzenden des Vereins, Oberbürgermeister Zimmermann (Buer) die Ehrenmitgliedschaft des Vereins angetragen, die mit Dank angenommen wurde.

# Politik und Kriegführung.

Auch diesen Winter veranstaltet die Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk in Bochum, in Gemeinschaft mit der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft zu Münster mehrere für die Allgemeinheit bestimmte Vortragsabende. Der erste in diesem Winterhalbjahr fand am Samstagabend im Parkhause statt. Oberbürgermeister Dr. Ruer, dem ja gerade diese Sache am Herzen liegt, konnte ein beide Säle dicht besetzendes Auditorium begrüßen. Besondere Worte des Willkomms richtete er an den Rektor der Universität Münster, der mit mehreren Professoren der westfälischen Hochschule erschienen war, sowie den Redner des Abends, Universitätsprofessor Dr. Oncken aus München. Weltwirtschaft, die wir hier im Industriebezirk ja in erster Linie betreiben, und Wissenschaft müßten zusammengehen. In Bochum werde es dafür an Verständnis und Unterstützung nicht fehlen. Im letzten Vortrag im verflossenen Winter habe Abgeordneter von Kardorff Bismarcks Entlassung und ihre bis heute spürbaren Folgewirkungen behandelt. Der heutige Vortrag des Münchener Historikers knüpfe daran an, wenn er das Thema „Krieg und Politik" behandle. Wenn es richtig sei, was Clausewitz in seinem berühmten Werke schreibe, daß der Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln sei, so habe man anderseits gesehen, daß die Generalität aller Völker und Zeiten darauf aus war, die Politik der Kriegführung unterzuordnen. Wohin es führe, wenn die politische Führung versage, habe man schaudernd erlebt. In einem demokratischen Zeitalter erscheine es geboten, schonungslos die Wahrheit zu ermitteln, damit das Volk aus den Fehlern lerne.

### Zusammenhänge und Spannungen.

Professor Oncken, mit lebhaftem Beifall begrüßt, beleuchtete eingangs seines tief schürfenden historischen Vortrages die Zusammenhänge und die Spannungen zwischen Politik und Kriegführung. Sie seien überall da gegeben, wo nicht, wie beim Großen Kurfürsten, Friedrich d. Gr. und Napoleon I., Politik und Kriegführung in einer Person vereinigt waren, die in sich die Konflikte zum Austrag und Ausgleich brachte und so ein einheitliches Handeln herbeiführte. Er wies dann an Beispielen (die aristokratische Republik Venedig, das Verhalten des Hauses Habsburg gegenüber Wallenstein, den es zum Reichsfürsten gemacht hatte und dann, als er der habsburgischen Politik widerstrebte, ermorden ließ), die Gegensätze zwischen Politik und Kriegführung nach, die sich so oft im Leben der Völker aufgetan und über deren Schicksal entschieden habe. Nach Clausewitz solle der Krieg nichts anderes sein als die fortgesetzte Staatspolitik mit anderen Mitteln. Die Kriegführung habe sich der Politik unterzuordnen. Aber wie schon in den Freiheitskriegen 1813/15, so habe sich auch im Weltkriege gezeigt, daß Politik und Kriegführung nicht immer denselben Weg gingen, ja, daß scharfe Gegensätze zwischen ihnen aufklafften. Ludendorff habe den Vorrang der Militärführung vor der Politik gefordert. Er habe sich damit, gerade wie der preußische Generalstab 1870/71, in Gegensatz zu der Anschauung Bismarcks gesetzt, daß

**die Politik den Vorrang vor der Kriegführung**

haben müsse. Aufgrund des vollständigen dokumentarischen Materials über den Krieg 1870/71, ergänzt durch die Aufzeichnungen des badischen Großherzogs Friedrich, der als Schwiegersohn des Königs und Schwager des Kronprinzen, den Vermittler spielte zwischen dem Bundeskanzler Bismarck und dem Generalstabschef Moltke, gab Professor Oncken ein anschauliches Bild von den leidenschaftlichen, prinzipiellen Kämpfen, die Bismarck führen mußte, um der Politik die Leitung im Kriege zu sichern. Gleich zu Beginn des Krieges hatte der Generalstab — anders als im Kriege 1866 — den Kanzler von den militärischen Vorträgen beim König ausgeschaltet. Der König wollte in seinen militärischen Entschließungen nur die Stimme der Militärs gelten lassen. Dennoch versuchte Bismarck wiederholt, in militärische Dinge einzugreifen. Er wollte schon nach dem Sturze Napoleons beim Einrücken in die Champagne Frieden machen und war gegen die Einschließung von Paris („man sollte die Franzosen in ihrer eigenen Sauce schmoren lassen"), um nicht die Franzosen zu neuem einigen Widerstand und das neutrale Ausland zur Intervention zu veranlassen. Moltke hingegen wollte selbst nach der Einnahme von Paris auch das übrige Frankreich niederwerfen; er wollte den Frieden diktieren. Bismarck und Moltke gerieten in solchen Gegensatz, daß sie wochenlang einander auswichen und es erst der Vermittlung des Kronprinzen bedurfte, beide zu persönlicher Aussprache zu bringen. Der König entschied dann am 25. Januar 1871 durch zwei Kabinettsordres, daß der Politik die Leitung zustehe. Moltke überwand sich und gehorchte schweigend. Trug der Kampf der beiden großen Männer auch persönliche Züge, so handelte es sich doch um schwerwiegende sachliche Meinungsverschiedenheiten.

### Die Gegensätze

zwischen Politik und Kriegführung sind, so fuhr Professor Oncken, zum Weltkrieg überleitend, aus der Natur gegebene Gegensätze, die nur durch eine überragende Persönlichkeit zum Ausgleich gebracht werden können, oder durch Unterordnung des einen Faktors unter den anderen. Das Militär hat nur eine Aufgabe: Das Gesetz des Handelns dem Gegner aufzuzwingen, ihn mit allen Mitteln zu unterwerfen. Die Politik, „die Kunst des Möglichen", arbeitet mit feineren Mitteln und muß auf weite Sicht eingestellt sein. Die äußeren Gegensätze können zu seelischen Konflikten werden, die auch das Volk erfassen und es dann, wie im Weltkriege, in zwei Teile zerreißen. In diesem Zusammenhange wies der Redner auf zwei Geschehnisse hin: Der Durchgang durch Belgien im August 1914 und der U-Bootkrieg 1917. Nach dem Schlieffenschen Aufmarschplan für den Zweifrontenkampf hielt der Generalstab den Einmarsch in Belgien für unumgänglich. Politisch aber bedeutete der Einmarsch für uns eine starke Belastung, wie sich in der Folge zeigte. Es sei, meinte Professor Oncken, keine Frage, daß Bismarck, wenn er damals noch Lenker der deutschen Politik gewesen sei, ein solches Vorgehen zu verhindern gesucht haben würde. Auch der uneingeschränkte U-Bootkrieg, eine politische Maßnahme ersten Ranges, hätte nicht nur von militärischen Maßnahmen, sondern in erster Linie von politischen Erwägungen abhängig gemacht werden müssen.

### Der Kaiser

habe die Entscheidung den Militärs zugeschoben und der Reichskanzler Bethmann-Hollweg habe nach einigem Widerstreben auf den Primat der Politik verzichtet. Das sei eine der Hauptursachen gewesen, daß der Krieg für uns verloren ging. (Erst kürzlich hat Lloyd George, Mitglied des englischen Kriegskabinetts, geschrieben, daß Deutschland den Krieg verloren habe durch die Unfähigkeit seiner leitenden Politiker. Redaktion.) Die Entfremdung zwischen Politik und Militär wurde in Deutschland so groß, daß beide immer mehr auseinandergingen. Dann, als im September 1918 der militärische Zusammenbruch bevorstand, habe Ludendorff der Politik wieder die Vorhand überlassen wollen, doch dann sei nicht viel mehr zu retten gewesen. Der Kaiser, der Führer hätte sein müssen und beide, Politik und Kriegführung, in seiner Hand zu einheitlichem Handeln vereinen, habe versagt und damit den Boden, auf dem die Monarchie ihre Berechtigung aufbaute, untergraben. Allerdings hätte der Mann, der diese Riesenaufgabe hätte lösen wollen, ein Genius sein müssen. Solche aber würden einem Volke nur alle paar Jahrhunderte geschenkt. Und so müsse man denn die große Tragödie als Schicksal ansehen . . .

Reicher Beifall lohnte den Redner, den man leider, bei der mangelhaften Akustik im Parkhaus, nicht überall verstehen konnte. Saal und Eingang waren mit Herbstflor reich geschmückt, was recht festlich aussah. Notwendiger wäre es, im Saale Einrichtungen zur Verbesserung der Akustik anzubringen, damit den vielen Klagen abgeholfen würde.

## Stadtkreis Herne.

# **Herne**, 23. Okt. Mit Rücksicht auf die zurzeit ungünstige Finanzlage der Stadt Herne hat die städtische Baudeputation den Beschluß gefaßt, von dem geplanten Erweiterungsbau der Stadtgartenwirtschaft Abstand zu nehmen. — In der Sitzung der Finanzkommission wurde beschlossen, den Antrag betr. Ausbau der Bahnhofstraße wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt zu vertagen. Die Stadt hat 4 Millionen Mark schwebende Schulden, dazu kommen 2,9 Millionen, die aufgenommen werden müssen, um die bisher beschlossenen Arbeiten auszuführen. Wegen der Verknappung auf dem Kapitalmarkt sind zurzeit nicht einmal diese 2,9 Millionen zu erlangen. — Für den Ausbau des Giesenberger Waldes wurde beschlossen, 20 000 Mark zur Verfügung zu stellen. — Im September 1927 sind 108 Geburten und 43 Todesfälle zu verzeichnen. In gleichem Zeitraum sind 590 Personen zu- und 566 Personen weggezogen. Die Einwohnerzahl stieg damit am 1. Oktober um 439 auf 71 475.

## Stadtkreis Witten.

ep **Witten**, 23. Okt. Am Donnerstag feierte das Wittener Diakonissenhaus unter Teilnahme zahlreicher Freunde und Gönner sein diesjähriges Jahresfest. Pastor Stein, der Direktor des Diakonissenhauses, konnte in seinem Jahresbericht auf ein starkes und erfreuliches Fortschreiten der Diakonissensache hinweisen. Die Zahl der Diakonissen ist in den letzten Jahren im Wachsen begriffen und hat jetzt die Zahl 710 erreicht. Das Modell des neuen Kursushauses, das jetzt im Bau begriffen ist, wurde der Festversammlung gezeigt. Die Familie Müllensiefen hatte dem Diakonissenhaus ein besonders wertvolles Geschenk zum Jahresfest dargebracht, ein Oelbild, hergestellt von dem Münchener Maler Ruckdeschel, das den Kommerzienrat Müllensiefen, der bis zu seinem Tode langjähriger Vorsitzender des Diakonissenhausvorstandes und der tatkräftige Gründer und Förderer dieses Hauses gewesen ist, darstellt. Mit diesem Jahresfest war gleichzeitig die Jubiläumsfeier von 19 Diakonissen verbunden, die auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken. Unter den Anwesenden waren auch zahlreiche Vertreter aus den Gemeinden, in denen diese 19 Diakonissen gedient haben, die auch ihre Sonderglückwünsche den Jubilarinnen in der Festversammlung darbringen wollten. — Freitagnachmittag gegen 3 Uhr ereignete sich in dem Steinbruch des Gutsbesitzers Rohde-Steinberg im Stadtteil Heven ein schweres Unglück. Nachdem zwei Schüsse abgetan waren, begaben sich der Schießmeister Lütge-Gehtmann und der Arbeiter Weiß auf die Arbeitsstelle, als ein neuer Schuß sich löste, wodurch die beiden verletzt wurden. Der Schießmeister trug einen schweren Schädelbruch davon

## Stadtkreis Steele.

th. **Steele**, 23. Oktober. Auf der abschüssigen unteren Bochumer Straße erfolgte am Donnerstag abend gegen 7 Uhr ein schwerer Zusammenstoß zweier Autos. Sämtliche Fensterscheiben und die beiden Laternen an dem auffahrenden Automobil gingen in Trümmer, wobei der Chauffeur und ein Beifitzer nicht unerheblich verletzt wurden. Auch die beiden Insassen des fraglichen Autos trugen blutunterlaufene Beulen davon.

tu **Steele**, 22. Okt. Der Bergmann Kaspar S., Königssteele, versuchte das von ihm bewohnte Haus, nachdem er zuvor die Möbel mit Petroleum getränkt hatte, in Brand zu stecken. Das Feuer, das er bereits in einem angebauten Stalle angelegt hatte, wurde von seinem Sohn und einem zweiten jungen Manne rechtzeitig bemerkt und gelöscht. Da S. angetrunken war und die Gefahr bestand, daß er sein Vorhaben doch noch zur Ausführung bringen würde, wurde er der Polizeiwache übergeben. Hier erhängte er sich kurz nach seiner Einlieferung in der Zelle. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

# Letzte Telegramme

## Deutsch-österreichische Beratungen über das neue Strafgesetzbuch.

**Berlin**, 23. Oktober.

Heute traten in Berlin die Vertreter der beiden zur Beratung des Strafgesetzentwurfes eingesetzten Sonderausschüsse der deutschen und der österreichischen Volksvertretung zusammen, um sich über die Schaffung eines einheitlichen Strafgesetzes für beide Länder und die Methoden der Gemeinschaftsarbeit zu verständigen. An diesen Beratungen nahmen teil für Oesterreich der Vizepräsident des Nationalrats Dr. Waber, der Generalberichterstatter für den Strafgesetzentwurf Professor Dr. Rintelen und Dr. Eisler, für Deutschland die Abgeordneten Geheimrat Dr. Kahl, der frühere Reichsjustizminister Emminger und Dr. Rosenfeld. Die Vertreter beider Länder verständigten sich nach eingehender Beratung über alle auftauchenden Fragen. Sie werden den Strafgesetzausschüssen der beiden Parlamente Bericht erstatten. Darauf werden diese Ausschüsse über die Zusammenarbeit zu beschließen haben.

## Amerikas Antwort an Frankreich in der Zollfrage.

**Paris**, 23. Oktober.

Havas meldet aus Washington, das Staatsdepartement habe heute die Antwort auf die letzte Note der französischen Regierung in der Zollfrage abgesandt. Laut „Matin" vertritt das Washingtoner Kabinett nach Kenntnisnahme der kürzlich von den französischen Sachverständigen im Einverständnis mit der französischen Regierung ausgearbeiteten Vorschläge die Ansicht, daß die Regelung der noch schwebenden Punkte zweckmäßigerweise nicht durch einen neuen Notenaustausch erfolgen könne, sondern daß der Augenblick für Verhandlungen gekommen sei. Die Vertreter beider Länder würden also in direkten Verhandlungen, die wahrscheinlich in Paris stattfinden würden, das provisorische Regime festsetzen, das während der Dauer der Handelsvertragsverhandlungen zur Anwendung kommen solle.

## Neuer Start Frau Graysons.

**Old Orchard**, 23. Oktober.

Frau Grayson startete heute erneut zum Fluge nach Kopenhagen. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

## General Gomez nach Guatemala geflüchtet.

**Neuyork**, 23. Oktober.

Nach einer hier eingetroffenen Nachricht aus Guatemala soll General Gomez, der ehemalige Kandidat für die Präsidentenwürde in Mexiko und Führer der Revolte gegen die Regierung Calles, die Grenze überschritten und sich auf das Gebiet von Guatemala geflüchtet haben. Gomez wird von einem Aufgebot von 1000 mexikanischen Soldaten gesucht.

**Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.**


**Durch Kaliklora weiße Zähne!**

*Überzeugen Sie sich doch selbst von der Güte der Kaliklora-Zahnpasta zu 80 Pf. bzw. 50 Pf.*
*Wir senden Ihnen gern eine kleine Probetube gratis und franko zu. Kaliklora-Fabrik Hamburg 19*

# Kleiderstoffe

Dieses Angebot soll Sie veranlassen, jetzt schon an Weihnachten zu denken.

**Wirkstoff** -.50
haltbare Qualität, Pullovermuster, in schönen Farben . . . . . Meter

**Kleider-Schotten** -.78
ca. 85 cm br., dauerhafte Qualit., in hübschen Ausmusterung. . Mtr.

**Hauskleider-Stoffe** -.95
doppeltbreit, gute mollige Qualität, dunkelgrundig . . . Mter 1.45,

**Popeline** 1.35
doppeltbreit, feste Kleiderware, in marine, und vielen Farben . . . . . Meter

**Papillon-Schotten** 1.50
reine Wolle, schwarz-weiss und schöne bunte Muster . . . . . Meter

**Tuch-Schotten** 3.25
100 cm breit, schöne, wollige Qualität, in wundervoll. Ausmusterungen . Meter

**Rips** 3.00
reine Wolle, 130 cm breit, in 12 schönen Farben . . . . . Meter

**Edel-Rips** 5.65
130 cm breit, la reine Wolle, die bekannt, gute Qualität: „Elegant", in größtem Farbsortiment . . . . . Meter

**Rips-Papillon u. Charmelaine** 6.90
hochwertige reinwollene Qualitätswaren 130 cm breit, in apartesten Saisonfarben . . . . . Meter 7.80,

**Crêpe de chine-Kragen** -.48
gerade Form, mit hübscher Valencienne-Spitze . . . . . -,55,

**Batistwesten** -.95
mit reicher Hohlsaum- oder Biesengarnierung . . . . . 1.65,

**Crêpe de chine-Westen** 2.45
in reizenden Ausführungen und guten Qualitäten . . . . . 2.75,

**Mantelstoff** 2.75
140 cm breit, äußerst strapazierfähige Qualität . . . . . Meter

**Flausch** 3.90
140 cm breit, reine Wolle, schöne Farben, für Kinder-Mäntel . . . . . Meter

**Velour de laine** 3.90
130 cm breit, reine Wolle, gute Mantelware, in vielen Farben . . . Meter 4.90,

**Shetland** 5.90
mit karierter Abseite, 140 cm breit, für den eleganten Wintermantel . . . Meter

**Mantel-Ottomane** 7.90
die beliebte schmale Rippe, mit Velour-Abseite. ca. 140 cm br., reine Wolle, Mtr.

**Ottomane-Rips** 9.75
140 cm br., prachtv. schwere Mantel-Qualit. marine, schwarz, mod. Farben, Mtr. 10,75,

**Blau Kieler-Melton** 3.90
140 cm breit, gute Qualität, für Knaben-Anzüge und Paletots . . . . . Meter

**Krimmer** 6.80
für Jacken Kinder-Mäntel u. Besatzzwecke, ca. 130 cm breit, in rot, flieder und braun . . . . . Meter

**Persianer** 7.90
schwarz, ca. 130 cm breit, hochglänzende Ware, für Jacken und Besätze, . . . . . Meter

**Seal-Kanin-Felle** 1.25
schön ausfallende Ware . . . . . 2.25, 1.75,

**Moufflonette-Kragen** 4.25
weiß, nur beste, langhaarige Qualitäf, . . . . . .

**Wollplüsch-Besätze** 1.35
10 cm breit, brauchbare Qualitäten. . . . . 1.95,

# Seide

Dieses Angebot soll Sie veranlassen, jetzt schon an Weihnachten zu denken.

**Soyette-Faconné** -.95
das schöne kunstseidene Gewebe für Tanzkleider in feinen Pastellfarben . . . . Meter.

**K'Seiden-Damassé** 1.45
solide glanzreiche Qualität in großer Auswahl . . . . . Meter

**K'Seiden-Damassé** 1.75
85 cm breit, unsere bewährten Qualitäten, Ton in Ton gemustert . . . . . Meter 2,35,

**Waschsamt** 1.75
70 cm breit, die bevorzugten Qualitäten in schönen Farben . Meter 2.45,

**Marocain-Faconné** 1.95
doppeltbreit, aparte Blumenmuster für fesche Kleider . . . . . Meter

**Cöper-Velvet** 3.45
schwarz, 70 cm breit, gute Kleiderware, besonders billig . . . . Meter

**Linden.Cöpersamt** 5.90
die hervorragende Qualitätsware, 70 cm breit, farbig Meter **6.90,** . . . . . schwarz Meter

**Crêpe de chine** 3.90
ca. 95 cm breit, reine Seide, in eleganten Ballfarben . . . . . Meter

**Crêpe de chine** 5.90
100 cm breit, unsere Favorit-Marke in 20 Farben . . . . . Meter

**Crêpe de chine** 7.90
100 cm breit, die elegante Qualität in den schönsten Abendfarben, Mtr.

**Crêpe-Georgette** 5.90
ca. 100 cm breit, reine Seide, das bevorzugte Gespinnst für das Abendkleid in den feinst. Pastellfarben Mtr.

**Crêpe de chine-Druck** 4.90
100 cm br., reine Seide, mod. Farbstellg., Mtr. 7.90,

**K'Seiden-Trikot**
140 cm breit, die bestbewährten Qualitäten des deutschen Marktes

die warme Winterware mit angerauht. Rückseite **5.25**

die Ia. Tramatine-Ware, schlauchartig gewebt **4.45**

die gute Streifen-Qualität in 15 Farben **4.25**

# Billigkeit ohnegleichen

Nur die Qualität macht die Billigkeit

# Baumwollwaren

**Roh-Köper** -.45
feste Gewebebindung, ca. 75 cm breit . . . . . Meter -.58,

**Roh-Köper** -.68
besonders kräftige Qualität ca. 75 cm breit . . . . . Meter

**Hemdenflanell** -.68
Schlosserstreifen, dunkelgrundig, sehr schwere Köperware . . . . .

**Gebl. Köperbiber** -.58
schöne schneeweiße Qualität . . .

**Gebl. Köperbiber** -.95
unsere bewährte Standardmarke . .

**Fancybiber** -.55
gute brauchbare Qualität . . . . .

**Eiderflanell** 1.10
doppelseitig, aus vorzüglich. Material, 1.35,

**Normalflanell** -.85
hervorragend feste Qualität . 0.98,

**Bettuchbiber** -.98
ca. 150 cm breit, bunt gestreift,

**Bettuchbiber** 1.45
ca. 150 cm breit, weiss und bunt, schöne Qualität . . . . . 1.95,

**Schonerdecken** 1.10
130/180 cm groß, aus Abfallbaumwolle . . .

**Schlafdecken** 2.90
140/190 gross, kariert . . . . . 4.25,

**Schlafdecken** 3.90
aus gutem Material . . . . . 5.65,

**Schlafdecken** 7.90
unsere besonders gute Spezialmarke 150/200 cm groß, einfarbig, kariert und und schöne Jacquardmuster . . .

**Künstlerdecken** 2.90
sehr preiswert, in moderner Ausmuster., 130/160 cm: **3.90,** 130•130 cm

**Künstlerdecken** 6.25
130/160 cm, Crêpe-Gewebe, in eleganten Ausführungen . . . . . .

**Künstlerdecken** 7.75
130/160 cm, Crêpe-Gewebe, die modernsten Zeichnungen . . . . . 8.75,

**Wäschetuch** -.45
80 cm breit, feste Renforcequalität . . . . . .

**Wäschetuch** -.58
80 cm breit, solide Cretonneware .

**Bettwäsche-Linon** -.64
80 cm breit, starkfädig und solide

**Aegyptisch-Mako** -.68
80 cm brt., schöne Qualit.

**Renforcé** 80 cm breit, -.72
vorzügliches süddeutsches Fabrikat

**Wäschetuch** -.98
130 cm breit, starke Cretonnequalität . . . . . 1.15,

**Wäschetuch** eigene Ausrüstung, 1.35
160 cm breit, sehr feste Qualitäten 1,45.

**Streifendamast** 1.10
130 cm breit, schöne Qualitäten . . 1.45,

**Streifendamast** 1.45
eigene Ausrüstung, 160 cm breit, sehr feste Qualitäten . . . . . 16.5,

**Blumendamast** 1.50
vorzügliche Qualitäten, eigener Ausrüstung . . . . . 1.95,

**Blumendamast** 1.75
160 cm breit, unsere Standard-Marken . . . . . 2,10,

**Haustuch** 1.30
150 cm breit, weiße, verbürgt gute schöne Qualitäten . . . . . 1.65,

**Halbleinen** 1.60
150 cm breit, solide, feste schlesische Qualitäten . . . . . 1.85,

**Bordo-Damast** 2.35
echt rubinrot gefärbt, in großem Sortiment 160 cm br. 2.90, **2.65,** 130 cm br.

**Kaffeedecken** 1.25
150 cm lang, gute, waschechte Qualitäten . . . . . 1.65,

**Kaffeedecken** 1.95
150 cm lang, aus festem Panamagewebe . . . . . .

**Kaffeedecken** 2.85
150 cm lang, wunderschöne durchgewebte Muster . . . . . 3.45,

# Waechter

Halbleinene
## Künstlerdecken
mit und ohne Hohlsaum, erstes schlesisches Fabrikat, ungeheuer billiger Gelegenheitskauf 130/160 cm gr. **5.75,** 130/130 cm groß **3.90**

**Ausser Verband:**
Geschweißte und nahtlose Gasrohre, verzinkt und asphaltiert sowie Siede- und Preßrohre liefert unter Verbandspreisen.
**Röhrenwerk und Röhrengroßhandlung**
**Peter Luxenburger, Düsseldorf-Grafenberg.**
Telephon-Anschl.: 33020 und 33404.

**Landwirtschaftliche Schule**
**Bochum**
der Landwirtschaftskammer f. d. Provinz Westfalen
Beginn des neuen Schuljahres: Donnerstag, den 3. Nov. 1927. Anmeldungen in der Geschäftsstelle Weiherstr 58. F. 5312. Direktor Dr. Walter.

***Wenn Sie selbst Stoffe haben***
**so biete ich Ihnen billigste Anfertigung in Anzügen und Paletots.**

| | |
|---|---|
| Serie I m. sämtl. Zut. Mk. **36.00** | **Anfertigung von blauen Kammgarn-Anzügen** mit Stoffen und Zutaten |
| Serie II „ „ „ Mk. **45.00** | |
| Serie III „ „ „ Mk. **55.00** | Serie I . . . . . Mk. **98.00** |
| Anproben innerhalb 8 Tagen. | Serie II . . . . . Mk. **110.00** |
| | Serie III . . . . Mk. **118.00** |

Für prima Arbeit und guten Sitz wird garantiert.
Tel. 883. **Firma E. Löhr** Tel. 883.
Essenerstraße 45. 97930

**Das allgemeine Tagesgespräch ist:**
**„Das Rätsel v. Konnersreuth"**
Die Stigmatisierte Theresia Neumann. — Die Broschüre ist zu haben zum Preise v. *RM* **0.30**
in der alleinigen Auslieferungsstelle für Bochum u. Umgebung
**H. Potthoff, Buchhandlung,** Mühlenstr. 4. Fernruf 2583.



## Bochum

### Die Wahlen zu

Die Wahlperio
Ortskrankenkasse
Ende dieses Jahre
nimmt der heute
er nimmt dann i
vor. Arbeitgeber
wählen. Da die
Liste aufgestellt ha
waren, so gilt die
wählt. Danach fi
den Ausschuß gewä
Kaufmann Robert
mann, Syndikus
Kaufmann Albin
Homberg, Kau
Hans Stelzer,
Walter Lutz, Ka
Karl Wittgens
Die Arbeitnel
Zeit von 8½ Uhr
den Morgenstunde
garstige Wetter lo
Nachmittags war
vor dem Wahllok
es fast zu wie bei
Listen aufgestellt,
ten, die Liste 2 v
tionen. Bei der
12 000 Wahlberech
recht aus. Die
und 31 Sitze, die
men und 29 Sitze.
1. April 1926 einge
Weitmar, Hordel,
losen wahlberechti
tigen aus diesen
den Landkreis wä
handen. Ihr Wa
Auf die Liste 1
Stimmen, auf d
Stimmen, 33 Sit
sonach 34 Sitze au
amtliche Wahlres
wird vom Kraken
kanntgegeben wer

### Vor einem Um

Das Landes
Münster, berichte
lichen Stellen no
machen sich doch
Arbeitsmarkt le
nenden Ums
nahmefähigkeit d
Arbeitsmarktentw
und Lippe wesent
dustrie der Stein
suchenden infolge
gen bereits wiede
jedoch die Versch
lichen Entwicklun
die weiter anhal
werbezweige, z.
getretenen Absch
beitsmarktlage is
Zeit noch günstig,
bis Ende Novem
suchendenziffern
den vorliegenden
wicklung des Vo
besonders guten
nisch-westfälischen
wesentlich unters
fähigkeit anderer
nahmefähigkeit d
getretene Sättig
geschwunden, un
tur dürfte kaum
bau haben sich ge
schon verschlechte
marktentwicklung
günstig beeinflus
darin auf absehb
Ueber die
gruppen ist noch
in einzelnen Be
wirtschaftli
sen haben, bestel
frage nach gelern
sonderen für die
sind im Stein
lassungen b
rung gekommen,
bezirken Wan
Essen. Allerd
lassenen wieder
lich soweit es si
Daraus ergibt

ZU M

Ein Film

8)

Als der M
platz Zehlendor
aufgeklärt.

Wenn es i
men, die Lichte
viertel nach el
nuten später in

Corbach wo
ihm gar nicht,
von Huhn traf

„Mensch, C
sterstunde hier
erwischen? D
von Huhn
„Nach Ma
mehren eingela
Corbach fr
Und der
Biblis wieder
„Gott, sei
Huhn lach
„Corbach,
fung."
Er hakte b
in die Luft erh
„Was halt
des „Norddeut
zogen! Es sch
lastung doch V
Der Mak
„Warum
Leute, die wis

# Bochumer Nachrichten.

## Die Wahlen zur Allgemeinen Ortskrankenkasse.

**Bochum**, 23. Oktober.

Die Wahlperiode des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Bochum ist mit Ende dieses Jahres abgelaufen. Am 1. Januar übernimmt der heute neugewählte Ausschuß die Geschäfte; er nimmt dann im Januar die Wahl des Vorstandes vor. Arbeitgeber und Arbeitnehmer hatten getrennt zu wählen. Da die Wirtschaftsverbände eine einheitliche Liste aufgestellt hatten und Gegenlisten nicht eingereicht waren, so gilt diese Liste der Arbeitgeber als gewählt. Danach sind als Vertreter der Arbeitgeber in den Ausschuß gewählt: Kaufmann Moritz Hähnlein, Kaufmann Robert Blum, Kaufmann Dr. Braumann, Syndikus Dr. Schmidt; als Stellvertreter: Kaufmann Albin Buchrucker, Kaufmann August Homborg, Kaufmann Joh. Kemner, Kaufmann Hans Stelzer, Kaufmann Georg Wohl, Kaufmann Walter Lutz, Kaufmann Albert Staubach, Direktor Karl Wittgenstein, Kaufmann Otto Krancher.

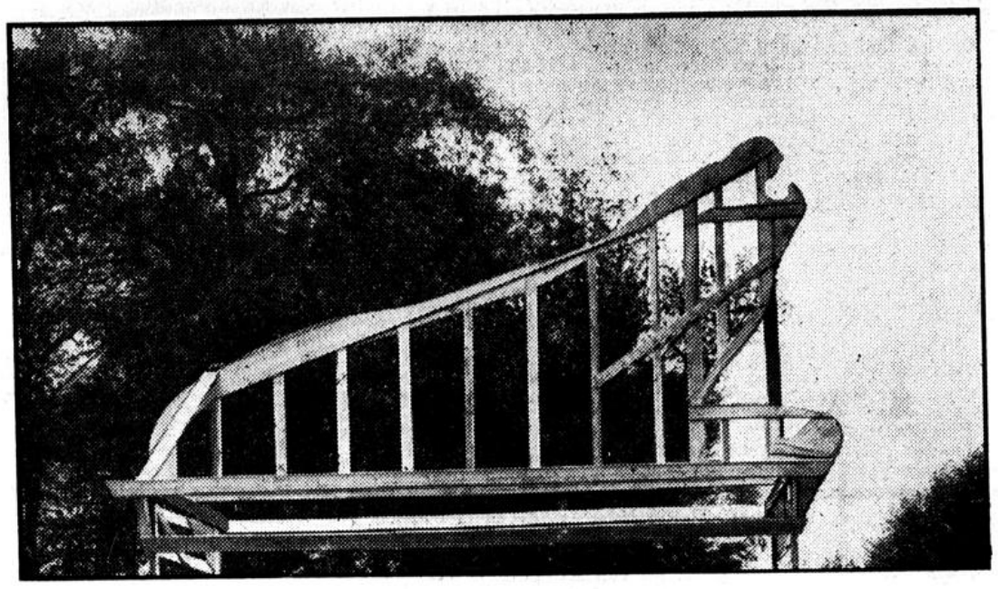
Die Arbeitnehmer wählten am Sonntag in der Zeit von 8½ Uhr morgens bis nachmittags 6 Uhr. In den Morgenstunden war die Wahlbeteiligung schwach, das garstige Wetter lockte wenig Menschen auf die Straße. Nachmittags war die Wahlbeteiligung viel reger, und vor dem Wahllokale, der Schule an der Trankgasse, ging es fast zu wie bei einer Reichstagswahl. Es waren zwei Listen aufgestellt, die Liste 1 von den freien Gewerkschaften, die Liste 2 von den christlich-nationalen Organisationen. Bei der letzten Wahl im Juni 1921 übten von 12 000 Wahlberechtigten 3158 = 26,3 Prozent ihr Wahlrecht aus. Die christliche Liste erhielt 1641 Stimmen und 31 Sitze, die freigewerkschaftliche Liste 1517 Stimmen und 29 Sitze. Diesmal waren (obschon aus den am 1. April 1926 eingemeindeten Stadtbezirken Altenbochum, Weitmar, Hordel, Riemke und Bergen nur die Erwerbslosen wahlberechtigt waren, da die Versicherungspflichtigen aus diesen Bezirken noch zur Ortskrankenkasse für den Landkreis wählen) rund 22 000 Wahlberechtigte vorhanden. Ihr Wahlrecht haben ausgeübt 5877 Personen. Auf die Liste 1 (Freigewerkschaftliche) entfielen 3344 Stimmen, auf die Liste 2 (Christlich-Natonale) 2500 Stimmen, 33 Stimmen waren ungültig. Es entfallen sonach 34 Sitze auf Liste 1 und 26 Sitze auf Liste 2. Das amtliche Wahlresultat mit den Namen der Gewählten wird vom Krakenkassenvorstand noch im Anzeigenteil bekanntgegeben werden.

## Vor einem Umschwung auf dem Arbeitsmarkt?

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe, Münster, berichtet: Wenngleich die Berichte der örtlichen Stellen noch im allgemeinen günstig lauten, so machen sich doch bereits auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt leise Anzeichen eines beginnenden Umschwunges bemerkbar. Die Aufnahmefähigkeit der Außenberufe, auf die die günstige Arbeitsmarktentwicklung dieses Jahres in Westfalen und Lippe wesentlich zurückgeht, läßt nach. In der Industrie der Steine und Erden ist die Zahl der Arbeitsuchenden infolge Betriebsstillegungen und Entlassungen bereits wieder gestiegen. Erfreulicherweise hält sich jedoch die Verschlechterung dank der örtlich uneinheitlichen Entwicklung noch in engen Grenzen. Auch gleicht die weiter anhaltende Aufnahmefähigkeit anderer Gewerbezweige, z. B. der Metallindustrie, die eingetretenen Abschwächungen zunächst noch aus. Die Arbeitsmarktlage ist daher in Westfalen und Lippe zur Zeit noch günstig. Ob allerdings, wie im Vorjahr, noch bis Ende November ein weiterer Rückgang der Arbeitsuchendenziffern zu verzeichnen sein wird, erscheint nach den vorliegenden Anzeichen fraglich. Die günstige Entwicklung des Vorjahres ging in erster Linie auf die besonders guten Beschäftigungsmöglichkeiten im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau zurück, wesentlich unterstützt durch die zunehmende Aufnahmefähigkeit anderer Berufsgruppen. Heute ist diese Aufnahmefähigkeit durch die inzwischen fast überall eingetretene Sättigung mit Arbeitskräften größtenteils geschwunden, und ein weiteres Ansteigen der Konjunktur dürfte kaum mehr zu erwarten sein. Im Bergbau haben sich gegenüber dem Vorjahre die Verhältnisse schon verschlechtert, so daß von hier aus die Arbeitsmarktentwicklung in Westfalen und Lippe zur Zeit ungünstig beeinflußt wird. Es erscheint auch fraglich, ob darin auf absehbare Zeit eine Aenderung eintritt.

Ueber die Arbeitsmarktlage in einzelnen Berufsgruppen ist noch folgendes zu berichten: Wenngleich in einzelnen Bezirken die Anforderungen an landwirtschaftlichen Arbeitskräften etwas nachgelassen haben, besteht im allgemeinen noch eine rege Nachfrage nach gelernten und ungelernten Kräften, im besonderen für die Hackfruchternte. In der Berichtswoche sind im Steinkohlenbergbau zahlreiche Entlassungen von Bergarbeitern zur Durchführung gekommen, so besonders in den Arbeitsnachweisbezirken Wanne-Eickel, Gelsenkirchen und Essen. Allerdings konnte ein großer Teil der Entlassenen wieder anderweitig Arbeit erhalten, namentlich soweit es sich um jüngere Facharbeiter handelte. Daraus ergibt sich, daß der bergbauliche Arbeitsmarkt in der Hauptsache durch ungelernte oder ältere Fachkräfte belastet worden ist. Des weiteren wurden erneut größere Kündigungen ausgesprochen, so auf einer Herner Zeche. Andererseits besteht auch jetzt noch bei einzelnen Zechen ein Bedarf an bergbaulichen Fachkräften, dessen Befriedigung aber infolge Wohnungsmangels erschwert ist. Die Gesamtbelegschaft des Steinkohlenbergbaues (einschließlich der Zechen des linken Niederrheins) verringerte sich von 404 066 Ende August auf 402 563 Ende September, also um 1503 Mann. Die Zahl der eingelegten Feierschichten betrug in der Woche vom 9. bis 15. Oktober wegen Absatzmangels 23 522 (arbeitstäglich 3920) und wegen Wagenmangels 957 (arbeitstäglich 160). Mit am günstigsten verläuft nach wie vor die Arbeitsmarktentwicklung in der Metallindustrie. Neben Facharbeitern wurden auch Hilfsarbeiter angefordert. Stärkere Nachfrage bestand nach Montageschlossern (Dortmund), Kesselschmieden, Bauschlossern, Klempnern, Installateuren, Elektromonteuren und Horizontalbohrern. Auch Fräser, Dreher, Kernmacher sowie Stahlgußformer wurden nachgefragt. Jugendliche Arbeiter wurden in fast allen Berufsgruppen gesucht. In der Textilindustrie hält der günstige Beschäftigungsgrad an. Im Bekleidungsgewerbe nehmen die Einstellungen von Schneidern wieder zu. Im Baugewerbe ist die Arbeitsmarktlage nicht nur örtlich, sondern auch in den einzelnen Berufszweigen sehr verschieden. Fachkräfte wurden zahlreich verlangt. Wo infolge Fertigstellung von Bauten Entlassungen erfolgen, können in der Regel die Entlassenen sofort wieder in Arbeit vermittelt werden. Für ungelernte Arbeiter bestanden zahlreiche Beschäftigungsmöglichkeiten bei Erdarbeiten, in Fabriken und bei Aushilfsarbeiten. Auch hier herrscht eine rege Nachfrage nach jugendlichen Kräften, ohne daß der Bedarf befriedigt werden konnte.

## Das Modell des Bochumer Ehrenmals.



Nachdem es durch Einspülung von Zement gelungen ist, einen festen Untergrund für das Kriegerehrenmal im Rechener Busch herzustellen, hat man mit den Bauarbeiten für das große Denkmal begonnen. Um die plastische Wirkung des ruhenden Löwen auf dem Bauwerk zu erproben, hat man auf einem Holzgerüst die Umrisse des Löwen dargestellt. Das Denkmal wird voraussichtlich im nächsten Frühjahr fertig sein.

** **Ministerbesuche in Bochum.** Weilte am Freitag der preußische Justizminister Dr. Schmidt zu Besichtigungen in Bochum, so nahm am Samstag sein Kollege Hirtsiefer vom Wohlfahrtsministerium, der auf einer Informationsreise durch das Ruhrgebiet begriffen ist, Gelegenheit zu einem Besuche in Bochum. In seiner Begleitung befanden sich der Präsident des Ruhrsiedlungsverbandes, Dr. Happ, Staatssekretär Scheidt, Ministerialrat Hermann, Oberregierungsrat Kretschmar vom hiesigen Polizeipräsidium und Regierungsrat Scheibner aus Dortmund. Die Herren besuchten die Bochumer Polizeiunterkunft „Severing" sowie den Neubau des Polizeipräsidiums. Von Bochum begaben sich die Herren nach Gelsenkirchen zum Besuch der Ausstellung für Polizei und Verkehr. In aller Kürze wird auch der preußische Innenminister Grzesinski zu einem neuen Besuch in Bochum eintreffen.

(*) **Die justizfiskalischen Gebäude in Bochum.** Wie uns der Landgerichtspräsident mitteilt, ist bei Gelegenheit des Besuches des Justizministers auch die Frage eines Neu- bezw. Umbaues der justizfiskalischen Gebäude in Bochum besprochen worden, und zwar an Hand der vorliegenden Uebersichtspläne. Der Kernpunkt der ganzen Frage, die Raumverhältnisse, wurde ebenfalls berührt. Die Auffassung, als ob das Justizministerium, das neuerdings überhaupt noch nicht mit der Angelegenheit befaßt war, der Baufrage ablehnend gegenüberstehe, wie man aus dem Satze in dem Artikel in Nr. 242 häte herauslesen können, ist nicht zutreffend. — Wir wollen hoffen, daß der Besuch des Justizministers dazu beigetragen hat, daß die Frage des Um- bezw. Neubaues der Justizgebäude in Bochum nun der baldmöglichsten Lösung entgegengeführt wird.

)*( **Berufsschulbeiträge.** Die Stadtverwaltung hat der Industrie- und Handelskammer und den Wirtschaftsverbänden eine Vorlage zugehen lassen, wonach auch in diesem Jahr wiederum die Hälfte der Kosten der Berufsschule durch Zuschläge zur Gewerbesteuer gedeckt werden sollen. Die Stadtverwaltung beabsichtigt zu diesem Zweck einen Zuschlag von 60 Prozent zur Lohnsummensteuer und einen Zuschlag von 18 Prozent zur Gewerbeertragssteuer zu erheben. Praktisch würde sich diese Vorlage für jeden Gewerbesteuerpflichtigen dahin auswirken, daß auf die von ihm gezahlte Lohnsummensteuer ein Zuschlag von etwa 2,3 Prozent und auf die von ihm gezahlte Gewerbeertragssteuer ein Zuschlag von 2,8 Prozent erhoben wird. Die Wirtschaftsverbände werden in einer gemeinsamen Sitzung in der Industrie- und Handelskammer zu dieser Vorlage Stellung nehmen.

mv. **Abschied der Gesangspädagogin Hense.** Die bekannte Bochumer Gesangspädagogin Maria Hense siedelt dieser Tage nach Berlin über. Aus diesem Anlaß gaben die Schülerinnen ihrer verehrten Meisterin am Sonntagnachmittag im Saal der Loge ein Abschiedskonzert vor geladenen Gästen. Die verschiedenen Gesangsvorträge, welche man bot, legten beredtes Zeugnis von den erfreulichen Erfolgen ab, die Maria Henses musikalischer Geschmack, sowie gediegene, Stimm- und Deklamationserziehung begabten Sängerinnen mit ins Leben zu geben verstand. Zwei Duette von Brahms (Boten der Liebe, Weg der Liebe) veranlaßten die Damen Foitzick und Albert zu schwärmerischem Ausdruck, dem frische Stimmen mit satter Resonanz und sorgfältiger Aussprache dienten. Fräulein Kellerhoff, die sich gleichfalls zu Brahms hingezogen fühlte, wußte ihren tragfähigen Alt bei vorsichtiger Behandlung des Höhenregisters in „Dein blaues Auge" und „Auf dem See" gefühlsdurchtränkt lebendig zu machen.n Nicht minder beseelte Tönung sicherte Fräulein Foitzick Liedern von Robert Franz, dem leider im Konzertsaal zu Unrecht vernachlässigten Komponisten. Wie gewandt die Sopranistin die Atemtechnik nutzt, wurde namentlich in „Stille Sicherheit" kund. Mit Robert Schumanns Duetten „Ländliches Lied" und „Liebesgarten" fanden sich Fräulein Klostermann und Herr Stirnberg nicht übel ab. Eine bühnenreife Leistung im Koloraturgesang vermittelte Fräulein L. Mayer, die trotz Indisposition die Verstellungsarie aus den „Lustigen Weibern von Windsor" mit sauberer Intonation, flüssigem Vortrag, neckischgeschmackvoller Pointierung und leichter Höhenbewegung durchführte. Für Schubertlieder warb alsdann die Altistin Fräulein Albert. Da mich nun andere Pflichten frühzeitig abriefen, konnte ich aus dem Munde der aussichtsreichen Sopranistin H. Carl leider die Senta-Ballade nicht mehr hören und mußte weiterhin auf das Recordare aus Verdis „Requiem" und Lieder von Haas verzichten. Am Flügel wurden die jungen Solistinnen von dem Obermusiklehrer Meyer und Fräulein Hense gewandt begleitet.

× **Aus der evangelischen Altstadtgemeinde.** Am 25. Oktober ist Pastor Bockamp 40 Jahre Pfarrer der evangelischen Gemeinde Bochum. Die kirchlichen Vereine des 4. Pfarrbezirks veranstalten am Jubiläumstage, also morgen abend, eine Feier. Der Paulskirchenchor, das Streichquartett des Gesellenvereins und mehrere geschätzte Solisten haben ihre Mitwirkung zugesagt. — Der Evangelische Bund hat auch in diesem Jahre die Veranstaltung der Reformationsgemeindefeier übernommen. Die Feier findet am Reformationssonntag, also am 6. November, nachmittags 5 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses an der Mühlenstraße statt. Pfarrer Liz. Alb. Schmidt, der erste Vorsitzende des Bundes, hat die Festansprache übernommen. Er wird über die Frage sprechen: „Was ist denn eigentlich evangelische Freiheit". Die Festrede wird umrahmt werden durch Gesangvorträge des Pauluskirchenchors unter der Leitung des Lehrers Berthold Schmiedeknecht. Zu der Feier haben selbstverständlich auch die Angehörigen anderer Pfarrbezirke freien Zutritt. — Am Samstag, den 29. Oktober, nachmittags 5 Uhr, findet im Evangelischen Vereinshaus eine gemeinsame Versammlung der Pfarrer, Presbyter und Gemeindeverordneten der Synode Bochum statt. Es wer-

## Liederstunde

**des evangelisch-lutherischen Kirchenchors Bochum-Hamme.**

Die hundertachtzig Mitglieder des evangelisch-lutherischen Kirchenchors Bochum-Hamme bilden ein vorzügliches Instrument in der Hand eines vorzüglichen Dirigenten. Dessen wurden Jene zutiefst inne, die Sonntag nachmittag den großen Saal des Schützenhofes beinahe bis auf den letzten Platz füllten, um einer ausgezeichneten Darbietungsfolge zu lauschen. Eingangs bot der Chor alte Volksweisen aus dem fünfzehnten und sechszehnten Jahrhundert, die ganz im Boden der Kirchenmusik wurzeln. Einfach in der Tonführung, durchsichtig, sehnsuchtschwer, sinnenheiter, einfältig-rein quollen diese Weisen des Lochheimer Liederbuches von Othmayr, Hasler, Rathgeber und Gastoldi aus geschulten Kehlen, zu harmonischer Einheit vom Stabführer geformt. W. Schmidt hat diese hundertachtzig Stimmen in den Soli und Tutti, im Pianissimo und Forte, im Crescendo und Decrescendo, im Andante und Presto, in allen jenen unzählbaren Abtönungen, die zwischen diesen Polen liegen, derart in seinen Willen und sein Fühlen gezwungen, daß der Chor einen durch Harmonie und Präzision geeinten Organismus bildet, der in seinem Wirken ganz selbstverständlich erscheint. Sinnfällig bot sich diese Selbstverständlichkeit in Gastoldis fünfstimmigem Lied vom „Amor im Nachen". Noch unbedingter stellte der Chor sein Können und seine Kunst durch Wiedergabe neuerer in der Struktur komplizierter Lieder aus dem achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert unter Beweis. Mendelssohn-Bartholdis „Abschied vom Walde", Schumanns „Schön Rothraut", Brahms' „Waldesnacht" und Jenssens „Nachtlied" waren vollkommen präzise, seelisch tief durchlotete Leistungen. Das beliebte Paradestück vom „Jäger von Kurpfalz" in der wirkungsvollen Bearbeitung von Othegraven war ein Muster von Virtuosität, Chorakrobatik in Reinkultur.

Abwechselungsvoll war die Darbietungsfolge dadurch gestaltet worden, daß Heinz Stadelmann aus Köln als Solist gewonnen war. Von seinem umfangreichen Baß-Bariton ging ein Strahlen aus wie von Wärme, Weiche, Seele, Kraft, Gewalt, Natur ... Prachtvoll leuchtete es aus den alten italienischen Sängen von Durante, Falconieri und Scarlotti; mit dem Wohlklang der Melodie verband sich der Wohlklang italienischer Sprache. Die Hugo Wolf-Lieder „Biterolf", „Fußreise", „Der Musikant" und „Der Gärtner" zeigten den Sänger in einer erstaunlichen Vielfältigkeit der Ausdrucksmittel. Noch einfältiger bot sich dieses Können bei den Liedern von Walter Courvoisier „Segen", „Wanderer", „Wenn der jüngste Tag will werden" und „Ich wollt' zu Land ausreisen". Die Flügelbegleitung Josef Streiffelers (Köln) war eine den Sänger vollwürdig ergänzende Leistung.

Der Beifall war groß und berechtigt. **H. Sch.**

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

## ZU NEUEN UFERN

**Ein Film- und Rundfunk-Zukunftsroman.**

Von

8) **Felix Neumann.**

4. Kapitel.

Als der Makler mit schnellen Schritten dem Flugplatz Zehlendorf Süd zustrebte, hatte sich der Himmel aufgeklärt.

Wenn es ihm glückte, noch die Maschine zu bekommen, die Lichtenrade, Mahlow berührte und um ein viertel nach elf Uhr startete, konnte er zwanzig Minuten später in der Vermehrenschen Villa sein.

Corbach war in gereizter Stimmung, und es paßte ihm gar nicht, daß er auf dem Flugplatz den Bankier von Huhn traf, dem er nicht ausweichen konnte.

„Mensch, Corbach, was machen Sie um diese Geisterstunde hier? Wollen Sie auch noch das Flugzeug erwischen? Da steht es schon. Also rin!"

von Huhn war ein redseliger Herr.

„Nach Mahlow? Wohl auch zu der Circce Vermehren eingeladen?"

Corbach knurrte: „Nun — wenn schon!"

Und der Bankier: „Dieser Abend wird dem Biblis wieder ein Stück Geld kosten, ei weih!"

„Gott, seien Sie doch nicht so futterneidisch!"

Huhn lachte.

„Corbach, Sie sind sichtlich in schlechter Verfassung."

Er hakte bei ihm unter, während sich das Flugzeug in die Luft erhob.

„Was halten Sie vom Bühnenkonzern? Die Aktien des „Norddeutschen" haben seit gestern langsam angezogen! Es scheint also, daß man zu dieser starken Belastung doch Vertrauen hat!"

Der Makler zuckte die Achseln.

„Warum auch nicht, Biblis und Heinersdorf sind Leute, die wissen, was sie tun!"

„Wenn die allgemeine wirtschaftliche Lage sich bessert, kann die Geschichte glücken — —"

Der Bankier stieg in Lichtenrade aus, während Corbach mit zwei anderen Passagieren nach Mahlow weiter flog.

Vom Landungsplatz zum Auto und zur Villa.

Um halb zwölf sah er die erleuchtete Front vor sich.

Ein wundervoller Anblick.

Am schmiedeeisernen Gartengitter leuchteten große bunte Lampen.

Reihenweise standen Kraftwagen vor dem Tor.

Dem Diener am Portal gab der Makler seine Karte.

„Machen Sie die Sache ohne großes Aufheben. Der Geheimrat erwartet mich!"

Er wurde in den abseits gelegenen Wintergarten geführt, wohin nur gedämpft das Gewirr der Stimmen aus den Festräumen klang.

Unter einer Araukarie nahm er Platz.

Nun verstummte drüben das Geräusch, es wurde ganz still.

Einige Akkorde auf dem Flügel, dann sang eine Frauenstimme die herrliche Arie aus der neuen Oper „Sonnenwendnacht", die Arie des zweiten Aufzuges der „Ingeborg".

Dieses Werk hatte die Volksoper ausgegraben und mit Jutta Vermehren in der Hauptrolle zum Siege geführt.

Vor dreißig Jahren war es entstanden und zum ersten Male auf einer großen Provinzbühne herausgebracht worden, als gerade die Stürme der Revolution über Deutschland brausten und das Operndrama mit in die Tiefe rissen. Niemand kümmerte sich mehr darum, bis es nun einer späteren Epoche vorbehalten blieb, dem greisen Komponisten noch kurz vor dem Grabe zu Ruhm und Geld zu verhelfen.

Corbach, sonst amusisch veranlagt, lauschte.

Wundervoll sang die Vermehren!

Und plötzlich trat vor des Hörers Auge das Erlebnis in Zehlendorf.

Wie — wenn man einmal den Versuch machte, diese Oper auf dem Reuthschen Sender zu übertragen? Glückte das Experiment, dann gab es kein Zweifeln mehr.

Drüben erhob sich ein Beifallssturm.

Gleich darauf klang auf den feingeflochtenen Kokosmatten, die den Boden des Wintergartens bedeckten, ein gedämpfter Schritt.

Biblis, des Maklers Karte noch in der Hand, trat ein.

„Sie — Herr Corbach? Verzeihen Sie, daß ich Sie einen Augenblick warten ließ. Offen gesagt, ich hatte gar nicht mehr mit Ihrem Besuch gerechnet!"

Biblis ließ sich in einen Rohrsessel nieder.

„Die Sache scheint also doch nicht so ganz ohne zu sein, sonst hätten Sie sich der Mühe nicht unterzogen — —"

„Es brennt, Herr Geheimrat, es brennt! Keine Stunde gilt zu verlieren — —"

Biblis reichte dem Gast das Zigarettenetuis.

„Na — na!"

Der Makler hob die Hand.

„Bin ich ein Narr, Herr Geheimrat, ein Schwätzer? Glauben Sie, daß ich im Flugzeug gegen Mitternacht hierher turne, anstatt zu Abend zu essen, um Ihnen zu erzählen, daß die Geschichte nichts wert ist — —?"

Biblis' Züge wurden ernst.

„Schießen Sie los, Herr Corbach! Ich bin auch auf Unangenehmes gefaßt!"

Und Corbach erstattete Bericht.

Ganz sachlich, wie es seine Art war. Ohne Uebertreibung.

Er pflegte als gewiegter Börsianer sich von jeder unangebrachten Schönfärberei fern zu halten.

Aufmerksam hörte der Geheimrat zu.

Nur hin und wieder warf er eine kurze Bemerkung ein.

Der Makler schloß: „Unter diesen Umständen hielt ich es für meine Pflicht, sofort hierher zu kommen!"

Biblis erhob sich, ging zur Tür des Wintergartens und drückte auf den Klingelknopf.

Eine Diener aus dem Vestibül eilte herbei.

„Ich lasse Herrn Intendant Heinersdorf bitten, sich doch einen Augenblick hierher zu bemühen!"

Corbach blickte auf.

„Wollen Sie den gleich einweihen, Herr Geheimrat — —?"

„Ich halte es für unbedingt notwendig! Auf seine Verschwiegenheit ist zu rechnen. Ich meine aber, daß wir noch heute nacht zu einem Entschluß kommen müssen, und der Intendant ist als Fachmann in erster Linie in der Lage, die mutmaßlichen Wirkungen dieser Erfindung abzuschätzen!"

Heinersdorf erschien und begrüßte Corbach.

„Wo haben Sie denn bislang gesteckt, ich sah Sie noch gar nicht. Seit wann sind Sie denn ein Freund der Musen — —"

Man nahm um das runde Tischchen herum Platz.

Biblis stieß den Rauch seiner Zigarette erregt in die Luft.

„Herr Corbach ist wegen einer dringlichen Sache soeben hier eingetroffen. Die Geschichte ist verdammt ernst. Daher habe ich Sie gebeten, Heinersdorf. Hören Sie zu!"

Und nun informierten die beiden Herren den Intendanten in aller Kürze.

Der Bühnengewaltige rückte unruhig auf seinem Stuhl hin und her.

„Herrgott, hätte man das doch schon vor acht Tagen gewußt! Und grade jetzt muß uns diese Geschichte hereinplatzen. Wie die Dinge auch liegen mögen, wir müssen den Apparat ankaufen, koste es, was es wolle!"

Eine lebhafte Aussprache in gedämpftem Ton entstand.

Man war sich klar, daß die Riesengefahr, die für den Bühnenkonzern auftauchte, auf irgend eine Weise beschworen werden mußte.

Da schreckte Biblis plötzlich empor, denn ein leichter Schritt schlug an sein Ohr, das auf die Akustik dieser Räume besser eingestellt war, als das der anderen Herren.

Gleich darauf trat Jutta an den Tisch.

Eine leichte Unmutsfalte lag auf der Stirn.

Sie empfand es nicht als sehr ritterlich, daß Biblis und Heinersdorf aus dem Kreise, der schon kleiner zu werden begann, verschwanden.

Corbach sprang auf und verneigte sich.

„Ah — die verehrte Herrin des Hauses, die nach dem Rechten sehen will! Verzeihen Sie gütigst, daß ich ungeladen als später Gast in dieses Feenreich eingedrungen bin — —"

Die Sängerin lachte und reichte dem Makler die Hand.

„Sie sind also das Karnickel, das die Schuld trägt

## Steuerliche Maßnahmen bei den von Unwetterschäden betroffenen Landwirten.

Der Westfälische Landbund schreibt uns: Durch Erlaß vom 4. Oktober ds. Js. (IIIa 4000/III und 8060) hat der Reichsfinanzminister Anweisungen über die steuerliche Behandlung der von Unwetterschäden betroffenen Landwirte herausgegeben. Er betont nochmals, daß Erklärungen zum Notgebiet grundsätzlich nicht mehr in Frage kommen. Gleichzeitig erinnert er an die bisherigen Erlasse. Es wird Prüfung der einzelnen Fälle vorgeschrieben. Bei Berechtigung des Antrages hat Erlaß einzutreten. Bezüglich der rückständigen Einkommensteuer früherer Jahre wird Erlaß zu bewilligen sein, wenn schon heute mit einiger Sicherheit feststeht, daß nahezu die ganze Ernte vernichtet ist. Auch bei der Umsatzsteuer wird in einzelnen Fällen bei ganz außerordentlich großen Schäden ein Erlaß in Erwägung zu ziehen sein. Bezüglich der rückständigen Vermögenssteuer kann Teilerlaß in Frage kommen. Dasselbe gilt wie bisher bei den Rentenbankzinsen. Wir empfehlen daher nochmals grundsätzlich in allen Fällen, in denen die Leistungsfähigkeit durch besondere Ereignisse beeinträchtigt ist, sofortige Stellung entsprechender Anträge unter Zuhilfenahme unserer Kreisgeschäftsstellen. Diese sind im Besitz der in Frage kommenden Erlasse.

# Wirtschaftliche Umstellung im Kreise Hattingen.

Die Verwaltungen des Kreises Hattingen haben sich ernstlich bemüht, die durch die Stillegung der Zechen hervorgerufene Wirtschaftskrise durch Förderung und Erschließung neuer Erwerbsquellen zu mildern. Vornehmlich richten sich diese Bestrebungen auf die Hebung des Fremden- und Ausflugsverkehrs und auf die Förderung des Anbaues von Frühgemüse, Obst und Blumen.

Um den Ausflugsverkehr zu heben, hat man zunächst eine Besserung der Verkehrsverhältnisse mit Erfolg angebahnt. Hierher sind zu rechnen der Bau der Kemnader Brücke, die Schaffung der Straßenbahnlinien 3 und II, die der Autobuslinien Bochum—Barmen, Sprockhövel—Steinenhaus—Blankenstein und Hattingen—Altendorf, weiter die im Bau begriffene Ueberlandbahn Gelsenkirchen—Hattingen. Vorbereitende Arbeiten sind auf die Fortführung der Linie 3 gerichtet, die am Steinenhaus Anschluß an eine neue Linie Herbede — Steinenhaus — Blankenstein erhalten soll, deren Verwirklichung vom Bau der Ruhrbrücke in Herbede abhängt. An neuen Straßenbahnlinien sind geplant Hattingen — Bredenscheid und Hattingen — Niederwenigern — Altendorf. In Verbindung mit dem Verkehrsverein hat man eine rührige Werbetätigkeit entfaltet durch Film und Anzeigen. Eine ganze Reihe von Wirten hat ihre Räume umgebaut oder erweitert, um sich so den neuzeitlichen Ansprüchen anzupassen. Neue zugkräftige Ausflugslokale sind im Entstehen begriffen. Ueber andere recht großzügige Pläne werden zurzeit vorbereitende Verhandlungen gepflogen.

Der Kreistag hat sich vor längerer Zeit bereits dafür ausgesprochen, vom Kreis aus den Anbau von Frühgemüsen, Obst und Blumen zu fördern. Umfangreiche Untersuchungen haben ergeben, daß große Teile des Kreises dem Boden, der klimatischen und geographischen Lage und den Absatzverhältnissen nach durchaus zum Anbau von Gemüse geeignet sind. Wie wir bereits mitteilten, ist eine Beratungsstelle für Fragen des Gemüsebaues bei der Landwirtschaftlichen Schule eingerichtet worden, der Gartenbauinspektor Schmitt vorsteht. Dem gleichen Zwecke soll auch eine Gärtnereifachschule dienen, die mit der Landwirtschaftlichen Schule verbunden werden soll. Die theoretische Belehrung will man unterstützen durch die Anlage von Musterwirtschaften. Gewisse Schwierigkeiten bietet die Absatzfrage. Eine genossenschaftliche Regelung könnte einen gemeinsamen Transport und gemeinsame Werbung von Abnehmern erzielen, wie Krankenhäuser, Kosthäuser großer Werke und größere Speisewirtschaften und Sammlung von Aufträgen zur Einmachzeit. Gerade der Anbau von Gemüse und Obst könnte vielen Köttern, die ihre Beschäftigung im Bergbau verloren haben, aber mit westfälischer Zähigkeit an der Scholle kleben, ausgiebige Erwerbsmöglichkeiten bieten. Durch eine planmäßige Förderung und Verbreitung des Gemüsebaues würden wir bald nicht mehr so sehr wie bisher vom Auslande, besonders von Holland, abhängig sein und dadurch die Passivität unserer Handelsbilanz herabdrücken können. Es darf darum wohl mit Recht eine Unterstützung des Staates erwartet werden.

Sk.

---

den zwei Vorträge gehalten: 1. Welche Aufgaben stellt die wirtschaftliche Lage an die Kirche? (Pfarrer Harney, Düsseldorf). 2. Was ist dir deine Kirche wert? (Pastor Simon, Bochum-Hamme.)

** **Zwei neue evangelische Gemeindehäuser in der Pfarrgemeinde Bochum-Wiemelhausen.** Der Bau eines Gemeindehauses tritt für Melanchthon und auch für Petri in greifbarer Nähe. Für den Bau des Gemeindehauses von Melanchthon hatte die Kirchenvertretung 1921 den Platz unterhalb der Kirche zwischen Königsallee und Schellstraße erworben, hatte auch schon vom Baurat Siebold, einem ersten Fachmann auf dem Gebiete des Vereinshausbaues, ein Projekt entwerfen lassen, aber geglaubt, wegen der immer mehr zunehmenden Kosten von der Ausführung absehen zu müssen. Der Bau eines Vereinshauses an dieser Stelle zwischen Königsallee und Schellstraße hatte wegen der geringen Ausdehnung immer schon Bedenken erregt. Man sah endlich ganz von ihm ab, als die Gemeindevertretung den Platz an der Königsallee zwischen Meinolphus- und Hubertusstraße günstig kaufen konnte und beschloß, zusammen mit der Altstadtgemeinde, hier ein Gemeindehaus zu erbauen. Am 10. Oktober stand die Erbauung von zwei Gemeindehäusern, eines in Melanchthon und eines in Petri, auf der Tagesordnung der gemeinsamen Sitzung des Presbyteriums und der Repräsentation von Wiemelhausen. Die stark besuchte Versammlung nahm dankbar von der endlichen Anregung des Baues — und zwar beider Häuser — Kenntnis, hieß diesen Gedanken einstimmig gut und beschloß, wenn die Vorverhandlungen mit der Altstadtgemeinde günstig verlaufen würden, für beide Bezirke Pläne ausarbeiten zu lassen und, wenn das Geld zu annehmbaren Zinsen zu bekommen wäre und die Baukosten nicht noch weiter stiegen, dem Baue selbst näher zu treten. Das schon vorhandene Kapital ist durch Beschluß den einzelnen Bezirken zugesprochen, und zwar in dem Verhältnis, idie es von ihnen einging, langt aber für keinen Bezirk allein hin, so daß man genötigt ist, eine Anleihe aufzunehmen.

f **Aus der evangelischen Gemeinde Altenbochum.** Da die Arbeit in dem großen Bezirk sehr umfangreich ist, mußte für die Gemeindepflege eine zweite Schwester angestellt werden. — Die evangelische Frauenhülfe hatte am Donnerstag nachmittag ihre Getreuen zu einer schlichten Feier ins Lutherhaus geladen, um den Geburtstag der Kaiserin in ehrwürdiger Weise zu gedenken. Frau Superintendent Niederstein sprach herzliche Worte der Begrüßung und gab in kurzen Umrissen ein Bild von der verstorbenen Kaiserin Auguste-Viktoria, der vorbildlichen deutschen Frau. Anschließend hieran sang die Festversammlung ein gemeinschaftliches Lied. Eine auswärtige Festrednerin richtete zu Herzen gehende Worte an die Anwesenden. Im weiteren Verlauf der Feier erfreuten Gedichtvorträge und lebende Bilder und vor allem die einfachen, aber entzückenden Kinderspiele von den Kleinen aus dem Kinderheim. Mit einem gemeinschaftlichen Lied klang die in allen Teilen harmonische und stark besuchte Feier aus. — Ein Angestellter des Bäckermeisters Stegmann von hier, Wittener Straße, wurde der ersparte Lohn von mehreren Monaten im Betrage von 150 Mark gestohlen.

* **Lustbarkeiten am Allerseelentag, Buß- und Bettag und Totensonntag.** Nach Paragraph 12 der Oberpräsidial-Verordnung vom 4. November 1920 und 10. Oktober 1924, betreffend die Heilighaltung der Sonn- und Feiertage, dürfen an den Vorabenden des Bußtages und der dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestage (Allerseelentag und Totensonntag) weder öffentliche noch private Tanzvergnügen, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden. An den vorgenannten Tagen selbst dürfen außer öffentlichen und privaten Tanzvergnügungen auch theatralische Vorstellungen, sowie Lustspielvorführungen, Schaustellungen und öffentliche Lustbarkeiten nicht stattfinden. Von diesem Verbot werden ausgenommen: Darbietungen geistlicher Musik, theatralische Vorstellungen von Stücken ernsten Inhalts, die von der Polizeibehörde als der Bedeutung des Tages angepaßt genehmigt werden, Lichtspielvorführungen ernsten, religiösen oder legendären Inhalts, die von der Polizeibehörde als der Bedeutung des Tages angemessen, genehmigt werden. Ebenso die Vorführung von Lehr- und solchen Filmen, die für volksbildend erklärt worden sind. Die Vorführungen dürfen jedoch nicht vor 6 Uhr abends beginnen und keine andere Musikbegleitung als solche durch Harmonium haben. Auch Rennen, Boxkämpfe, Fußballwettspiele und ähnliche Veranstaltungen sind an den vorgenannten Tagen verboten.

* **Die Funkausstellung verlängert.** Das rege Interesse, das die sehenswerte Bochumer Funkausstellung im Saale des Restaurants Mansfeld, Herner Straße 100, gefunden hat, veranlaßte die Gesellschaft der Funkfreunde, sie bis Dienstag abend 10 Uhr zu verlängern. (Siehe Anzeige.)

* **Stand der Arbeitslosen.** Im Bereiche des Arbeitsnachweises Bochum-Stadt waren am 15. Oktober vorhanden in der Allgemeinen Fürsorge 1574 (1809) männliche und 488 (477) weibliche, zusammen 2062 (2286) Hauptunterstützungsempfänger, an Zuschlagsempfänger 1012 (1218) Ehegatten, 1892 (2323 Kinder), zusammen 2904 (3541); in der Krisenfürsorge 679 (732) männliche und 104 (107) weibliche, zusammen 783 (889) Hauptunterstützungsempfänger, an Zuschlagsempfängern 547 (609) Ehegatten und 785 (853) Kinder, zusammen 1332 (1462). Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am 15. Oktober 511 (537). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

v. **Weitere Arbeiterentlassungen im Ruhrbergbau.** Im Laufe der nächsten Wochen sollen infolge der Absatzschwierigkeiten im Ruhrbergbau ungefähr 2000 Belegschaftsmitglieder der verschiedenen Zechen zur Kündigung resp. zur Entlassung gelangen. Auf Zeche „Julia" in Herne sollen, wie bereits mitgeteilt, 300 Bergarbeiter entlassen werden. Der Demobilmachungskommissar hat bisher noch keinen Verhandlungstermin angesetzt. Auf den Zechen der Mannesmann-Röhren-Werke „Unser Fritz", „Elisabeth" und „Consolidation" werden ebenfalls umfangreiche Massenkündigungen, von denen vorläufig etwa 1000 Mann betroffen werden, erfolgen. Am Dienstag finden auf der Schachtanlage „Rheinbaben" bei Bottrop Verhandlungen mit dem Demobilmachungskommissar wegen der angekündigten Entlassung von 250 Belegschaftsmitgliedern statt.

hc. **Zu den Forderungen der Bergarbeiter.** Zu dem bereits veröffentlichten Antwortschreiben des Zechenverbandes auf das an ihn von seiten der Bergarbeiterverbände gestellte Ersuchen, eine außertarifliche Lohnerhöhung zu gewähren, wird aus Arbeiterkreisen des Ruhrbergbaues noch folgendes geschrieben: „Wenn im April die Löhne für ein volles Jahr durch Schiedsspruch festgelegt worden sind, so kam es dabei dem Schlichter darauf an, durch eine möglichst lange Gültigkeitsdauer eine langfristige Beruhigung der Verhältnisse zu schaffen. Vor allem sollten auch mit der für ein volles Jahr unkündbar festgesetzten Lohnerhöhung gleichzeitig die am 1. April und 1. Oktober eigetretenen Mietspreiserhöhungen ausgegolten werden. Es kann wohl nicht bestritten werden, daß die wirtschaftliche Lage des Ruhrbergbaues seit April, also dem Zeitpunkt der Fällung und der gegen den entschiedenen Widerstand der Arbeitgeberseite sowie gegen die ernstlichen Bedenken des Reichswirtschaftsministeriums erfolgten Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches, eine wesentliche Verschlechterung erfahren hat. Der durchschnittliche Erlös ist nicht unerheblich zurückgegangen, weil das Kohlensyndikat genötigt war, den englischen Wettbewerbspreisen zu folgen. Die niedrigeren Wettbewerbspreise traten dem Kohlensyndikat im ganzen bestrittenen Gebiete entgegen. Dabei wirkte sich der Erlösrückgang aus dem Grunde besonders stark aus, weil im Frühjahr noch eine Anzahl von Verträgen zu besseren Preisen liefen, deren allmählicher Ablauf den Erlösrückgang naturgemäß verschärfen mußte. Ihren Ausdruck findet diese Entwicklung auch in der seit Mai d. J. in fortgesetzter Steigerung befindlichen Syndikatsumlage, die auch m September wiederum eine weitere Erhöhung erfahren wird. Angesichts dieser Tatsache dürfte die Frage nicht unberechtigt sein, welchen Standpunkt wohl die Gegenseite vertreten haben würde, wenn der Zechenverband an sie mit dem Wunsche herangetreten wäre, trotz laufenden Tarifvertrages in Verhandlungen über eine Herabsetzung der Löhne einzutreten, die nach Auffassung des Zechenverbandes durch die ständige Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse eher bedingt wäre als eine Lohnerhöhung."

x. **Hafenbahn des Bochumer Vereins.** Nachdem die 17 Meter hohe Brücke westlich des Dammes fertiggestellt ist, werden jetzt die Anschüttungen vorgenommen. Die Hauptstraße in Günnigfeld wird mit einer Brücke überspannt. Die Anschüttungsmassen, wie Bergehalden und Schuttmassen werden von allen Richtungen angefahren. Zurzeit sind drei Lokomotiven mit dem Anfahren der Anschüttungsmassen beschäftigt. Die neue Bahn beginnt an der Schachtanlage „Carolinenglück" und nimmt einige hundert Meter westliche Richtung ein. Die Bahn macht dann einen Bogen, um in nördlicher Richtung zwischen Hannover, Schacht 1/2 und 3/4 auf Günnigfeld zu gelangen. Im Stadtbezirk Günnigfeld muß noch ein gewaltiger Damm angeschüttet werden, da die Hafenbahn die Kruppsche Zechenbahn überbrücken muß. Der Bahndamm soll eine Höhe von 16—18 Metern haben. Der Mühlenbach erhält ein vollständig neues Bett.

u **Aus dem Stadtteil Riemke.** Vor einiger Zeit kursierte das Gerücht, die in England verstorbene Frau Stalleikmann hätte ihren noch lebenden Kindern eine große Erbschaft hinterlassen in Höhe von 900 000 Mark. Als Tagesgespräch wurde es schnell weiter verbreitet. Zu dieser Sache kann nur mitgeteilt werden, daß vorläufig an der ganzen Rederei nichts Bestimmtes ist. Was daran ist, wird untersucht werden. — Die Klagen über die mangelhafte Postbestellung im hiesigen Bezirk wollen nicht verstummen. Briefe, die beim Hauptpostamte in der Stadt des Morgens um 8 Uhr abgeworfen werden, kommen hier in etwas abseits liegenden Straßen erst am andern mittag gegen 12 Uhr an. Hier ist eine Abänderung dringend erwünscht.

* **Reichsbund der Amtmänner.** Bei Einweihung der Westfälischen Verwaltungsakademie in Bochum hat Universitätsprofessor Dr. Bruck, Münster i. W., darauf hingewiesen, daß sich in den veränderten Verhältnissen der Nachkriegszeit eine Zwischenschicht zwischen höheren und mittleren Beamten entwickelt habe, die längst selber entscheide und verfüge, und ohne die die gesamte Beamtenmaschinerie stillstehen würde. Dieser Zwischenschicht der oberen Beamten, die in dem Reichsbund der Amtmänner ihre Standesvertretung erblickt, sind gerade in den letzten Jahren große, neue Aufgaben überwiesen worden. Zur Ersparnis von Stellen des höheren Dienstes sind ihnen auf dem Gebiete der Rechtspflege und der Verwaltung Arbeiten der akademisch vorgebildeten Beamten zur eigenverantwortlichen Erledigung übertragen worden. So bearbeiten z. B. bei der Justiz die Rechtspfleger zahlreiche Richtergeschäfte selbständig an des Richters statt. Der Zugang zu der Laufbahn der Amtmänner ist deshalb fast ausschließlich den Inhabern des Zeugnisses der Vollreife (Abiturium) möglich. Die Fachprüfungen sind seit 1920 bedeutend verschärft und erweitert worden. In sechssemestrigen Kursen der Verwaltungsakademien findet eine wissenschaftliche Vertiefung der Fachkenntnisse statt. Auf alle diese neuartigen Verhältnisse nimmt die Besoldungsreform keine Rücksicht; vielmehr hat sie den Graben zwischen den höheren und oberen Beamten, dessen Verengerung der Reichsfinanzminister in Aussicht gestellt hatte, noch erheblich verbreitert. Der Reichsbund der Amtmänner hat deshalb bei der Regierung die Erhöhung der Grundgehaltssätze beantragt (Gleichstellung mit den Sätzen der Mittelschullehrer).

× **Voranmeldung von Ferngesprächen.** Wie das Reichspostministerium dem Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels E. V. auf Grund einer Anfrage mitteilt, sind Ferngespräche, die zu einer vorher bestimmten Tages- oder Nachtzeit ausgeführt werden sollen, zugelassen, und zwar im innerdeutschen Verkehr während der Nachtzeit (21 bis 8 Uhr) und im Verkehr zwischen Deutschland und Belgien, Dänemark, Danzig, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Schweden und der Schweiz neben der Nachtzeit auch zu der verkehrsstarken Zeit (Tageszeit). Dabei handelt es sich allerdings um Monatsgespräche, das sind Gespräche, die täglich zwischen denselben Sprechstellen zur gleichen im voraus vereinbarten Zeit stattfinden und die mindestens für einen ganzen Monat bestellt werden. Im innerdeutschen Verkehr besteht nach Ansicht des Reichspostministeriums keine Notwendigkeit, Festzeitgespräche zuzulassen, da nach dem Ausbau des Fernkabelnetzes eine genügende Sicherheit für prompte Erledigung aller Ferngespräche zu einer bestimmten Zeit bereits vorhanden sei.

wz. **Bahnbauten und Gemeinden.** Kürzlich weilte der Verkehrsausschuß des Reichstages in Westdeutschland, um an Ort und Stelle einen Einblick in die Verkehrsverhältnisse zu tun und sich selbst von der Notwendigkeit der von Städten und Kreisen sowie von der Wirtschaft und Industrie gewünschten Verkehrsverbesserungen zu überzeugen. Die Oeffentlichkeit muß sich aber auch mit einer Frage beschäftigen, die trotz ihrer Bedeutung in jenen Verhandlungen nicht berührt wurde, nämlich mit dem Umstand, daß die Reichsbahnverwaltung mehr und mehr dazu übergeht, sich von den Gemeinden neue Bahnanlagen in ihrem Gebiet bezahlen zu lassen. So verlangt die Reichsbahn z. B., daß die Städte Köln, Solingen, Remscheid und Lennep die Finanzierung der sogenannten Umgehungsbahn bei Ohligs, Kreis Solingen, übernehmen sollen, die eine unmittelbare Bahnverbindung Köln—Solingen—Remscheid—Lennep herstellen und später eine Fortsetzung über Schwelm nach Dortmund erfahren sollen. Städte des Bergischen Landes haben sich zur Erfüllung der Forderung der Reichsbahn bereiterklärt, weil sie hierin das kleinere Uebel erblicken. Die Angelegenheit ist — zumal auch für den Bahnbau Bochum—Herne—Recklinghausen von den beteiligten Gemeinden erhebliche Opfer beansprucht werden dürften — unseres Erachtens wichtig genug, daß sie auch den Städtetag beschäftigt, aus grundsätzlichen Erwägungen.

s. **Die Strafgefängnisse.** Das Strafgefängnis in Hamm ist mit einer Aufnahmefähigkeit von 366 Köpfen die kleinste Strafanstalt des Oberlandesgerichtsbezirks Hamm. Andere Strafanstalten haben meist die doppelte Größe. So finden in den Zentralgefängnissen in Bochum und Werl 750 bezw. 612 Insassen Raum, im Untersuchungsgefängnis in Essen 694, im Zellengefängnis in Herford 441, in den Strafanstalten Münster und Werden 605 bezw. 650 Insassen.

::: **Brand im Bürohaus.** Um ¾8 Uhr am Sonntag abend wurde die städtische Berufswehr zum Bürohaus Bochum an der Hattinger Straße gerufen, wo die Autogarage, die Feilbank und Putzwolle in Brand geraten waren. Die Feuerwehr konnte das bedrohlich um sich greifende Feuer mit einer Leitung bis ½9 Uhr unschädlich machen und ernsteren Schaden, der durch dort gelagerte Benzolfässer hätte entstehen können, verhüten.

* **Die täglichen Straßenunfälle.** Am 21. Oktober gegen 11 Uhr 50 wurde auf der Wittener Straße eine Frau von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Die Frau und der Radfahrer kamen ohne Verletzungen davon. — In der Blumenstraße fand am 21. Oktober gegen 19 Uhr 50 ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen einer hiesigen Brauerei und dem Fuhrwerk eines Fuhrmannes aus Laer statt. Der Fuhrmann und sein Begleiter wurden leicht verletzt, während die beiden Pferde schwere Verletzungen davongetragen haben. — An der Ecke Herner- und Vödestraße ist am 21. Oktober gegen 13 Uhr 20 ein Personenkraftwagen mit einem Metzgerwagen zusammengestoßen. Es ist nur Sachschaden entstanden.

* **Wer kennt die Tote?** Am 23. Oktober, 7 Uhr 30 morgens, wurde eine unbekannte weibliche Leiche auf dem Bahnkörper Bottrop - Bottrop-Süd gefunden, die von einem Zuge überfahren worden war. Die Tote ist vermutlich 23 bis 28 Jahre alt, hat dunkles Haar und ist bekleidet mit einem dunkelbraunen Mantelkleid mit grüngeblümtem Seidenfutter, lachsfarbenem Seidenatin-Prinzeßunterrock, beigefarbenen Strümpfen, schwarzen boxkalfledernen Halbschuhen, braunrot gemustertem Apachenschal und braunen Nappa-Lederhandschuhen. Sie trug eine braune lederne 16×12 Zentimeter große Besuchstasche mit schwarzem Verschlußknopf bei sich. In der Tasche fand sich eine braune lederne Geldbörse mit 3,73 Mark Inhalt und zwei Eintrittskarten für Balkon-Loge der Schauburg-Lichtspiele in Herne. Wie an Hand eines auf der Rückseite dieser beiden Eintrittskarten gemachten Gültigkeitsvermerks festgestellt werden konnte, hat die Tote am Montag, den 17. Oktober, gemeinsam mit einer zweiten Dame kurze Zeit die Schauburg-Lichtspiele in Herne besucht. Die Damen gaben dabei einige kleine Pakete zur Aufbewahrung an der Kasse ab. Nach etwa einer Stunde verließen sie die Lichtspiele wieder und ließen sich, da sie das gesamte Programm noch nicht gesehen hatten, ihre Eintrittskarten mit einem dahingehenden Vermerk versehen, daß sie in den nächsten Tagen noch einmal das Theater besuchen könnten. Wer ist die zweite Dame? Sie wird gebeten, sich umgehend bei der nächsten Kriminaldienststelle zwecks Identifizierung der Toten zu melden.

x. **„Giftfreie" Versprechungen.** In den letzten Tagen erschien bei zahlreichen Familien der hiesigen Stadt ein Vertreter des „Biochemischen Laboratoriums für giftfreie Heilkunde, Bentheim", der Aufnahmen für Krankenbehandlungskuren zum Preise von 10 bis 30 Mark tätigte und sich sofort eine Provision von ca. 6 Mark zahlen ließ. Unter allerlei schwindelhaften Machenschaften wie: Vornahme der Augendiagnose, Versprechen von kostenlosen Untersuchungen durch erstklassige Fachärzte in einer angeblichen Praxis in der Rottstraße usw. gelang es ihm, zahlreiche Aufträge zu erhalten. Der betrügerische Reisende wurde festgenommen. Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 43, melden.

× **Aus der Polizeimappe.** Mehreren Bewohnern eines Hauses in der Herner Straße sind von dem verschlossenen Trockenboden Wäschestücke entwendet worden. Ferner wurden einem Bewohner der Kanalstraße aus der verschlossenen Wohnung ein schwarzes Wollkleid und ein lachsfarbener Mädchenmantel entwendet. — Am 21. Oktober gegen 9½ Uhr wurde ein vor dem Bauzaune der Kommunalbank stehendes Fahrrad, Marke: „Karona", Tourenrad, mit schwarzem Gestell und vernickelter Lenkstange, im Werte von etwa 120 Mark, entwendet. — Weiter wurde am 21. Oktober gegen 4½ Uhr nachmittags, in der Viktoriastraße ein Fahrrad, Marke: „Mile", Tourenrad, mit schwarz-gelbem Gestell nud aufwärts gebogener Lenkstange, entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet in allen Fällen die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35. — Am 21. Oktober gegen 20 Uhr versuchte ein Mann sich an einem Zaune in der Feldstraße mittels des Hosenträgers zu erhängen. Er konnte abgeschnitten und wiederins Leben zurückgerufen werden. Der Betreffende wurde dem Krankenhause zugeführt. Lebensgefahr besteht nicht. Der Grund zu der Tat sind Familienzwistigkeiten. — Zur Anzeige gelangten je eine Person wegen Körperverletzung, Vergehen nach § 180 R. Str. G. B., Beleidigung, Vergehen nach § 218 R. Str. G. B., wegen Unterschlagung und wegen Betruges. Festgenommen wurden je eine Person wegen Körperverletzung bzw. wegen Diebstahls.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Mich. Fink, Hordel, Sechsbrüderstraße 58, feierten gestern das Fest der Silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar ist auch seit 25 Jahren Bezieher des „Bochumer Anzeiger". — Am heutigen 24. Oktober feiern die Eheleute Richard Bomm und Auguste geborene Nähle, Herner Straße 121, das Fest der Silbernen Hochzeit. Sie beziehen schon 23 Jahre den „Bochumer Anzeiger". — Ein bei dem Metzgermeister Höltermann, Marktstraße, in Dienst befindlicher Geselle verletzte sich beim Fleischschneiden schwer am Oberschenkel. Das Messer war ihm ausgeglitten und tief in den Oberschenkel gedrungen, wodurch eine Schlagader verletzt wurde. — An der Augusta- und Brückstraße kam es am Samstag vormittag zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen, wobei beide Wagen beschädigt wurden.

## * Vereins-Kalender *

**Königin-Luise-Bund.** Dienstag, 25. Oktober, abends ½9 Uhr, Kameradschaftsabend bei Hermann Mühlenstraße. (14537

---

an dieser heimlichen nachtlichen Zusammenkunft! Giöt es denn gar keinen Ort, der sicher vor Ihren Börsengeschäften ist — —?"

Corbach zuckte die Achseln.

„Es gibt Dinge, gnädiges Fräulein, die keinen Aufschub dulden, wo selbst die Fröhlichkeit eines Festes kein Hindernis bilden darf — —"

Biblis und Heinersdorf hatten kurz miteinander geflüstert, dann sprach der Geheimrat: „Wir bitten um Entschuldigung, aber wenn du alles weißt, wirst du unser Handeln begreifen!"

Man rückte einen weichen Sessel für Jutta herbei und weihte sie ein.

Mit aufeinandergepreßten Zähnen hörte sie stumm zu.

Ihr Blick flog dann zu Corbach.

„Und — das — alles — ist — wahr —?"

Der beugte sich vor: „Leider — meine Gnädigst!"

In die kurze Stille, die entstand, fielen Juttas Worte: „Natürlich kaufen wir diesen Kitschapparat an, denn er muß unschädlich gemacht werden —!"

Langsam wandte Biblis das Haupt.

„Du scheinst dir das sehr leicht zu denken, meine Liebe! Was verstehst du unter „unschädlich machen"!"

Juttas Augen weiteten sich.

Nervös zerrten ihre Hände an dem Spitzentüchelchen.

„Man entschädigt den Erfinder in angemessener Weise und schlägt das elende Machwerk in Trümmer!"

Die Herren lächelten zurückhaltend und wiegten die Köpfe.

Biblis sprach: „Eine sehr einfache Methode! Aber — wir leben nicht in Asien, sondern in Europa, das strenge Gesetze hat!"

Heinersdorf legte die Finger aneinander und blickte nachdenklich zur Decke.

„Die Sache muß ohne Leidenschaft, kühl besonnen angefaßt werden! Wir sind Herrn Corbach Dank schuldig, daß er uns rechtzeitig auf die Spur setzte. Nun heißt es zugreifen!"

Der Intendant holte tief Atem und blickte sich um, ob kein unberufener Lauscher seine Worte höre.

„Verehrte Herrschaften, werden wir uns doch einmal klar, was dieses Teufelswerk des Ingenieurs Reuth für uns bedeutet: Das Heimtheater in seiner Vollendung! Die Bühnenwerke werden gewissermaßen Allgemeingut der großen Masse! Ethisch erfreulich! Wirtschaftlich ein bedrohliches Moment! — Vielleicht wirken zunächst die hohen Kosten für den einzelnen Apparat hemmend, aber wie lange dauert es und wir stehen vor der Fabrikation von Hunderttausenden."

Biblis fiel ein: „Sie übertreiben doch wohl, lieber Heinersdorf — —"

Der fuhr lebhaft fort: „Man muß bei der Einschätzung einer Gefahr immer das Ungünstigste annehmen. Vielleicht sind wir in ein bis zwei Jahren soweit, daß unsere Bühnenhäuser nichts anderes mehr darstellen als Produktionsstätten, von denen aus die Kunst in unzähligen Kanälen direkt in die Wohnungen geleitet wird!"

Juttas Finger trommelten nervös auf der Glasfläche des Tischchens.

„Und wo bleibt das Stimmungsstimulantium für den Künstler, sein tägliches Brot sozusagen, der Nervenkitzel, der ihn antreibt zu immer gesteigerten Leistungen, ich meine den unmittelbaren Beifall der Zuschauerschaft?!" Die Herren blickten sich an.

Corbach sprach: „Sie haben recht, gnädiges Fräulein! In dieser Hinsicht steht es schlecht, wenn alles so kommt, wie es Herr Intendant Heinersdorf befürchtet. Die Thater werden nach der Methode der Gasanstalten ihre Kunstdestillate an jedes Haus, jedes Stockwerk, jede Wohnung abgeben!"

Man lachte, nur die Sängerin stieß gepreßt heraus: „Gräßlich! Gar nicht auszudenken!"

Der Makler fuhr fort: „Gewiß, der Gedanke an solche Möglichkeiten muß in diesem Augenblick unseren Widerwillen hervorrufen! Aber — betrachten wir die Sache einmal von der nüchtern realen Seite.

Wir machten große Fortschritte in den letzten Jahrzehnten, die Technik erklomm eine fabelhafte Höhe, in manchen Punkten aber sind wir als Opfer unserer Schwerfälligkeit Halbwilde geblieben!

Noch immer stoßen und drängen sich die Kunstliebhaber vor und nach dem Theater in den Garderoben! Noch immer kämpfen beim Schluß der Vorstellung die Besucher den stimmungsmordenden Streit um Auto- und Flugzeugplätze! Schnee und Regen dämpfen das Festgefühl, das der Genuß der Kunst auslöste! Haben wir das „Heimtheater", dann entfallen alle diese Dinge!"

Heinersdorf brummte vor sich hin: „Leider, leider ist manches noch recht besserungsfähig — —"

Corbach lächelte: „Jetzt, wo die Gefahr naht, werden die Herren hellhörig! Und nun machen Sie sich einmal klar: Der Spießbürger, der bisher das Theater selten oder nie betrat, weil er die „Scherereien" und Unkosten fürchtete, stellt abends, wenn er den Hausrock übergezogen hat, seinen Apparat nach Belieben ein. Die Wellenlänge jedes Senders ist ihm bekannt. So wählt er Oper, Operette, Schauspiel, Kabarett oder Konzert — —"

(Fortsetzung folgt.)


Gustav

Die glück

Star

zeigen in

Gustav Bec

Linden-Ruhr, den

Na

Am 21. d

längeren, heim

Krimi

Wilhe

aus Bochum.

Wir betrau

in Diensteifer

Beamten und

Grab hinaus

bewahren.

Bochum, d

Der P

und die Bear

Verwaltung

Dem Herrsch

es gefallen, he

lieben guten M

sorgenden Vat

den wohlachtb

Herrn

im Alter von

schweren Leid

keit zu nehme

Bochum, d

Die Beerdigun

26. Oktober, nach

Bochum VII, Knap

In der F

nach einem

lieber Mann,

und Urgroß

Knap

Die

im Alter vo

Fr

He

W

W

W

Bochum-

den 22. Ok

Die Bee

nachmittags

aus statt.

Trauerfe

Zahnpr

Julius J

Bochum, Alleestraße 3

Spezialität festsitz

loser Zahnersatz,

aus Ia Material in al


31. X.

Gustav

Die glückliche Geburt eines gesunden

## Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Gustav Beck und Frau Berta
geb. Seiler.

Linden-Ruhr, den 21. Oktober 1927

---

## Nachruf.

Am 21. ds. Mts. verstarb an einer längeren, heimtückischen Krankheit der

Kriminal-Assistent

## Wilhelm Kikull

aus Bochum.

Wir betrauern tief den Verlust dieses in Diensteifer und Pflichttreue bewährten Beamten und werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Bochum, den 22. Oktober 1927.

**Der Polizei-Präsident und die Beamten der staatl. Polizei-Verwaltung Bochum-Gelsenkirchen.**

---

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft, nach schwerer Operation infolge Herzschwäche, meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante.

Frau

## Margarete Wilke

geb. Steckel

im Alter von 47 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

**Julius Wilke,**
**Fritz Wilke,**
**Julius Wilke.**

Bochum, Sangerhausen, Magdeburg, Braunschweig, Halberstadt, Mülheim-Ruhr, Königswinter, 22. Okt. 1927.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, 26. Oktober, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Bochum, Gabelsbergerstraße 27 aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

---

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnt mir nun die ewige Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Dem Herrscher über Leben und Tod hat es gefallen, heute mittag 3 Uhr meinen lieben guten Mann, unsern guten treusorgenden Vater, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

## Herrn Johann David

im Alter von 52 Jahren nach langem, schweren Leiden, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Familie David
nebst Angehörige.

Bochum, den 22. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Oktober, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Bochum VII, Knappenstraße 9 aus.

---

**Bochumer Krieger- u. Landwehrverein**
**III. Bezirk**

Montag, den 24. Oktober 1927:

**Beerdigung**
des Kameraden
**Wilhelm Kikull**

Antreten: 3¼ Uhr nachm. am Sterbehause, Karlstraße 3.

---

**Heirats-Gesuche**

Ja. Mann (Kfm.) e. ja. Dame im Alter v. 20—23 Jahr. zw. **späterer Heirat.** Zuschr. m. Bild u. H. A. 14572 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Gefunden**

**Schäferhund**
zugelaufen. Laer, Friedrichstraße 3.

---

Ein in all. Hausarbeiten erfahrenes

**Dienstmädchen**

nicht unt. 18 Jahr., sofort gesucht. Gute Zeugnisse Beding.

Frau Herz, Vidumestraße 11.

---

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt des Verlagshauses **Freya, G.m.b.H.** Heidenau, bei, auf den wir unsere Leser hinweisen. (AM5

---

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren

**Damenbart**



ist tatsächlich das beste Mittel „Solitol" weil es die Haare sofort schmerzlos **radikal mit Wurzel** entfernt. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Viele Dankschreiben. Versand Nachnahme oder Voreinsendg.

Parfümerie **Rob. Pracht.** Bahnhofstraße 40

---

Die

**Bochumer Funk-Ausstellung**

im Saale des Restaurants Mansfeld, Hernerstraße 100, ist wegen des **großen Andranges** bis einschließlich **Dienstag, den 25. Oktober,** abends 10 Uhr,

**verlängert.**

**Gesellschaft der Funkfreunde, Bochum.**

---

In der Frühe des heutigen Morgens entschlief sanft nach einem arbeitsvollen, reichgesegneten Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, der

**Knappschaftsvertrauensmann i. R.**

## Diedrich Portmann

im Alter von fast 90 Jahren.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**

**Frau Maria Portmann,**
verw. Bange, geb. Jakobi
**Heinr. Portmann,** Mittelschul-Konrektor i. R.
und **Frau Emma,** geb. Portmann
**Witwe Alma Küpper,** geb. Portmann
**Witwe Hedwig Troegeler,** geb. Portmann
**Wilh. Portmann,** Dr. phil., Studienrat
und **Frau Grete,** geb. Rutenick
**Maria Bange**
**Resi Portmann,** geb. Bange
nebst 22 Enkelkindern u. 24 Urenkelkindern.

Bochum-Weitmar, Elberfeld, Wanne, Bochum, Rostock, den 22. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 26. Oktober, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause am Vogelspott 9 aus statt.
Trauerfeier im Hause ½ Stunde vorher.

---

**Die Beleidigung**

gegen Ernst Klöwer, Reichsstraße nehme ich hierdurch zurück. Frau Käte Schwarz Moltkemarkt 7.

---

**Sie schützen**

sich vor **Aerger,** wenn Sie Ihren Fußboden mit

**Flaggenlack**

streichen. Steinhart über Nacht.

Alleinverkauf f. Bochum

**Carl Bohlmann**

Tel. 26. Kortumstraße.

---

Schöne eichene

**Flurgarderoben,**

gr. Auswahl, von 32 Mk. an, Kleiderschränke von 45 Mk. an, Weißlackschränke von 70 Mk. an, Bücherschränke von 49 Mark an, Sofas, Bettstellen usw., kpl. Speisezimmer, einzelne Büfetts, Ausziehtische u. Stühle, Küchen, Schlafzimmer. Möbeth, Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstr. 37, Nähe Marienstr. Auf die Adresse achten! Altbekannt., reell. Geschäft. Zahlungserleichterung.

---

**Schnell-Feuer**
**Kohlenanzünder**
ohne Holz und Papier usw.
**mit Gas**
Je Zündung-Verbrauch 1 Pfg.
K. G. Schmitz, Brüderstr. 17.
— Ruf 2473. —
Unverbindl. Vertreterbesuch m. Vorf.-Apparate z. Probe.

---

**Elektromotoren**



½₀₀-200 Ps, erstkl., preiswert, meist lagernd, ferner: Ventilatoren, Umformer, Ladeapparate, Widerstände, Staubsauger, Spezial-Konstruktionen

**Max Levy**
Berlin N 65, Müllerstr. 30
Bezirks- bezw. Orts-**Vertreter gesucht**

---

**Puppen-Wagen**
große Auswahl.
**billigste Preise.**
Angezahlte Puppenwagen werden gerne zurückgestellt und können in kl. Raten bis Weihnachten bezahlt w.
**Möbelh. Poh**
Wilhelmstraße 5.

---

**P. SCHRADER**
Juweten / Goldwaren
Tafelsilber
Ecke ABC u. Humboldtstr.
Gegr. 1891.

Reparaturen
Umarbeitungen

Die gute Arbeit — die billigen Preise — Die pünktliche Fertigstellung vergrössern meinen Kundenkreis täglich.

Meine Fachwerkstätten stehen unter persönl. Leitung.

---

**Zahnpraxis Julius Jacobi**
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

---

**Zahnpraxis Georg Büscher**
Staatlich geprüfter Dentist
**Bochum, Bahnhofstr. 40. Telefon 5855**
Schonendste Behandlung, besonders bei ängstlich. u. nervösen Patienten

---

**Technikum Lemgo** Ingenieurschule Staatskommissare
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebstechnik
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr.

---

**Pädagogium Traub** Frankfurt-Oder 57
Sexta bis Abitur.
Kleine Klassen. Schülerheim Tägl. Arbeitsstunden. Buch frei.

---

# Stoffe

selbst

redend

bei

## KLEIDER STOFFE

**Mantel-Stoffe**
in engl. Geschmack. vornehme Muster, 130-140 brt., Mtr. 3.90, **2.95**

**Velour de laine**
reine Wolle, in vielen Farben, 130 cm breit . . . Meter 4.90, **3.95**

**Ottomane**
der beliebte Artikel, für Mäntel, 130—140 breit . . Meter 11.90, **7.90**

**Ulster-Stoffe**
in ausgezeichneter Strapazier - Qualität, 140 cm brt., Mtr. 8,90, **6.50**

**Crêpe-Caid**
die Neuheit in Woll-Crêpe de chine, für elg. Kleider, in mod. Farb. **6.90**

**Reinwoll. Schotten**
darunter schwarz-weisse Block - Karos, die bevorz. Must., Mtr. **2.45**

**Mantel-Krimmer**
aussergewöhnl. billig, für Jacken u. Kinder-Mäntel, 130 brt., Mtr. **4.90**

**Astrachan**
für Mäntel, gute Qualität, ca. 125 cm breit . . . . . **4.90**

**Mantel-Seal**
tropfenecht, bestes Fabrikat, 120-130 cm breit . . . . 19.50 **16.50**

**Im neuen Lichthof!**

## SEIDEN STOFFE

**Crêpe-Georgette**
in 25 neuen Kleiderfarben, außergewöhnlich billig . . . . . Meter **5.90**

**Crêpe de chine**
reine Seide, in unerreichtem Farbensortiment, solide Kleiderware . . . . . Meter **5.90**

**Veloutine**
beliebtes Gewebe für Kleider, in vielen Farben . . . . . Meter **8.90**

**Marocain-Faconné**
Ton in Ton gemustert, gute Kleiderware, ca. 100 cm br., . . . . . Meter **3.95**

**Bemberg-Taffete**
in schwarz-weiß und farbig, karriert, waschbar . . . . . Meter **4.50**

**Seiden-Damassé**
für Jacken- und Mäntelfutter solide Qualitäten . . . . . Meter 2.95, 1.95, **1.45**

**Krawatten-Seiden**
in unerreichter Auswahl außergewöhnlich billig!

**Wasch-Samt**
in vielen Kleiderfarben, . . . . . Meter **1.95**

**Waffel-Cord**
die bekannt gute Mengers-Qualität, in modernen Farben . . . . . Meter **3.50**

**Lindener-Cöper-Velvet**
das beste deutsche Fabrikat, Meter 7,50 . . . . . schwarz **6.50**

**Im neuen Lichthof!**

# Alsberg

# Eintragungen in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

**Am 28. September 1927.**

Bei der Firma **Schoch & Co.** in Bochum zu Bochum: Die Firma lautet jetzt Schoch & Co. H. R. A. 2138.

**Am 4. Oktober 1927.**

Bei der Firma **Bochumer Bierbrauerei Moritz Scharpenseel** in Bochum: Die Gesellschaft ist aufgelöst, ihre Firma erloschen. Die Prokuren des Carl Scharpenseel und Carl Stahlhut sind erloschen. H. R. A. 16.

**Am 5. Oktober 1927.**

Die Firma **Eugen Knupe** in Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Eugen Knupe in Bochum. Dem Kaufmann Kurt Oelgarte in Bochum ist Prokura erteilt. H. R. A. 2246.

**Am 6. Oktober 1927.**

a) Bei der Firma **Union Elektrizitätsgesellschaft m. b. H. vormals Fedor Meyer** in Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Karl Ludwig Keck ist beendet, Geschäftsführer Heinrich Dierkes in Bochum ist zum weiteren Liquidator bestellt. H. R. B. 120.

b) Bei der Firma **Eisen-Aktiengesellschaft Lothringen in Hannover mit einer Zweigniederlassung in Bochum unter der Firma Eisen-Aktiengesellschaft Lothringen, Zweigniederlassung Bochum** in Bochum: Wolfgang Franke in Hannover ist Prokura derart erteilt, daß er berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen die Firma zu zeichnen. H. R. B. 615.

c) Bei der Firma **H. Mauksch & Co.** in Bochum: Paul Schlesinger ist aus der Gesellschaft ausgetreten, Kaufmann Willi Stief in Bochum in sie eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter für sich allein ermächtigt. H. R. A. 2232.

d) Die Firma **Josef Möhring, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau**, Bochum, und als deren Inhaber der Bauingenieur Josef Möhring in Bochum. H. R. A. 2247.

**Am 7. Oktober 1927.**

Bei der Firma **Commerz- und Privatbank Aktiengesellschaft zu Hamburg mit Zweigniederlassung zu Bochum unter der Firma Commerz- und Privatbank Aktiengesellschaft zu Hamburg, Filiale Bochum,** in Bochum: Dem Emil Kuhlmann in Bochum ist für die Zweigniederlassung derart Prokura erteilt, daß er berechtigt ist, deren Firma in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede der Gesellschaft oder mit einem anderen für die Zweigniederlassung bestellten Prokuristen zu zeichnen und zu vertreten. H. R. B. 295.

**Am 8. Oktober 1927.**

Bei der Firma **Gröppel, Aktiengesellschaft für Aufbereitungsanlagen** in Bochum: Die Prokura des Emil Schmitz ist erloschen. H. R. B. 404.

**Am 10. Oktober 1927.**

a) Bei der Firma **C. Deilmann Bochum, Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau und Bergwerksunternehmung G. m. H.** zu Bochum: Die Firma ist erloschen. Die Vertretungsbefugnis des Liquidators ist beendet. H. R. B. 163.

b) Bei der Firma **Maschinenfabrik Fr. Gröppel C. Lührig s Nachfolger** in Bochum: Die Prokura des Emil Schmitz ist erloschen. H. R. A. 797.

**Am 11. Oktober 1927.**

Bei der Firma **Grundstücksgesellschaft Bochum, Bongardstraße, m. b. H., früher in Hamburg, jetzt in Bochum:** Durch Gesellschafterbeschluß vom 8. Februar 1927 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die Rechtsanwälte Walter Sprick und Dr. Walter Ahlburg, beide in Hamburg, sind Liquidatoren. Die Liquidatoren sind befugt, die Gesellschaft einzeln zu vertreten. H. R. B. 528.

**Am 12. Oktober 1927.**

a) Bei der Firma **Theodor Gilsbach** in Eickel: Die Firma lautet jetzt: Theodor Gilsbach Nachf. Maria Schmitz. Die Prokura des Theodor Gilsbach des Ilgeroen ist erloschen. Das Handelsgeschäft ist übergegangen auf Fräulein Maria Schmitz in Wanne-Eickel. Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Fräulein Schmitz ausgeschlossen. H. R. A. 1326.

b) Die Firma **Josef Hagen** in Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Josef Hagen in Bochum. Der Ehefrau Josef Hagen, Johanna geb. Langenkamp, in Bochum, ist Prokura erteilt. H. R. A. 2248.

c) Bei der Firma **Carl u. Josef Hagen**, Bochum: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. Die Prokuren der Ehefrauen Maria und Johanna Hagen sind erloschen. H. R. A. 1302.

**Am 13. Oktober 1927.**

Die Firma **Ehape Aktiengesellschaft für Einheitspreise in Köln mit einer Zweigniederlassung in Bochum unter der Firma Ehape Aktiengesellschaft für Einheitspreise** in Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Bedarfsartikeln aller Art, der Handel mit solchen und deren Vertrieb zu Einheitspreisen. Das Grundkapital beträgt 3 000 000 Reichsmark. Vorstand ist Dr. Otto Baier, Ernst Baumann, Erich Eliel, Max Wehling, Hans Cahen Leudesdorff, Kaufleute, Köln. Bruno Drescher in Köln hat derart Prokura, daß er in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied, einem stellvertretenden Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen vertretungsberechtigt ist. Gesellschaftsvertrag vom 1. Juli 1927. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ferner wird bekannt gemacht: Gründer sind Leonhard Tietz, Aktiengesellschaft in Köln, Paul Mark, Heinrich Steimel, Paul Drescher, Anton Kampmann, Kaufleute in Köln. Sie haben sämtliche Aktien übernommen. Das Grundkapital ist eingeteilt in 3000 auf den Inhaber lautende Aktien über je 1000 Reichsmark. Ausgabekurs ist der Nennbetrag. Die Mitglieder des Vorstandes werden durch den Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren: Franz Baumann, Franz Levi, Christian Rensing, Gerhard Tietz, Kaufleute zu Köln, und Dr. Oskar Eliel, Rechtsanwalt zu Köln. Die Generalversammlung wird durch öffentliche Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger 14 Tage vor dem anberaumten Termin berufen. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücke, insbesondere von dem Prüfungsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates, kann Einsicht genommen werden. Die Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. H. R. B. 620.

**Am 14. Oktober 1927.**

a) Bei der Firma **Püllen & Schirpenbach** in Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 2110.

b) Bei der Firma **Heinrich Kayser** in Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 428.

c) Bei der Firma **Viktoria Brauerei Aktiengesellschaft** in Bochum: Theodor Breil ist aus dem Vorstande ausgeschieden. H. R. B. 26.

**Am 15. Oktober 1927.**

Bei der Firma **Deutsche Bank, Filiale Bochum,** zu Bochum: Carl Michalowski ist aus dem Vorstande ausgeschieden. Die Bankdirektoren Dr. Otto Abshagen zu Berlin-Lichterfelde, Dr. Jakob Berne zu Berlin, Otto Sperber zu Berlin-Lichterfelde, Dr. Curt Weigelt zu Berlin, Fritz Wintermantel zu Berlin, sind zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern gewählt worden. H. R. B. 556.


**Berlitz**
Neue Kurse beginnen
Französisch
Englisch
Russisch
Lehrer der betreff. Länder
Uebersetzungen
Spanisch
Italienisch
Geschäftszeit von 9–12, 3–8 Uhr.
Nur Lindenallee 1
Essen.
**Schools**

Reellste und billigste Bezugsquelle in neuen
**Gänsefedern**
wie von der Gans gerupft, mit vollen Daunen, dopp. gerein., Pfd. 2,50 M., bessere 3 M., sehr zarte 3,50 M., kl. fed. (Halbdaun.) 5 M., sehr zarte 6 M., Edel ¾ Daun. 6,50 M., Ia. 7,50 M. gereinigte geriss. Federn mit Daunen 4 M. u. 5 M., hochprima 5,75, prima 6,25, allerfeinste 7,25 und 8,25 M. Prima Volldaunen 8,75 und 10 M. Für reelle staubfr. Ware Garantie. — Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei u. nehme, was nicht gefällt, a. meine Kost. zurück.
Rudolf Gielisch.
Neu-Trebbin 239, Oderbruch.
Gänsemästerei.

**Für Jedermann**
günst. Gelegenh. z. Anschaffung v. pr. deutsch. Qualitäts-
**Teppichen**
Ohne Anzahlung lieferb. geg. Mon.-Raten von nur
**Mark 10,—**
Fordern Sie unverbindl. Vertret.-Bes. unt. E. E. 13413 a. die Geschäftsstelle.

**Der Trenchcoat**
die grosse Mode
Einige Beispiele unserer großen Auswahl in Allwetter-Mänteln.



Gummi-Mäntel
Pfirsichhaut, in vielen modernen Farben . . . **14.50**
Seiden-Gummi-Mäntel
einfarbig und kariert . . . . . 45.00 39.00 **36.00**
Trench-Coat-Mäntel
in vorzügl. Qualität u. Verarbeit. . 69.00 49.00 **39.00**
Gummi-Mäntel
in Trench-Coat-Form und -Farbe . . . . . **49.00**

**Gummi-Kinder-Capes**
mit Kaputze, in verschiedenen Größen
**6.00 6.50 7.00 7.50**

Besichtigen Sie in Ihrem eigensten Interesse vor jedem Einkauf unsere Schaufenster.
**Siemens**


# Stadtverordnetensitzung

**am Freitag, den 28. Oktober 1927, nachmittags 5 Uhr, im kleinen Konzertsaal des Parkhauses.**

1. Wahl von Schiedsmännern für die Bezirke IV und VI und Schiedsmannstellvertretern für Bezirke III und V.
2. Instandsetzung von Räumen und Regulierrng von 800 qm Hoffläche im städtischen Mädchenheim Bochum-Weitmar zum Zwecke der Unterbringung von Kleinkindern.
3. Fluchtlinienaufhebung eines Teiles des festgesetzten Spielplatzes zwischen der Weitmarer Straße und der Straße An der Landwehr früher Augusta-Straße und Schul-Straße in Bochum-Weitmar.
4. Verbreiterung der West-Straße und Verbreiterung der Gahlenschen Straße zwischen der West-Straße und der katholischen Schule an der Gahlenschen Straße.
5. Fluchtlinienänderung der projektierten Straße IV vor dem neuen Schlachthofeingang.
6. Aufhebung von Fluchtlinien einer zwischen der Herner Straße und der Straße Am Gartenkamp projektierten Straße in Bochum-Riemke.
7. Bebauungsplan des Geländes zwischen der Dorstener, Amts-, Gahlenschen Straße und der Eisenbahn.
8. Bebauungsplan des Geländes zwischen der Tippelsberger Straße, Auf der Markscheide, Windthorst-Straße und Am Hausacker.
9. Festsetzung des Fluchtlinien- und Höhenplanes der Goldhammer Straße zwischen der Hof-Straße und der Verbandsstraße O.W. III.
10. Mehranforderungen für das Rechnungsjahr 1927 nach dem Stande vom 15. Oktober 1927.
11. Antrag der kommunistischen Fraktion auf Ermäßigung der Eintrittspreise für die Parkhauskonzerte.
12. Antrag der kommunistischen Fraktion auf Beschaffung von Kinderspielplätzen im nördlichen Stadtteil Bochum.
13. Neuwahl eines unbesoldeten Magistratsmitgliedes anstelle des ausgeschiedenen Redakteurs Theodor Wagner.
14. Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, die Sätze für die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger vom 1. 10. 27 ab um 30 % zu erhöhen.
15. Anträge der kommunistischen Fraktion
   a) den Beisitzern am Mieteinigungsamt den Lohnverlust. den sie durch Teilnahme an einer Sitzung erleiden, zu ersetzen.
   b) die durch die Stadt Bochum in Arbeit gebrachten, bisher erwerbslosen Einwohner als Vollarbeiter zu betrachten bei Zahlung des tarifmäßigen Lohnes.
   c) die Unterstützungsgrundsätze des Wohlfahrtamtes zu erhöhen,
   d) zur Untersuchung der in den der Stadt gehörenden Wohnungen an der Hagenstraße aufgetretenen Mißstände einen Ausschuß einzusetzen,
   e) die von den höheren Schulen besetzten Volksschulklassen für die Volksschulen wieder frei zu machen,
   f) für Fürsorge-, Rentenempfänger, Erwerbslose und Kranke Gas, Wasser und Elektrizität kostenlos zu liefern und für die Bevölkerung mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mk. die Preise um 50 % zu ermäßigen.

Geheime Sitzung: 2 Punkte.

Bochum, den 19. Oktober 1927.

**Der Stadtverordnetenvorsteher**
Nientimp.


**Große Versteigerung.**

Am **Dienstag, den 25. Oktober,** morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn **Morjan,** Alleestr. 54,

**1 eich. Stutzflügel,** fast neu, **1 Geldschrank, 3 Ladenregale, 1 Theke, 1 gr. Herd, 1 Schrankgrammophon, 1 feinen Gasaminofen, 1 Kleiderschrank, 2 Küchenbüfetts, 1 Anrichte, 1 Kaminofen, 3 Zimmeröfen, 2 Mantelöfen, 3 Stehpulte, 1 Nähmaschine, 2 Damen- und 3 Herren-Fahrräder, mehrere gute Leuchter, Zuglampen, 1 Sofatisch, 1 Eimerschrank, 1 Gasbügelofen, 1 Telephonapparat, mehrere gute Bettstellen, Tische, Stühle, Schränke, Bilder, Läufer, Porzellan, Haushaltungsgegenstände, Anzüge, Schuhe und vieles andere mehr**

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht, 1 Stunde vorher zu besichtigen.

**Louis Stoppelmann**
Auktionator und Taxator,
Vidumestraße 11, Telephon 610.
Aufträge für Versteigerungen aller Art werden täglich angenommen. D. O.

**Elsu-Metall-Betten** Kinderbetten,
Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 ter
**Eisenmöbelfabrik Suhl** (Thür.) 1270

**Verdingung.**

Die Maurerarbeiten einschließlich Eisenbeton für ein Chauffeurhaus und eine Benzinwäsche auf dem Fabrik-Grundstück der Färberei York ist zu vergeben. Angebote in beschränkter Anzahl durch **Architekt Linz, Farnstraße 51** erhältlich.

**Großer Resteverkauf.**
Um Platz für neue Ware zu bekommen, verkaufe ich solange der Vorrat reicht,
moderne
**Tapeten**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
**Leinöl** extra hell 90 Pf., II Sorte **70** Pfg. per Liter
**Walter Eich,** Kaiserstr. 14.

**Studium** ohne Reifezeugnis Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften. Rat, Selbst- u. Fernunterr.-Briefe. Dr. Hiebinger, Berlin W 50, Fürther Str. 12. Prosp. 5.23

**Verdingung.**

Die restlichen
**Zimmerer-Arbeiten,**
**Dachdecker-Arbeiten,**
**Klempner-Arbeiten**
für den Neubau des Polizeidienstgebäudes Bochum sollen in getrennten Losen vergeben werden

Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, ab 25. Okt. 1927, vormittags 9 Uhr beim Preußischen Hochbauamt in Dortmund, Rathenauallee 3 erhältlich; die Ausführungszeichnungen liegen beim Neubaubüro Polizeidienstgebäude Bochum, Uhlandstraße, während der Dienststunden (8–1 und 3–6 Uhr) aus. Verdingungstermin am 2. November 1927, vormittags beim Preuß Hochbauamt in Dortmund, Rathenauallee 3. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Dortmund, den 21. Oktober 1927.

**Preußisches Hochbauamt Dortmund.**

**Zwangs-Versteigerung**
zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft.
14 K. 62/27.
Gemarkung Hofstede,
Flur 12 Nr. 180/16, groß 7,86 a,
a. beb. Hofraum b. Horbelerstraße 64,
Flur 12 Nr. 185/16, groß 0,30 a,
Horbelerstraße,
Grundsteuermutterrolle Art. 342, Nutzungswert 1345 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 460.
Eingetragener Eigentümer: **Bergmann Wilhelm Katzner** in **Bochum-Hofstede.** LM12
Versteigerungstermin am **30. Dezember 1927,** vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 50.
Bochum, den 14. Oktober 1927.
**Das Amtsgericht.**




General-Vertretung und Fabrikniederlage
**Bernhard Duwenstetter, Bochum**
Friederikastraße 50. Fernruf 2028.

In 8 Schaufenstern finden Sie
**Möbel**
aller Art auch
**Federbetten, Herde, Sofas und Matratzen**
zu billigsten Preisen. Zahlungsweise nach Wunsch.
**Spickermann**
**Rottstr. 55 und 57.**

**Tanzschule**
Privat- und Gesellschaftszirkel, Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen.
**Anmeldungen zu Anfängerkursen**
**Rottstr. 74. DIEL Ruf 1514.**

Großes
**Gesellschafts-Zimmer**
mit Klavier frei. Ang. u. G. E. 14406 an die Gesch. d. Zt.

Fast neue **Joppe und Weste** für mittlere Figur, **Hemden u. Stehkrag.** (Nr. 39) **Schuhe** (44) billig zu verkaufen. Arndtstr. 7a, 1. Et.

**Der gute und billige Pelzbesatz**
Neu eingetroffen!
**2000 amerik. Opossum**
Sortiertes gutes Fellmaterial zu diesen außergewöhnlich niedrigen Preisen:
**0.75** Mk.
**0.95 1.50 1.90 2.50**
und höher.
**Ergreifen Sie jetzt die Gelegenheit,** einen echten Pelzbesatz billig zu kaufen!
**Größte Auswahl aller neuen Modebesätze zu niedrigsten Preisen**
ALBERT **Sompertz**
GELSENKIRCHEN · BOCHUM

**Münchener Zeitung**
Die Propyläen-Bayerische Heimat-Aus dem Rechtsleben-Jugendheimat
München 2 B. Z. Auflage 100.000
Unentbehrliches Werbemittel zur Gewinnung von Groß-München u. aller angrenzenden Gebiete · Bevorzugtes Familienblatt · Führende Sportzeitung
**Das größte Mittagblatt des deutschen Südens**

# Unterhaltung / Wissen / Leben

### Arbeit und Ruhe.

All' Labsal, das uns hier beschieden,
Fällt nur im Kampf und Streit uns zu.
Nur in der Arbeit wohnt der Frieden,
Und in der Mühe wohnt die Ruh.

## Sonne im Herbst.

Von
**K. Struppe.**

Die alte Dame durchblättert die Morgenzeitung, indes sich die Tochter zum Ausgehen fertig macht.

„Willst du nicht frühstücken, Vera?"

„Danke, Mama. Wenn ich zurückkomme." Die Mutter soll nicht merken, daß sich Vera das Frühstücken schon lange abgewöhnt hat. Eine kleine Ersparnis bedeutet es doch.

Vera hatte nie geglaubt, daß sie es lernen würde, so mit Pfennigen zu rechnen. Aber seit sie zu manch anderem Unglück auch noch ihre Stellung als Verlagssekretärin verloren hatte, stand es schon recht schlimm um den kleinen Haushalt.

„Steht etwas für mich in der Zeitung, Mama?"

„Nicht viel. In Ludwigshöhe sucht man eine gebildete Dame als Vorleserin für einen Kranken."

„Schreib mir bitte die Adresse heraus. Ich gehe heute in Thalkirchen ohnehin eine englische Stunde, da kann ich ja einmal hinausschauen."

„Vielleicht ist es wieder eine Art „Vertrauensstellung", sagt die Mutter mit müdem Lächeln. Beide denken an Veras letzten Posten, wo die Tochter mit ihrer schönen, gleichmäßigen Schrift die Familienchronik eines alten Sonderlings zusammenschreiben mußte und bis heute noch keinen Pfennig Honorar erhalten hatte.

Vera kommt ein wenig abgehetzt nach Ludwigshöhe. Während sie der Diener durch eine geschmackvolle Diele in den Salon führt, sagt er:

„Sie sind die siebzehnte Bewerberin. Aber die Herrschaften haben noch nicht gewählt. Bitte sich einen Augenblick zu gedulden."

Vera überreicht ihm ihre Karte und kämpft gegen ein verzagtes Lächeln an. Immerhin sie ist angenehm davon berührt, daß man sie in den Salon geführt hat. Denn in letzter Zeit wurde ihr manchmal zugemutet, in dunklen Gängen zu warten. Das erstemal war sie entrüstet gegangen — aber schließlich hatte sie auch das gelernt.

Sie betrachtet den Raum, der mit erlesenem Geschmack eingerichtet ist. Ja, früher hatte man zu Hause ähnliche Räume, mit echten Teppichen und aparten Kostbarkeiten auf wundervoll eingelegten Kommoden. Jetzt freilich mußte man zwei von drei kleinen Zimmern vermieten.

Veras Augen bleiben an einem Porträt hängen, das einen noch jungen Mann mit intelligenten Zügen darstellt. In der Kleidung liegt etwas Altmodisches; das Gesicht scheint von dem jagenden Tempo der Gegenwart nichts zu wissen.

Irgendwo hat Vera diese Züge schon einmal gesehen. Sie denkt nach, aber es fällt ihr nichts ein. „von Merwitz" steht an der Gartenpforte dieser Villa zu lesen. Nein, sie kennt diesen Namen nicht.

Eine Dame mit schönem grauen Haar kommt jetzt in den Salon. Vera muß sofort denken: Das wird die Mutter dieses jungen Mannes sein. Wie ähnlich sie ihm sieht!

„Bitte, entschuldigen Sie, daß ich Sie warten lassen mußte", sagt eine gütige Stimme. Kluge, graue Augen ruhen forschend auf dem Gesicht des jungen Mädchens. Dann berichtet die Dame, es handle sich um ihren Bruder, der seit sechsundzwanzig Jahren gelähmt sei. Ihm soll täglich einige Stunden vorgelesen werden, auch englisch und spanisch. Ob Vera das könne?

Ja, Vera kann das.

Die Dame läßt sich ein wenig über Veras Familienverhältnisse erzählen; sie versteht es, vornehm und unaufdringlich einige Fragen zu stellen. Dabei ruhen ihre Blicke immer prüfend auf dem blonden Mädchen.

„Wenn Sie noch Zeit haben, möchte ich Sie jetzt zu meinem Bruder führen."

Auf einer geräumigen Veranda liegt der Kranke in einem Rollstuhl. Es ist der Mann, dessen Bild im Salon hängt. Damals war er jung und gesund. Inzwischen hat ein halbes Menschenalter voll vertiefender Einsamkeit sein Gesicht im Glutofen großer Schmerzen umgeprägt.

Bruder und Schwester besprechen das Geschäftliche der Angelegenheit, aber eigentlich ist es mehr die Schwester, die Vorschläge macht. Der Mann forscht nachdenklich in Veras Zügen. Und jetzt weiß das Mädchen plötzlich, wo sie das Bild dieses Mannes schon einmal gesehen hat. In einem alten Photographiealbum neben Jugendbildnissen der Mutter steckt auch das Bild dieses Mannes.

„Wenn Sie also täglich zwei bis drei Stunden zu uns kommen wollen, die Stunde zu drei Mark? Auch die Fahrtkosten wollen wir Ihnen vergüten. Ist Ihnen das recht, Fräulein Rottmanner?"

Ganz benommen nickt Vera. Sie kann dieses Glück kaum für möglich halten. So hat sie auch nicht gesehen, daß der lahme Mann dem Klang ihres Namens ein wenig nachsinnt.

„Vielleicht können wir gleich morgen nachmittag beginnen", sagt er jetzt. Vera nickt zustimmend. Der Kranke hebt seine Hand ein wenig — eine blasse, feine Gelehrtenhand — und reicht sie Vera zum Abschied. Die alte Dame begleitet das Mädchen hinaus.

„Du glaubst, daß es also wirklich die Tochter der Beate Kling ist?" fragt der Mann im Rollstuhl.

„Natürlich ist sie es, und du weißt es so gut wie ich", sagte die alte Dame lebhaft. Frauen haben in manchen Angelegenheiten ein merkwürdig gutes Gedächtnis. „Beate hat doch einen Fabrikdirektor Rottmanner geheiratet — später, nach dem Unglück." So behutsam sind die Worte der Schwester, wie weiche Hände, die nur streicheln und nicht weh tun wollen.

Der Mann nickt versonnen. Nach dem Unglück ... Wie weit liegt das zurück, daß ihn ein Sturz vom Pferd zum Krüppel gemacht hatte! Er hat sich mit seinem Schicksal längst ausgesöhnt. Seine Krankheit hat ihm eine andere Welt voll reicher Innerlichkeit erschlossen ...

„Sie ist ihrer Mutter wie aus dem Gesicht geschnitten", hört er die Schwester sagen.

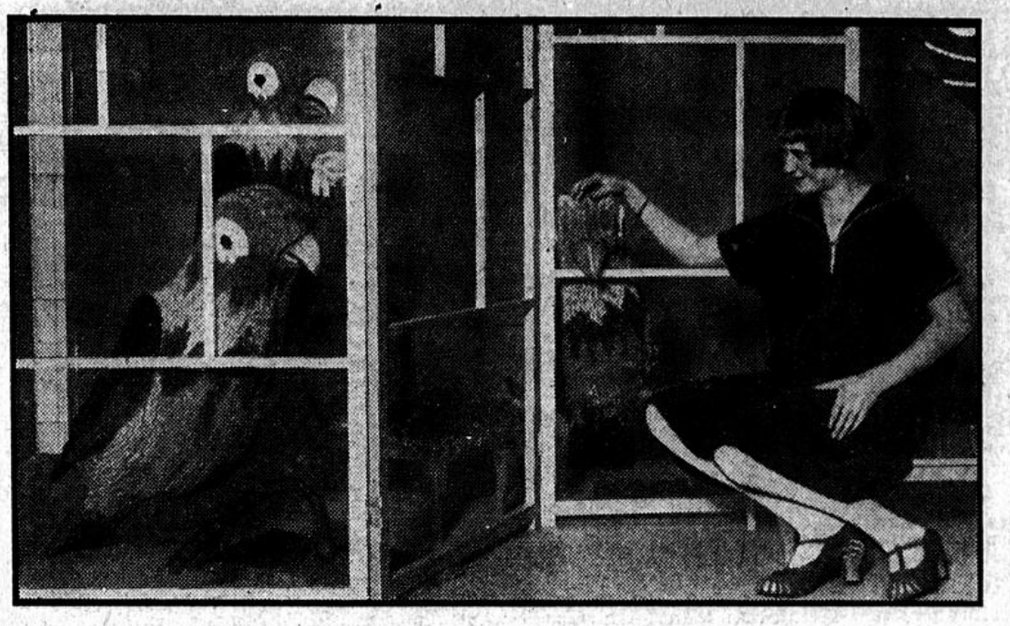
Der Mann spürt nur, daß dieses Mädchen wie köstlicher Herbstsonnenschein zu ihm kommen wird. Endlich wendet er sich an die Schwester.

„Ja, sie ist wohl ganz so, wie ihre Mutter war ... Hast ihr deshalb das Honorar so reichlich bemessen?"

Lächelnd antwortete die Schwester:

„Ich weiß, daß wir nicht mehr sehr reich sind. Aber Frühlingssonne im Herbst — bezahlt man die je zu teuer?"

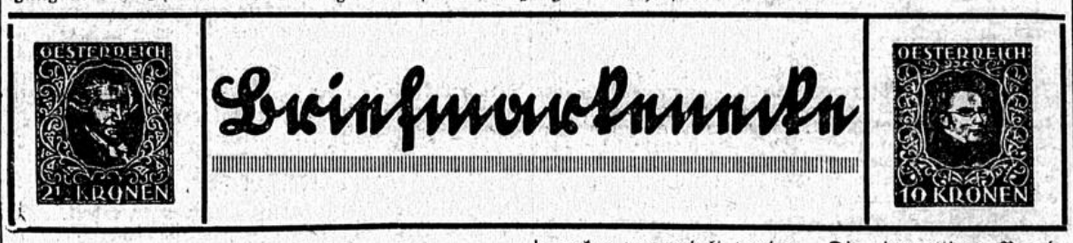
## Berliner Spitzenmesse.



Bis 28. Oktober findet in den Gesamträumen des Zoologischen Gartens in Berlin die vierte Spitzenmesse statt. Im Papageienkäfig, der lustige Stand einer Wollfabrik. Die Tiere sind vollkommen aus Wolle angefertigt. (Atlantic Photo.)

## Eine neue Sekte in Budapest.

Kürzlich hat sich hier eine neue religiöse Sekte gebildet, die sich einen recht ungewöhnlichen Glauben zurechtgelegt hat. Es handelt sich in diesem Fall um Juden, die dem Christuskult huldigen und sich „Juden, die an Christus glauben", nennen. Vor einigen Tagen hat mit Erlaubnis der Polizei in einem Hause im Budapester Getto eine Versammlung der Mitglieder dieser Sekte stattgefunden, der auch ein Nichtjude, der Baron Paul Podmaniczky, beiwohnte, der, wie er erklärt, sich ebenfalls zu den religiösen Satzungen der Juden, die an Christus glauben, bekennt. Unter den Teilnehmern der Versammlung befanden sich zahlreiche der Intelligenz angehörende Personen, namentlich Aerzte, Advokaten und Lehrer sowie Hörer des Landes-Rabbinerseminariums. Einem Journalisten erklärte Baron Podmaniczky, daß er aus religiöser Ueberzeugung in den Verband der Sekte getreten sei und daß die darin vereinigten Juden nicht nur das Alte, sondern auch an das Neue Testament glauben. Dies entspringe der innersten Ueberzeugung der Gläubigen, die sich von keinerlei privaten Interessen leiten ließen. Die Versammlung nahm einen interessanten Verlauf. Zunächst wurde das Vaterunser gebetet, und zwar in hebräischer Sprache; Vorbeter war ein gewisser Abraham Feiks, ein Mann, der sich im Budapester Getto als Talmudgelehrter hohen Ansehens erfreut. Baron Podmaniczky sprach über verschiedene biblische Themata, die er vom religiös-philosophischen Standpunkt beleuchtete. Auf Befragen mehrerer Versammlungsteilnehmer erklärte er, die Sekte habe es sich zur Aufgabe gemacht, die Jugend wieder dem religiösen Leben zuzuführen. Der Großrabbiner von Budapest, Dr. Simon Hevesi, legt übrigens der neuen Sekte keine besondere Bedeutung bei, gab jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß sie die konfessionelle Eintracht unter den Juden nicht stören werde.




## Neues von der Briefmarke.

Zunächst sei von einer wahrhaft unangenehmen Sache berichtet: in Rumänien hat sich ein großer Briefmarkenskandal ereignet, der auch die Sammler außerordentlich interessiert. Ist doch die Geschichte dieses Skandals ein Schulbeispiel dafür, wie Briefmarkenpreise und Seltenheiten „gemacht" werden.

Rumänien hatte bekanntlich zur Feier des fünfzigjährigen Landesjubiläums eine besondere Briefmarkenreihe herausgebracht. Mit ihr ist aber der größte Schwindel getrieben worden, der wohl je in der Geschichte der Briefmarken dagewesen ist. Die Meldung besagt, daß der zur Zeit der Ausgabe dieser Marken amtierende Postminister Papacostea seine Zustimmung gegeben habe, daß wohl 200 000 komplette Serien gedruckt, daß aber an die rumänischen Postämter nur 50 000 Serien geliefert worden seien. Keine dieser 50 000 Serien soll zudem vollständig gewesen sein. Man hat vielmehr jede dieser Serien derart zerlegt, daß in keiner Stadt Rumäniens eine komplette Markenserie aufzutreiben war. Es wird nun dem genannten Postminister vorgeworfen, daß er die übrigen Serien an große Markenhäuser habe verkaufen lassen, und daß er für sich dabei einen Vorteil von rund 12 Millionen Lei herausgewirtschaftet habe. Diese Behauptung stellt die rumänische Zeitung „Adeverul" auf. Es liegt auf der Hand, daß die Preise dieser Serien, soweit sie vollständig sind, in Rumänien bereits eine fabelhafte Höhe erreicht haben. Man kann es durchaus verstehen, wenn die rumänische Presse den Sammlern rät, mit dem Kauf dieser Serien solange zu warten, bis sie wieder eine einigermaßen vernünftige Preisstufe erreicht hätten. Man muß allerdings auch mit der Möglichkeit rechnen, daß ein großer Teil der aufgekauften Serien von den Aufkäufern vernichtet wurde, um den Preis der zurückbleibenden Serien zu halten, eine Taktik, die ja im Briefmarkenhandel nicht neu wäre. Wie berichtet wird, ist die Richtigkeit der Angaben in Bukarest nachgeprüft worden. Es wird mitgeteilt, daß der Nennwert der Serie 87 Lei sei, die Hauptpost aber nur acht Marken der Serie am Schalter abgab, die komplette ungebrauchte Serie beim Händler in Bukarest aber bereits 140 Lei kostete. Sicherlich wird diese Angelegenheit ja nun nicht nur die rumänischen Gerichte sondern auch die internationalen philatelistische Welt beschäftigen. Das Ergebnis der genauen Nachprüfung muß abgewartet werden, immerhin hat es ja kaum den Anschein, als ob es die Sache noch irgendwie bessern könnte.

*

Wieder einmal ist ein Streit entstanden, wer der Vater der Postkarte sei. Dieser Streit, der fast so alt ist wie die Postkarte selbst, tobte besonders hart in den achtziger Jahren. Er ist jetzt aufs Neue dadurch entstanden, daß in Wien dem „Vater der Postkarte", Dr. Emanuel Herman ein Denkmal gesetzt werden soll. Er regte im Jahre 1869 in der Neuen Freien Presse die Schaffung der Postkarte für Oesterreich an. Sein Vorschlag wurde in etwas veränderter Form angenommen. Am 1. Oktober des gleichen Jahres brachte Oesterreich seine ersten „Correspondenzkarten" heraus. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß der deutsche Generalpostmeister von Stephan schon im Jahre 1865 die Schaffung einer Postkarte angeregt habe. Wie gesagt, der Streit ist alt, wenn auch einzigartig dadurch, daß hier energisch um die Vaterschaft gekämpft wird, die doch sonst so gern abgeleugnet wird.

*

Eine interessante Nachricht geht durch die Fachpresse, die die Brandkastenmarken angeht. Die Brandkastenmarken wurden im Jahre 1920 für Curacao und Surinam eingeführt. Jetzt sollen sie für beide Kolonien durch Aufdruck in gewöhnliche Freimarken verwandelt werden. Die eigenartigen Brandkastenamrken sind aus bisher nicht bekannten Gründen niemals zur Verwendung gelangt. Vor einiger Zeit bestand sogar die Absicht, diese sonderbaren Marken zu vernichten. Durch Aufdruck will man nun folgende Freimarkenwerte aus ihnen herstellen: 3 auf 5 C., 10 auf 60 C., 12½ auf 75 C., 15 C. auf 1,50 Gulden, 25 C. auf 2,25 Gulden, 30 C. auf 4,50 Gulden und 50 C. auf 7,50 Gulden. Die Auflagenhöhe dieser Marken soll nur 18 050 vollständige Sätze betragen. Daher ist es erklärlich, daß die Marken nur in der Kolonie mit dem wohlklingenden Namen, auch in Surinam, aber nicht im Mutterland an den Schaltern verkauft werden.

Was hat es mit diesen interessanten Marken auf sich? Im genannten Jahr richtete eine holländische Schiffahrtsgesellschaft schwimmende Brandkästen ein. Sie wurden durch vier sichelförmige Arme an Deck des Schiffes festgehalten. Ihre Gestalt ähnelte der einer Boje. Durch eine überaus sinnreiche Konstruktion wurde bewirkt, daß beim Sinken des Schiffes sich die haltenden Arme selbsttätig lösten, der Brandkasten trieb denn, einer Boje gleich, an die Oberfläche des Wassers und meldete sich durch fortgesetzte Notsignale. Schon die hohen Werte der Brandkastenserie zeigen, daß die Beförderung im Brandkasten nicht ganz billig gedacht gewesen sein muß. Wahrscheinlich wird daran auch die ganze Einrichtung, die ja auf den ersten Blick etwas Bestechendes hat, gescheitert sein. Die Brandkastenmarken tagen die Inschrift: „DRIJVENDE BRANDKAST NEDERLAND". Die Einrichtung war zunächst nur für die nach Niederländisch-Indien gehenden Schiffe gedacht. Auch als gewöhnliche Freimarken werden diese Marken nicht des Interesses der Sammler entbehren. Vielleicht sind sie nun erst recht begehrenswert geworden.

**Paul Seelhoff.**

## Das Land der Markensammler.

**Eine Briefmarkenausstellung in Kopenhagen. — Dänemarks Prominente sind leidenschaftliche Philatelisten. — Seltene Kostbarkeiten.**

Anläßlich der Feier seines vierzigjährigen Bestehens hat der philatelistische Klub in Kopenhagen, der unter dem Protektorat des Prinzen Harald von Dänemark steht, eine Ausstellung seiner kostbaren Markensammlung veranstaltet. Man stellt bei dieser Gelegenheit fest, daß Dänemark das Land der Markensammler ist. Die bekanntesten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sind, wie man feststellen kann, leidenschaftliche Anhänger dieses Sports. Auf der Ausstellung kann man Einzelexemplare von großem Wert sehen. Ein bekannter dänischer Markensammler, Graf Ahlefeld-Laurvig, hat nur den vierten Teil seiner reichen Sammlung ausgestellt, deren Gesamtwert sich auf 1 Million Mark beläuft. Der Vorsitzende des Philatelistenklubs, Jacobsen, stellt seltene Ceylon-Marken zu 10 Cents sowie ungebrauchte Ceylon-Marken zu 2½ Rubin aus. Eine fesselnde Sammlung von Fälschungen zeigt den Unterschied zwischen echten und verfälschten Exemplaren. Sehr wertvoll sind die sogenannten klassischen Marken der kleinen italienischen Staaten Modena, Neapel, Sizilien und Toscana. Noch wertvoller sind die ältesten schwarzen Kanada-Marken zu 12 Cents. Der Preis einer solchen Marke beläuft sich auf 5000 Mark. Beachtenswert ist die Sammlung des Generals Hegermann-Lindeneron, der sich trotz seinen 87 Jhren noch immer mit Leidenschaft der Philatelie widmet. Seine Sammlung besteht aus Marken aller Weltteile auf ganzen Kuverts; ist in vielen Ländern, so in Neuyork mit einer silbernen Medaille und zuletzt in Luxemburg mit einer goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Sie umfaßt 10 350 frankierte Kuverts, von denen viele an gekrönte Häupter und berühmte Persönlichkeiten adressiert sind.

## Das lebende Metall.

**Die jüngste Entdeckung des indischen Forschers Bose.**

Der große indische Biologe Sir Yagadis Chandra Bose, dem die Engländer den Titel eines modernen Faust verliehen haben, überrascht die Welt mit einer neuen Entdeckung. Man hat sich im Laufe der letzten Jahre einigermaßen daran gewöhnt, daß in dem herrlich ausgerüsteten Laboratorium des Inders, dessen Name der Lebensforschung ein neues Kapitel bedeutet, Wunderdinge vor sich gehen. Die Fülle der Neuerkenntnisse jedoch, die dieser bescheidene Mensch der Welt beschert, ist einzig dastehend in der naturwissenschaftlichen Forschung des Jahrhunderts.

Die früheren Versuche Yagadis Chandra Boses, die er auch in Europa, und zwar in London und Paris vor französischen und englischen Gelehrten vorgeführt hat, sind noch in frischer Erinnerung. Diese Versuche rückten die Geheimnisse des Lebens der Pflanzen in ungeahntes Licht. Hat einst vor Jahrhunderten der Engländer Harvey den Blutkreis beim Menschen entdeckt und dadurch alle Lebensfunktionen des Menschen dem Verständnis gewaltig nähergerückt, so bewiesen die scharfsinnigen Versuche Chandra Boses, daß auch im Organismus der Pflanzen eine dem Blutkreislauf ähnliche Säftezirkulation vor sich gehe, daß die Pflanze sozusagen ein Herz besitze, daß die verschiedenen giftigen Substanzen, die die Herztätigkeit des Menschen hemmen oder steigern, auf die Funktionen der Sinnesorgane der Pflanze genau eine und dieselbe Wirkung ausüben.

Er hat vor den Augen hunderter Gelehrter eine Mimose betrunken gemacht, sie narkotisiert, und wieder zum Wachbewußtsein erweckt. Er hat nachgewiesen, daß die Pflanzen schlafen, ebenso wie die Menschen und Tiere, daß während des Schlafes die Tätigkeit ihrer Sinne nachläßt oder auch zeitweise aussetzt, daß die Nerven der Pflanzen infolge einer Ueberanstrengung ebenso erlahmen, wie die der Menschen. Dies alles ließ sich an einem überaus scharfsinnig konstruierten und feinen elektrischen Apparat auf das pünktlichste in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise nachmessen. Sein Meßapparat bestätigte in augenfälliger Weise eine Tatsache, die Forscher wie Munk, Bourdon-Sanderson, Kunkel und andere vermutet hatten. Der Einwirkung eines Reizmittels oder einer giftigen Substanz auf das Nervensystem, von Menschen, Tieren und Pflanzen, entspricht eine ganz bestimmte Gegenwirkung, Reaktion, deren Ausmaß und Intensität je nach der Art und nach der Dosis des betreffenden Giftstoffes wechselt. Nun besteht diese Gegenwirkung stets in einem elektrischen Strom, der genau zu messen ist. Wie gesagt, bei allen Lebewesen, bei dem Menschen ebenso wie bei einem Tier oder einer Pflanze. Auch die verletzte Wurzel einer Blume zeigt dieselbe elektrische Gegenwirkung wie ein verletzter menschlicher Muskel.

So wunderbar dies auch alles im Lichte der Experimente des Inders erschienen sein mag, bedeutete es nur die Bestätigung der alten Erkenntnis, daß Mensch, Tier und Pflanze, das heißt alles Organische, nur verschieden geartete Formen derselben Kraft, des Lebens, darstellen. Die jüngsten Versuche Sir Yagadis Chandra Boses, die in einer kürzlich erschienenen streng wissenschaftlich gehaltenen, also für das breite Publikum unzugänglichen Abhandlung ausführlich geschildert sind, bringen nun eine unvermutete Ueberraschung. Chandra Bose hat durch mehrere tausend Experimente bewiesen, daß ein Metallstab, also etwas durchaus nicht Lebendes, der Einwirkung jener chemischen Stoffe ausgesetzt, die bei einem menschlichen Nervenstrang oder bei der Wurzel einer Pflanze eine Ermüdung oder eine Narkose hervorrufen, dieser Einwirkung ähnlich unterliegt. Auch der Metallstab wird müde, erlahmt, um dann unter dem Einfluß anderer chemischer Stoffe, die den menschlichen und pflanzlichen Nerv anregen, gleichfalls eine höhere Empfindlichkeit und Reizfähigkeit zu zeigen. Dies alles kommt bei dem Metallstab, gerade so wie bei den menschlichen und pflanzlichen Nerven durch Schwankungen der elektrischen Leitfähigkeit und anderer elektrischer Eigenschaften zum Vorschein. Also auch ein Metallstab lebt, er wird müde, erlahmt, zeigt narkotische Zustände. Damit wäre die große Scheidewand gefallen, die ein Jahrtausende langer wissenschaftlicher Irrtum zwischen der Welt der Lebenden und der der toten Materie errichtet hat.

## Heitere Ecke.




**Hereingefallen.**

Die geizige Frau Müller kommt zum Kaufmann und fordert: „Eine Mandel Eier, aber bitte von einer schwarzen Henne!"

„Wenn Sie den Unterschied zwischen den Eiern der schwarzen Henne und denen der anderen erkennen, so suchen Sie sie sich selber aus," erwiderte der Kaufmann spöttisch.

Frau Müller suchte sich nun selbst eine Mandel der größten Eier heraus, zahlte und verschwand lächelnd. Ihre Devise hatte sich wieder einmal bewährt.

**Kaiser-Natron**

*Saures Aufstossen, Sodbrennen* haben fast immer ihre Ursache in dem Übermaß an *Magensäure.* Durch Kaiser-Natron wird das Übel schnell behoben. Sie werden erstaunt sein über die gute Wirkung. Verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis.

Arnold Holste Wwe., Bielefeld. (6-78)

## Aus Westfalen und Rheinprovinz.

= **Castrop,** 23. Okt. Am Samstag früh 4½ Uhr wurde in der Villa des Bauunternehmers C. Voigt, an der Bahnhofstraße gegenüber dem Straßenbahndepot gelegen, ein Einbruch verübt. Der Sohn des Besitzers war erwacht und überraschte die Einbrecher. Diese gaben, als sie durch ihn den Weg versperrt sahen, auf ihn einen Schuß aus einem Revolver ab, der Voigt jun. über dem linken Auge traf. Man brachte den Schwerverletzten sofort in das evangelische Krankenhaus, doch gelang es leider nicht, ihn am Leben zu erhalten. Er verschied anderthalb Stunden nach seiner Einlieferung. — Der Schuß war von mehreren Straßenbahnangestellten, die um diese Zeit ihren morgendlichen Dienst beginnen, aus der Nähe gehört worden. Die Kriminalpolizei hat sofort mit mehreren ihr zur Verfügung stehenden Suchhunden die Verfolgung der Mörder aufgenommen.

+ **Dortmund,** 23. Okt. Vor einigen Tagen starb die etwa zwanzigjährige Selma Meerhoff, Adolfstr. 8, unter Vergiftungserscheinungen. Da der Tod unter eigenartigen Umständen erfolgte, beschlagnahmte die Staatsanwaltschaft die Leiche. Bei der Oeffnung ergab sich, daß der Tod als Folge von Quecksilbervergiftung eingetreten war. Es scheint, daß das junge Mädchen sich selbst vergiftet hat. Doch besteht auch die Möglichkeit, daß die Vergiftung durch zweite Hand erfolgt ist.

+ **Hamm,** 22. Okt. Gestern abend gegen 7 Uhr wurden am Ausgang des Bahnsteiges 7 zwei Eisenbahner mit zerschmetterten Schädeln gefunden. Sie sind von dem um 6 Uhr 32 nachmittags hier von Recklinghausen einlaufenden Personenzug beim Ueberschreiten der Gleise erfaßt worden. Es handelt sich um zwei ältere Beamte, einen Zugführer und einen Schaffner, aus Osnabrück.

w **Hagen,** 23. Okt. Zu den Massenvergiftungen in Hagen, die durch den Genuß von Nußtorte auf einer Hochzeit verursacht waren und über die wir berichteten, liegt nunmehr, nachdem die bakteriologische Untersuchung der Tortenreste abgeschlossen ist, der amtliche Bericht des Kreisarztes Dr. Bröckerhoff vor. Es heißt darin, daß 32 Erkrankungsfälle bis jetzt zur Kenntnis gelangt sind. Die eingehenden Ermittlungen haben ergeben, daß als Infektionsquelle einzig und allein ein Nußcreme in Frage kommt, der bei der Feier als Tortenfüllung verwendet worden war. Die bakteriologische Untersuchung der Tortenreste ergab fast in Reinkultur den Bazillus Enteritidis Gärtner, ein in die Typhusgruppe gehöriges Bakterium. Die ersten Krankheitserscheinungen traten sechs bis zwanzig Stunden nach dem Genuß der Torte auf und sind bis auf einen Fall, der einige Tage schwerere Erscheinungen bot, jetzt aber außer Gefahr ist, nach drei bis vier Tagen abgeklungen. Sämtliche Kranke wurden sofort im Marien- und Allgemeinen Krankenhaus isoliert. Darauf wurde eine gründliche Desinfektion vorgenommen. Infolge dieser Maßnahmen sind weitere Erkrankungsfälle nicht vorgekommen und auch nicht mehr zu befürchten.

⊙ **Essen,** 23. Okt. Die Arbeitsgemeinschaft der Niederrheinisch-Westfälischen Hotelvereinigungen veranstaltet aus Anlaß der Feier des zwanzigjährigen Bestehens der Vereinigung westdeutscher Hotels und verwandter Betriebe, Sitz Essen, am 4. November im städtischen Saalbau eine Kundgebung. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Walter wird ein Referat über „Berufsausbildungsgesetz und Hotel- und Gaststättengewerbe" folgen. Der erste Syndikus der Handelskammer Bochum, Dr. Hugo, spricht über „Wirtschaftslage und Hotelgewerbe".

□ **Essen,** 24. Okt. Samstag abend gegen 6 Uhr lockte ein unbekannter Mann mittleren Alters den siebenjährigen Fredy Erdmann, Nasse Gärten 1, unter Geldversprechungen an sich. In der Gegend der Ostfeldstraße unternahm der Unhold einen Mordversuch an dem Jungen, dem er mit einem Messer eine etwa zwanzig Zentimeter lange und ziemlich tiefe Wunde an der linken Halsseite beibrachte. Der Junge hatte noch die Geistesgegenwart, sich loszureißen. Jedoch brachte ihm der Täter noch einen zweiten Einschnitt an der rechten Handwurzel bei. Der schwerverletzte Knabe konnte noch bis zu seiner elterlichen Wohnung laufen, von wo er sofort in das naheliegende Krupp'sche Lazarett übergeführt wurde. Der Täter ist in dem großen Menschenauflauf unerkannt entkommen.

□ **Düsseldorf,** 23. Okt. Wie jetzt bekannt wird, belaufen sich die Unterschlagungen des Hauptkassierers Garlichs bei der Regierungshauptkasse auf rund eine halbe Million Mark. Die Verfehlungen des Defraudanten reichen bis in das Jahr 1923 zurück. Durch falsche Buchungen und Quittungsleistungen konnte der Betrug die ganzen Jahre über verschleiert werden. Garlichs führte ein eigenartiges Doppelleben. Zu Hause lieferte er sein ganzes Geld ab, während er die veruntreuten Gelder mit einer anderen Frau durchbrachte. Die Vernehmungen in dieser Angelegenheit nehmen ihren Fortgang.

⊙ **Aachen,** 23. Okt. Im benachbarten Herzogenrath erschoß wegen Mietsstreitigkeiten der Drogist Elbers den Musikdirektor und Stadtverordneten Dicken. Dicken erhielt drei Schüsse und war sofort tot. Elbers stellte sich nach der Tat unverzüglich der Polizei.

** **Kleine Provinznachrichten.** Bei Löttringhausen auf der Provinzialstraße Dortmund—Hagen rannte ein mit zwei Dortmunder Herren besetztes Auto gegen eine Mauer, wobei die beiden Insassen herausgeschleudert und lebensgefährlich verletzt wurden. — In der Nacht wurde auf der Strecke Hagen—Elberfeld zwischen den Stationen Gevelsberg—Milspe ein 20 Jahre alter Student aus Iserlohn tot aufgefunden. Er wurde von einem Zuge überfahren und ist eine Strecke mitgeschleift worden. — In Ihmert (Landkreis Iserlohn) wurde der Postagent und Wirt Siepmann in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. — In Ibbenbüren äscherte ein Schadenfeuer das Wohhaus des Schneidermeisters Günteler vollständig ein. — Auf der Rheinbrücke Ruhrort—Homberg stieß ein Motorradfahrer aus Homberg mit einem Brauereilastauto zusammen. Der Motorradfahrer wurde durch den Sturz auf das Pflaster am Kopfe lebensgefährlich verletzt. — In Ohligs beging das Ehepaar Thegarten das Fest der Eisernen Hochzeit. — In Herzogenrath wollte ein Bierlieferwagen einem Motorradfahrer mit Beiwagen ausweichen. Dabei stürzte er um, und der Fahrer sowie der Begleitmann wurden erheblich verletzt.

## Veranstaltungen und Vereine.

### Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Jugendvortrag.** Der bekannte Jugendführer cand. med. W. Glück hält heute abend im Evangelischen Vereinshause einen seiner bekannten Vorträge. Glück sprach in fast allen größeren Städten des In- und Auslandes und ist heute wohl der bekannteste Führer unserer Jugend. Er wird auch hier auf guten Besuch rechnen dürfen. (Siehe Anzeige.)

(:) **Operettentheater.** Die Direktion teilt uns mit, daß die erfolgreiche Operette „Zirkusprinzessin" nur noch diese Woche auf dem Spielplan bleibt.

### Aus dem Vereinsleben.

(*) **Landesfrauenausschuß der Deutschnationalen Volkspartei.** Der Ausschuß hielt am Sonntag nachmittag im Parkhaus zunächst eine geschlossene Tagung ab, in der Frau Dr. Spohr, M. d. L., über die Kunst unserer Gegenwart und Frau Hoffmann, M. d. R., über innenpolitische und Schulfragen sprachen. Abends fand zum Gedenken der verstorbenen ehemaligen Kaiserin Auguste Viktoria eine vom Ortsfrauenausschuß Bochum ausgeführte Feier im großen Saale des Parkhauses statt. Der Besuch war überaus zahlreich. Nach Begrüßungsansprachen der Vorsitzenden Frau Hoffmann, des Vorsitzenden der Ortsgruppe Bochum der Deutschnationalen Volkspartei Paschedag und des Vorsitzenden vom Landesausschuß der Deutschnationalen Volkspartei Arnsberg würdigte Frau Hoffmann in eindrucksvollen Worten das Andenken an die verstorbene ehemalige Kaiserin. Im zweiten Teil der Feier verbreitete sich Frau Dr. Spohr über das heutige Theater und unsere Weltanschauung. Auf den ernsten Charakter der Feier abgestimmte musikalische und Chordarbietungen und Volkstänze der Bismarckjugend durchflochten harmonisch die würdige Veranstaltung.

(x) **Sodalität St. Josef.** In der Versammlung der Sodalität St. Josef hielt der Präses Vikar Schmidt ein ausführliches Referat über „Jungmann und Familie". Die Familie dürfe für den Jugendlichen kein Zerrbild werden. Das Leben am häuslichen Herd müsse wieder Inhalt bekommen. Des Abends müsse sich der Jüngling und Jungmann wieder im Kreise seiner Familie einfinden. Man solle nie zu vielen Vereinen angehören. Die trauten Weisen der alten Volkslieder sollen wieder unter dem Jungmann wach werden und in den Familienkreis hineingetragen werden.

(·) **Männerverein St. Johannespfarrei.** In der ersten Versammlung im Winterhalbjahr hielt nach Aufnahme neuer Mitglieder, Wahl von Delegierten und Bekanntgabe des weiteren Winterprogramms Präses Pfarrer Spielmann einen Vortrag mit Lichtbildern. Im ersten Teil dieses Vortrags schilderte Pfarrer Spielmann die Beschwerden, Mühen und Gefahren, die mit einer Reise nach den heiligen Landen verbunden sind; wie aber andererseits sich auch den Pilgern viele lehrreiche und interessante Momente bieten. Im zweiten Teil wurde in einer großen Anzahl gutgetroffener Lichtbilder den Zuhörern, worunter auch eine ganze Anzahl Frauen war, die historischen Stätten des heiligen Landes, wo der Heiland gelebt, gewirkt und für die Menschheit gestorben ist, vor Augen geführt. Reicher, verdienter Beifall wurde dem Vortragenden gezollt. In der nächsten Versammlung soll ein Redner über das wichtige Gebiet der Schulfrage und eine bekannte Dame zu den Frauen sprechen, worauf schon heute hingewiesen sei.

br **Bezirksverband Bochum der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine.** Der Bezirksverband Bochum der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine, dem gegenwärtig 30 Vereine mit etwa 4400 Mitgliedern angeschlossen sind, hält am Sonntag, 6. November, in der Bürgergesellschaft seine Herbst-Delegiertentagung ab. Neben religiösen werden auch wirtschaftliche und sozialpolitische Fragen als Beratungsgegenstände dienen. Den Verhandlungen geht eine Andacht voraus.

br **Volksverein für das katholische Deutschland.** Am kommenden Sonntag veranstalten die einzelnen Ortsgruppen des Volksvereins für das katholische Deutschland einen Werbetag, um weitere Kreise auf die Bedeutung dieser Organisation hinzuweisen. Dem Gedanken des Christi-Königsfestes entsprechend, das an diesem Tage die katholische Kirche begeht, werden die einzelnen Veranstaltungen besonders den sozialen Charakter des Volksvereins in den Vordergrund stellen.

(:) **Reichskartell für Volksgesundung und Volksaufklärung.** Am 20. ds. Mts. hat sich unter diesem Namen im Lokale Hahnefeld, Hermannshöhe, eine Ortsgruppe gebildet mit dem Ziel, durch Wort und Schrift Aufklärung in die Massen zu tragen über schon vorhandene und noch beabsichtigte Zwangszustände, insbesondere auf medizinischem Gebiet. Eine rege Aussprache ergab, wie man uns schreibt, allseitige Zustimmung zu den Richtlinien des Reichskartells. Es sollen weitere öffentliche Vortragsabende stattfinden.

# Gewerbe / Handel / Industrie

## Geheimrat Urbig über die Anleihepolitik.

Geheimrat Franz Urbig, Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, hat sich im „Allgemeen Handelsblad" über die deutsche Anleihepolitik geäußert. Weit entfernt, einseitig den deutschen Geldbedarf in den Vordergrund zu stellen, hat er auf das enorme Anlagebedürfnis der Vereinigten Staaten als ausschlaggebenden Faktor hingewiesen. Ihre Anleihetransaktionen seien auch deshalb für sie von so großer Bedeutung, weil der Mechanismus der Internationalen Schuldenregelung sonst nicht funktionieren könne. Urbig erkennt zwar an, daß die Gefahren der Auslandsanleihen bei uns vielfach übertrieben werden, hält aber dennoch eine Sichtung der kommunalen Anleihe hinsichtlich der Produktivität für erforderlich. Wenn die Gemeinden sparsamer wären, würden sie auch einen geringeern Kreditbedarf haben. Die deutsche Kreditpolitik dürfe das Wirtschaftsleben nicht durch Zinsen und Amortisationen ungebührlich belasten. Die Diskonterhöhung der Niederländischen Bank werde auch auf deutsche Emissionen in Amsterdam insofern Einfluß ausüben, als das Schwergewicht stärker als bisher nach Neuyork und London neigen würde. Ueber das deutsch-niederländische Rembourskgeschäft äußerte Urbig, daß Amsterdam seine Bedeutung als Finanzzentrum für Deutschland weiter behalten werde. Die Frage der Zweigniederlassung deutscher Banken in England sei nur von der Dresdner Bank erwogen worden, ohne zu einem praktischen Ergebnis zu führen.

## Die Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 9. bis 15. Oktober im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2 292 754 Tonnen Kohle gefördert gegen 2 228 625 Tonnen in der vorhergehenden Woche in ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 549 725 Tonnen gegen 533 026 Tonnne in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 72 975 Tonnen gegen 66 061 Tonnen in sechs Arbeitstagen.

Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 9. bis 15. Oktober 382 126 Tonnen gegen 371 438 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 91 621 Tonnen (76 147 Tonnen), die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 12 163 Tonnen (11 010 Tonnen).

Die Zahl der wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten stellte sich auf 23 522 (arbeitstäglich 3820) gegen 17 074 (2846) in der vorhergehenden Woche.

## Die Fusion im schlesischen Bergbau.

Die Verhandlungen über die Zusammenlegung der Bergwerksbetriebe im Waldenburger Bezirk sind in letzter Zeit zu einem gewissen Abschluß gekommen. Es ist eine vorläufige Verständigung zwischen den drei Gruppen Kokswerke, Glückhilf-Friedenshoffnung und Rütgerswerke erfolgt. Soweit noch Einzelfragen zu klären sind, ist die Weiterberatung in Ausschüsse verlegt worden. Die Verhandlungen mit der Fürstlich Pleßschen Grube haben wegen der dort vorliegenden besonderen Schwierigkeiten noch nicht zu einem Ergebnis geführt.

## Börsenberichte.

*** Berliner Börse nach Schwankungen erholt.** Die Berliner Börse am Samstag setzte schwächer ein. Die späteren Schwankungen ließen jedoch eine gewisse Widerstandsfähigkeit erkennen. Vereinzelt waren Käufe des Auslandes und des Rheinlandes durchzuführen. Einzelne Spezialwerte waren erholt, so Bemberg, Gelsen, Harpener und Schubert & Salzer. Der Einheitsmarkt war bei verhältnismäßig geringem Angebot schwach. Die Rückgänge betrugen bis zu 5 % und vereinzelt darüber. Der Markt der festverzinslichen Werte blieb weiter lustlos. Am Geldmarkt machten sich bereits Ultimovorbereitungen geltend. Die Börse schloß teilweise leicht erholt. An der Nachbörse blieb das Geschäft still.

## Aus den Industrie-Gesellschaften.

*** Maschinenfabrik Baum A.-G. in Herne.** Wie wir erfahren, hat der Aufsichtsrat beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung von wieder 5 % Dividende vorzuschlagen. Bei der gleichfalls beantragten Verschmelzung mit der Gewerkschaft Schüchtermann & Kremer ist bei der Bewertung der beiderseitigen Betriebe ein Verhältnis von 7 für Schüchtermann & Kremer zu 4 für Maschinen Baum vereinbart worden.

*** Oskar Dörffer A.-G. in Bünde i. W.** Auf Anfrage teilt die Verwaltung mit, daß das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr wiederum zufriedenstellend verlaufen sei, so daß mit dem gleichen Ergebnis wie im Vorjahr (10 % Dividende) gerechnet werden könne.

*** Westfälische Metallindustrie A.-G. in Lippstadt.** Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 14 % fest. Ueber die Geschäftslage hören wir von der Verwaltung, daß der Geschäftsgang etwas ruhiger als vor einigen Monaten sei, doch sei er im ganzen als zufriedenstellend zu bezeichnen.

*** A.-G. für Kohleverwertung in Essen.** Wie es heißt, sind von der A.-G. für Kohleverwertung in Essen mit einer Reihe weiterer westfälischer Kommunen Verhandlungen über die Ferngasbelieferung aufgenommen worden. Gegenüber früheren Angeboten hat die A.-G. für Kohleverwertung ihre Preisforderungen in den meisten Fällen ermäßigt. Bei den jetzigen Verhandlungen wird ein Preis zugrunde gelegt, der nach Liefermenge und Entfernung zwischen 3 und 3,5 Pfennig schwankt. Endgültige Verträge sind zwar noch nicht zustande gekommen, sollen jedoch bevorstehen. — Wie wir hierzu erfahren, verhandelt die A.-G. für Kohleverwertung nicht mit einzelnen Kommunen, sondern lediglich mit der Ferngasversorgung Westfalen G. m. b. H.

*** Papierfabrik Reisholz A.-G. in Düsseldorf.** Der Abschluß für 1926/27 ergibt nach 0,49 (im Vorjahre 0,87) Millionen Mark Abschreibungen einschließlich 33 643 (6280) Mark Vortrag einen Reingewinn von 834 522 (820 846) Mark, woraus bekanntlich wieder 12 % Dividende auf die Stamm- und 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt werden sollen. Auf neue Rechnung werden 48 714 Mark vorgetragen. Nach dem Bericht der Verwaltung ist man in Reisholz mit der Aufstellung einer dritten Zeitungsdruckpapier-Maschine beschäftigt, die gegen Ende dieses Jahres in Betrieb kommen dürfte. In das neue Geschäftsjahr sind die Werke mit voller Beschäftigung eingetreten. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind nicht ungünstig.

*** Ernst Sandvoß A.-G. in Düsseldorf.** Der Abschluß dieser Baugesellschaft zum 31. Dezember 1926 ist jetzt im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Es ist bei 80 127 (91 216) Mark Abschreibungen ein Verlust von 125 007 Mark (im Vorjahre Reingewinn von 40 760 Mark, daraus 6 % Dividende) entstanden, der sich um den Gewinnvortrag aus dem Vorjahre von 12 962 Mark auf 113 710 Mark ermäßigt.

*** Stahlwerk Erkrath A.-G. in Düsseldorf.** Die Gründung dieser Gesellschaft, die bekanntlich die Erkrather Anlagen der Stahlwerke Werner A.-G. wieder in Betrieb nehmen will, ist nunmehr mit 500 000 Mark Grundkapital erfolgt. Die Erkrather Anlagen sind für 640 000 Mark erworben worden. Die Grundschuld von 300 000 Mark bleibt bestehen. Gründer der neuen Gesellschaft sind: K. Götz, Direktor W. Birker, Kaufmann Johannes Brauns, Rechtsanwalt Raffrauf, sämtlich in Düsseldorf, und Direktor Hellmut.

*** Metall-, Walz- und Platierwerke Hindrichs Auffermann A.-G. in Barmen.** Der Abschluß für 1926/27 ergibt nach 96 117 (i. V. 97 128) Mark Abschreibungen einschließlich 30 624 (28 539) Mark Gewinnvortrag einen Reingewinn von 212 169 (153 052) Mark, woraus 8 (6) % Dividende auf die Stammaktien verteilt werden sollen. Auf neue Rechnung werden 36 552 (30 624) Mark vorgetragen.

*** Westdeutsche Ban-Union A.-G. in Köln.** Einschließlich 24 256 Mark Vortrag aus dem Vorjahre und nach 66 629 (44 183) Mark Abschreibungen schließt das Geschäftsjahr 1926 mit einem Reingewinn von 25 166 (46 586) Mark.

*** Charlottenburger Wasserwerke A.-G. in Charlottenburg.** Für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr sollen wieder 7 % Dividende beantragt werden.

### Von den Warenmärkten.

*** Altenessener Schweinemarkt vom 22. Oktober.** Aufgetrieben waren 3598 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel Ferkel von 6 bis 8 Wochen 7 bis 14, von 8 bis 12 Wochen 14 bis 20, Läufer von 3 bis 4 Monaten 20 bis 30, von 4 bis 6 Monaten 30 bis 60 Mark. Das Geschäft verlief langsam.

## Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

**Vom 5. bis 12. Oktober 1927.**

| Amtsgericht | Firma, Wohnort | Gegenstand |
|---|---|---|
| Herne | Edeka Großhdl. eGmbH. | KVerf. aufgehoben |
| Essen, Ruhr | Kfm. Dr. jur. Jos. Bingen Mehlgroßhdl. | Af. 2. 1., GlV. 26. 10. Pft. 15. 11. |
| Recklinghausen | Kaufm. Herm. Pfitzs | Af. 31. 10., GlV. u. Prft. 9. 11. |
| Buer, Westf. | Firma Westfalia GmbH | KVerf. mangels Masse eingestellt. |
| Gelsenkirchen | Fa. Heinr. Lindemann u. Co. Ind. Fritz Kutsch | GAuff. aufgehoben |
| Buer, Westf. | Kfm. Joh. Reisenhäuser | Schlußtermin 4. 11. |
| Bochum | Kfm. Gottfried Peter | Schlußtermin 2. 11. |
| Essen, Ruhr | Architekt Fritz Heidemeyer | KVerf. aufgehoben |
| Gelsenkirchen | Fa. J. Nick. Ind. Ehefrau Frz. Pihowiak | GAuff. aufgehoben |

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VergT.= Vergleichstermin.


Die Rechnung des Erfolgs:
Auswahl edelster Weine
+ Fachmännische Destillation
+ Langjährige Lagerung
Summe: =
JACOBI, 1880
Der deutsche Weinbrand

Vereinigte
**Stadttheater**
Bochum Duisburg

**Montag, 24. Okt.,** 3.30 bis 7.30.
Schülervorstellung:
**König Richard III.**
Geschichtlich. Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

**Dienstag, 25. Okt.,** 7.30 bis 10.15.
In neuer Einstudierung u. Einrichtung Brauner Ring 2:
**Robert Guiskard.**
Fragment von Heinrich von Kleist.
Hierauf:
**Der zerbrochene Krug.**
Lustspiel von Heinrich von Kleist.

---

**Operetten-Theater**
Rottstr. 29
Ruf 534

**Allabendlich 8 Uhr:**
**Zirkus-Prinzessin**
Operette in 3 Akt. v. E. Kálmán.
Preise von 80 Pf. bis 3.80 Mk.

---

**Städtischer Musikverein**
Bochum.
Jeden Montag, abends 8 Uhr:
**Chorprobe**
in der Harmonie.

---

Kein Kauf von
**Tapeten**
bevor Sie meine Auslagen gesehen haben.
Ich biete Ihnen große Vorteile.
Billige Restposten.
**Carl Bohlmann**
Bochum, Kortumstr. 4.
— Fernruf 826. —

---

**Brennholz,**
Ia. trocken, Ofenlänge geschn., klein gehackt, frei Haus, der Zentner 3 Mk., sackweise 1 Mk. Bündel 0,20 Mk.
Herberge „Zur Heimat", Humboldtstraße 59, Telefon 203.

---

**Schreibmaschine**
tadellos aufgearb. und nachgesehen, v. Mk. 50,— an unter Garantie.
Bürobedarfs-Ges. Theodor Hest & Co., Bochum, Friedrichstr. 22.

---

Weiße
**Schäferhündin**
abzugeben. (14541
Friedrichstr. 13, 2. E.

---

Fahrrad und gute Geige zu verkauf. Besicht. nach 7 Uhr abends. Steinstr. 15, 3. St.

---

**Sprechapparat,**
schön. Schwanhaup., billig zu verkaufen. Klosterstr. 39², 2. E.

---



**Fahrräder**
**Nähmaschinen**
**Wasch- und Wringmaschinen**
nur erste Markenfabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt
Chr. Goergens,
Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof)
Gegründet 1883.

---

**Unterricht**

— Unterricht —
in Franz., Englisch, Deutsch, Rechn., Klavier, Beaufsicht. d. Schularbeit, erteilt Fr. Schüttler, Ober- und Musiklehrer., Hubertusstr. 10, pt.

---

**Buchführung**
Wer erteilt Unterricht? Angeb. mit Preisang. u. P. H. 14571 an die Gesch.

---

Gegen ger. Verfügt. ert. jg. Mann
**Unterricht**
in Mathematik, Physik u. Chemie. Angeb. erb. u. G. H. 4684 an die Gesch.

---

# CITROËN



**6/25 P. S.**

**Personen- und Lieferwagen!**

**Preise:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Phaeton 5 sitzig | RMk. 3 900 | Innenlenker Cabriolet | RMk. 4 900 |
| Limousine 4 Türen | RMk. 4 400 | Droschke | RMk. 5 400 |
| Kastenlieferwagen ½ to | RMk. 4 500 | Phaeton combiniert | RMk. 4100 |
| Chassis 1 to B 15 | RMk. 3 800 | | |

**Gerthenrich & Wolf**
**Bochum, Hernerstr. 22. Telefon 3933.**
Unsere Verkaufs-Abteilung „Automobile" befindet sich in Kürze Bochum, Hernerstrasse 21.
**Alleinvertretung der Citroen-Automobil A.-G., Köln-Poll.**

---

# Arkadia Essen

**Inhaber Fritz Sträter, Kettwigerstr. 11-13**
Telephon 25144, 25145.

**Nur noch wenige Tage**
das AA2
**Sensations-Oktober-Programm.**

**Ab 1. November in der Bar:**
**Tanz-Orchester Oskar Joost**

**Original Argentinische Tangokapelle Manuel Rodes vom Perroquet Paris.**

---

**Saal und Gesellschaftszimmer**
noch einige Tage in der Woche frei.
**Restaurant zum Habicht**
Inh. E. Eschholz Ferdinandstraße 36
Telephon 1150.

---

Schreibmaschinen
Büromöbel
Flesco
Fachgeschäfte für Büro-Einrichtungen.
Bochum
Dortmund

---

**Nichtversetzte**
können durch Nachhilfe u. Prüfung die höhere Klasse erreichen. Meldung sofort. **Geh. Rat Looser,** Lessingsch., Boch, Gahlenschestr. 196

---

**Heute**
**Ehren-Abend**
**der Musik-Kapelle im Wittelsbacher Hof.**
Es ladet freundlichst ein 14570
**Besitzer Fritz Lewald.**

---

**Musiklehrer**
**Voigt**
Kortenpfad 12 Tel. 1437. (Am Kaiser Friedrich Platz / 3 Minuten v. Rathaus u. Kortl. entfernt.)
**Unterricht** nach eig. leichtfaßl. Methode in: **Geige, Klavier,** Harmonium Theorie usw. Mäss. Honorar. Anmeld. täglich.

---

**W. Glück**
cand. med.
spricht **Montag, 24. Oktober,** abends 8 Uhr, im Saale des **evang. Vereinshauses,** Mühlenstraße, über 14590
**Atem u. Verjüngung.**
Unkostenbeitrag Mk. —.75 für Erwachsene
„ „ —.50 „ Jugendliche

---

Alle ehemaligen Schüler und Schülerinnen einer
**Dekorations-Schule**
werden **zwecks Berufsfragen** gebeten, ihre Adresse umgehend einzusenden
an **Paul Wilde, Bochum,**
**Kaiserring 23.** a2410

---

**P. Homburg**
akad. geb. Musikdirektor und Musiklehrer
**Unterricht. Klavier u. Violine**
vom Anfang bis zur künstlerischen Reife
**Dorstenerstraße 13a, 3. Etage.** 94990

---

**100 Eisenfässer**
gebraucht, aber unbedingt gut erhalten, suchen zu kaufen
**Schunke & Co Bochum,**
Augustastr. 9, Fernsprecher 4618-4619

---

Suche zu kaufen
**Geschäfts-, Etagen- u. Einfamilien-Häuser**
**M. Elschner**
R. D. M.
**Friedrichstr. 17 Fernspr. 2739**

---

**Waschmaschinen**
Wringmaschinen
Mangelmaschinen
Wassermotore
Staubsauger
**Herde**
kaufen Sie am besten u. billigsten im Fabriklager der altbekannt. Maschinen- u. Wassermotorenfabrik **Kampmann.** Achten Sie auf den Namen Kampmann u. Hausnummer.
Zahlungserleichterg. Bis
**10 Monate**
Ziel u. länger.
**Bochum,**
Marienstraße 2

---

**Beamte**
u. Festangestellte erhalten Damen-, Herren- u. Kinder-
**Kleidung**
wie Mäntel, Kleider Anzüge, Ulster, Paletots ferner: Bett-, Tisch- und Leibwäsche
**ohne Anzahlung**
auf Kredit bis 1 Jahr.
Strengste Diskretion!
Gefl. Zuschriften erbeten unter L K 8522 an die Gesch. dieser Zeitung.

---

**Motorrad**
350 ccm., bill. z. vk. Alsenstr. 17, part.

---

Eine gute Tasse Kaffee
im
Kaffee Lenkert
**Bochum,** Hellweg 4
**Diese Woche Spezialität:**
**Walnuß-Sahne-Torte**

---

**Keine Schmerzen**
beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches auf dem Gebiete der modernen Zahnheilkunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.
**Deutsches Reichs-Patent.**
Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, künstliche
Zähne . . . . . von 1,50 RM.
an verarbeiten zu können.
Zahnziehen mit Injektion 1.— RM.
Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten langjahr. Garantie. LZ2
**Zahnpraxis**
**A. Peters,**
Dentist,
**Bochum, Kaiserstraße 39, Telefon 4248**

---

**KREDITE** ZW. ANSCHAFFUNG VON: MASCHINEN, KRAFTFAHRZEUGEN, KLAVIEREN, MÖBELN USW. DURCH:
**FRITZ BRÜMMER,** BOCHUM, KANALSTR. 40. TEL. 4565-69

---

**Mehr als preiswert- wirklich billigst!**

---

**Für den täglichen Bedarf:**
# Warme Winterwaren

| | | |
|---|---|---|
| **Fancybiber** in grau und braun, für Arbeitshemden geeignet . . . . . Meter 0.78, 0,68, | | **0.55** |
| **Zwirn-Molton** schwere Ware, für Unterzeuge, besonders vorteilhaft . . . . Meter 1.10, | | **0.98** |
| **Eider-Flanell** schwere, doppelseitige Ware enorm günstig . Meter 1.45, | | **1.10** |
| **Unterrockbiber** gestreift, bestes Fabrikat, sehr preiswertes Angebot . . Meter 1.35, | | **1.10** |
| **Kleiderbiber** in schöner Ausmusterung, solide Qualität . Meter 0.85, | | **0.58** |
| **Hemdenbiber** schwarz-weiß gestreift, in größter Auswahl . Meter 0.98, | | **0.78** |
| **Hemdenbiber** (ungebleicht), außergewöhnlich vorteilhaft . . Meter 0.78, | | **0.55** |
| **Hemdenbiber** (gebleicht). gut gerauhte Ware . . . . . Meter 0.95, | | **0.68** |
| **Bettuchbiber** 140/150 cm breit, weiß und bunt . . . . . Meter 1.45, | | **1.15** |
| **Bettuchbiber** 150/160 cm breit, schwere Köper-Ware, weiß und bunt . . . . Meter 2.65, | | **1.95** |
| **Schlafdecke** als Schondecke geeignet, besonders günstige Gelegenheit . . . . . Stück | | **1.35** |
| **Tigerdecke** unsere bekannte Standard-Qualität, 140/190 cm . Stück | | **1.95** |
| **Schlafdecke** 140/190 cm, hervorragend vorteilhafte Qualität . . Stück | | **3.70** |
| **Schlafdecke** 140/190 cm, zweiseitige, mollige Ware . . . . . Stück | | **4.90** |
| **Schlafdecke** 150/200 cm, bestes Fabrikat, einfarbig, mit Rand . Stück | | **5.90** |
| **Kamelhaardecke** imit., 140/200 cm, Original „Woll-Moll" . . . . . Stück, | | **6.90** |
| **Schlafdecke** 150/220 cm, kariert, prima schwere Ware . . . . Stück | | **7.50** |
| **Biber-Bettuch** bunt. außerordentlich billige Gelegenheit . . . . Stück | | **1.95** |
| **Biber-Bettuch** 150/200 cm, bunt, gute Qualität, . . . . . Stück | | **2.95** |
| **Biber-Bettuch** 140/190 cm, weiß, mit Indanthren-Rand . . . . . Stück | | **3.45** |
| **Biber-Bettuch** 150/220 cm, weiß und bunt, prima Köper-Ware . Stück | | **5.90** |
| **Rot-Bettdamast** 130 cm breit, garantiert waschecht, größte Auswahl . . . . Meter 3.75, | | **2.45** |
| **Rot-Bettdamast** 160 cm breit, waschecht, glanzreiche Ware . Meter 3.95, | | **2.95** |
| **Bett-Inlett** garantiert echtfarbig und federdicht, 160 cm breit: Meter 3.75, 2.75; 130 cm breit: Meter 2.95, | | **2.25** |

---

**B & C**
BORGZINNER & Co
BOCHUM

---

**Gründlichen Klavier-Unterricht**
für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt
**Anneliese Overhoff**
dipl. Klavierlehrerin, München—Bochum
Anmeldungen: Auguste-Viktoria-Allee 2
Telephon 1149.

---

Niederlage der
**Stephan-Schuhe**
nur Buddenbergstraße 16.
**Reform-Wanderschuhe**
in nur bester Qualität. a8050
empfiehlt **Schuhwarenh aus Hermann Eickmann**

# Blicke in die Welt.

### Mord zum Beweise der Willenskraft.

Die Schüler der höheren Lehranstalt von Baschkirir in Rußland sprachen eines Tages über Dostojewskis „Raskolnikow". Die Debatte bewegte sich bald um den Mord an sich, wobei der als Extremist bekannte Schüler Slowokotow behauptete, der Wille des Menschen kenne keine Grenzen. Er tue immer das, was er sich einmal fest vorgenommen habe, halte sich deshalb auch jeder Tat für fähig und würde auch einen Mord, wenn er ihn einmal beabsichtigt habe, ohne Gewissensbisse ausführen. Auf die Entgegnungen seiner Kollegen erwiderte Slowokotow nur, daß er denjenigen von ihnen, der — um ihn der Verantwortlichkeit zu entheben — in einem eigenhändig unterzeichneten Brief Selbstmord gestehe, jederzeit zu ermorden bereit sei. Während alle Anwesenden Slowokotows Ausführungen für einen schlechten Scherz hielten, erbot sich die schöne Sinaida Gankow, eine Klassenkollegin Slowokotows, den gewünschten Brief zu schreiben; sie nehme Slowokotows Vorschlag vollständig ernst, sie zweifle nur daran, daß er die Willenskraft habe, sie zu töten. Slowokotow setzte einen Termin fest, kaufte einen zweischneidigen Dolch und verlangte von Sinaida Gankow die Ausfolgung des gewünschten Briefes. Nach längerem Zaudern schrieb sie den Brief und sandte ihn Slowokotow. Zur festgesetzten Zeit erschien der Student in seiner Klasse. Sinaida saß mit Kollegen plaudernd auf einem Tisch und begrüßte den Eintretenden mit einem Lächeln. Auf seine Frage erklärte sie, noch immer absolut keine Angst zu empfinden. Da zog Slowokotow seinen Dolch und stieß ihn bis ans Heft in die Brust der achtzehnjährigen Sinaida. Die Tat war so schnell geschehen, daß das Blut der Ermordeten den Boden färbte, ehe noch einer der Anwesenden Slowokotow in den Arm fallen konnte. Um seine Reuelosigkeit augenfällig zu beweisen, konstatierte er selbst den Tod seines Opfers, besuchte dann ein Wirtshaus und ging schließlich in ein Kino. Am nächsten Morgen stellte er sich der Polizei, wobei er den Brief der Ermordeten vorwies. Jetzt hatte sich Slowokotow vor den Geschworenen in Baschkirir wegen Mordes zu verantworten und wurde, nachdem die ärztlichen Sachverständigen ihn als vollkommen normal bezeichneten, zu zehn Jahren schweren Kerkers verurteilt.

*

### Eine Insel, die alljährlich im Herbst versinkt.

Kürzlich las man in den Zeitungen von dem Vexierspiel, das sich die zu den Freundschaftsinseln gehörende Insel Falcon zum Aerger der Kartographen erlaubt. Es gibt noch andere Inseln, die von Zeit zu Zeit verschwinden. So vollzieht sich in jedem Herbst in einem See in Livland, und zwar im Ilsungssee, eine ganz merkwürdige Naturerscheinung. In dem genannten See liegt nämlich eine ziemlich große, flache Insel, die mit Gras bewachsen ist, und auf der im Sommer Heu geerntet wird. Die Insel wird also von Menschen betreten, die dort ihrer Beschäftigung des Grasschneidens und Erntens ohne Gefahr nachgehen. Will man aber im Herbst, etwa zu Ende Oktober oder Anfang November, der Insel einen Besuch abstatten, dann bemüht man sich vergebens; man findet keine Insel mehr, sie ist spurlos verschwunden. In jedem Frühjahr erscheint die seltsame Insel stets an derselben Stelle des Sees an der Oberfläche, und in jedem Herbst verschwindet sie wieder im Wasser. Aber noch niemals ist dieses Verschwinden beobachtet worden, es geschieht nach Meinung der Umwohner in der Nacht; aber es ist auch wohl keine langandauernde Beobachtung durchgeführt worden, sonst hätte man den Zeitpunkt des Versinkens sicher schon feststellen können. Während man früher das Heben und Sinken der Insel geheimnisvollen Kräften, Dämonen und Wassergeistern zuschrieb, kennt man heute längst den Grund dieser seltsamen Erscheinung. Auf dem Grunde des Sees geht in der schwammigen, torfigen Substanz der Insel beim Eintritt der Wärme im Frühjahr eine mächtige Gasentwickelung vor sich. Unzählige Gasblasen, die sich in der Insel ansammeln und nicht nach oben entweichen können, heben die Insel wie einen Ballon aus dem Wasser empor. Mit Eintritt der Kälte im Spätherbst hört die Entwickelung des Sumpfgases auf, die mit Gas erfüllten Blasen und Bläschen unter und in der Insel verschwinden nach und nach, bis eines Tages das ganze Eiland, dem Gesetz der Schwere folgend, laut- und spurlos wieder versinkt. Die Entstehung dieser merkwürdigen Insel ist höchst wahrscheinlich in der Weise vor sich gegangen, daß sich in früheren Zeiten ein großes Stück des schwammigen Seebodens losgelöst hat und von dem entwickelten Gas an die Oberfläche getragen worden ist. Während des Sommers haben sich auf diesem schwimmenden Stück Land Gräser und andere Pflanzen angesiedelt, die im Laufe der Zeit die Decke immer fester, dichter und stärker machten, bis sie ihren jetzigen Zustand erreichte, der uns auf jeden Fall eine höchst eigenartige Bildung der Natur vor Augen führt.

# Eröffnung der Werkstoffschau.

**Berlin**, 22. Oktober.

In dem prächtig geschmückten Festsaal der neuen Autohalle wurde heute vormittag 11 Uhr die Werkstoffschau feierlich eröffnet. Zahlreiche Mitglieder der Reichs-, der Staats- und der Kommunalbehörden, führende Männer aus Industrie und Handel, Vertreter deutscher und ausländischer technischer und wissenschaftlicher Verbände sowie in- und ausländische Journalisten waren anwesend. Besonders zahlreich waren die skandinavischen Staaten vertreten, darunter auch die schwedische Ingenieur-Akademie. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende des Vereins deutscher Ingenieure in Essen, Dr. Wendt. Er hieß die Anwesenden im Namen der die Werkbundschau veranstaltenden technisch-wissenschaftlichen Vereine willkommen und sagte u. a.: „Die große Oeffentlichkeit auf die Sorgfalt und Mühe, die auf den Werkstoff und seine Prüfung verwendet werden müßten, hinzuweisen, ist eines der Ziele der Werkstoffschau. Erzeuger und Verbraucher zu dauernder fruchtbringender Arbeit, zu ständigem Gedanken- und Erfahrungsaustausch anzuregen, sind ein weiteres großes Ziel."

Hierauf ergriff Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius das Wort. Er überbrachte zunächst die Grüße der Reichsregierung und ihre besten Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf der ganzen Veranstaltung. Dann würdigte der Minister die Verdienste der Männer, die den Plan zur Werkstoffschau gefaßt haben, und zollte der jahrelangen, mit großen Opfern verbundenen Arbeit unserer Eisen-, Maschinen-, Metallindustrie und anderer Industrien an diesem Werke Anerkennung, wie auch den an dem Werk beteiligten technischen und Ingenieurverbänden, den wissenschaftlichen Instituten und Materialprüfungsanstalten und den technischen Hochschulen. Der Minister entwickelte hierauf das Programm der Werkstofftagung, die aufklärend und belehrend wirken solle. Die Werkstoffschau umfasse die drei Gruppen: Stahl und Eisen, Nichteisenmetall und elektrotechnische Isolierstoffe. Im Mittelpunkt der Schau stehe die Werkstoffprüfung, die in eindrucksvollster Weise zeige, welche Fortschritte gerade auf diesen Gebieten in Deutschland gemacht worden seien. Die wissenschaftliche Schau sei mit einer großangelegten Tagung verbunden, die weit über zweihundert Vorträge aus den verschiedenen Fachgebieten darbiete. Der Minister unterstrich die Bedeutung, die dieser Tagung auch für die wissenschaftliche Praxis zukomme. Sie sei geeignet, Absatzmöglichkeiten für die Wirtschaft im In- und Auslande zu schaffen. Planmäßige Verbindungstechnik auf dem Gebiete der Stoffwirtschaft werde von nun an eine der Hauptaufgaben des wirtschaftlichen Wiederaufstieges Deutschlands sein. Mit dem Wunsche, daß die Werkstoffschau dem In- und Auslande ein Bild geben möchte von dem Hochstand des technischen Standes und der Fruchtbarkeit der Verbindung von deutscher Wissenschaft und deutscher Wirtschaft erklärte der Minister zum Schluß seiner Rede die Werkstoffschau 1927 für eröffnet.

Hieran schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung.

### Die verlassene Kupferstadt.

In Britisch-Columbien, unweit der amerikanischen Grenze, wurden im Jahre 1891 Lager von goldhaltigem Kupfer entdeckt. Sofort ergoß sich eine Welle von Goldsuchern über diese im Herzen der Rocky Mountains belegenen Gegenden und begann mit der Ausbeutung der Erzadern, die sich auch tatsächlich als sehr reichhaltig erwiesen. Im Mittelpunkte der von 100 000 Goldsuchern bewohnten Gegend wurde eine Stadt gegründet, der man den Namen Phönix verlieh. Sie hatte bald eine Kirche, den Tempel einer Sekte, eine Freimaurerloge, Luxushotels und Tanzdielen. Aus Holz hergestellte Häuser umsäumten in langen Reihen die breiten Avenüen. Zum Bürgermeister wurde ein früherer Goldsucher gewählt, der in kurzer Zeit reich geworden war. Eifersüchtig beobachteten die amerikanischen Trapper von ihren jenseits der Grenze am Bergeshang belegenen Wohnsitzen das sich in Phönix entwickelte Leben. Der Ausbruch des Krieges gab der Entwickelung der Stadt einen mächtigen Aufschwung. Die Bedürfnisse des Krieges forderten große Mengen von Kupfer, das rapid im Preise stieg, und im Werte fast dem Silber gleichkam. In jenen Jahren lebte man in Phönix in Saus und Braus. Der Friede machte der Kriegsspekulation ein Ende. Das Kupfer fiel bedeutend im Preise, die Unternehmer konnten bei der kostspieligen Betriebsführung der während des Weltkrieges fieberhaft ausgebauten Bergwerksanlagen ihre Rechnung nicht mehr finden, viele Betriebe wurden stillgelegt und die Bergleute wanderten in Massen aus. Heute ist Phönix eine tote Stadt. Die in Eile erbauten Häuser fallen zu Ruinen zusammen. Das Gras wuchert in den Straßen, und der Wald schiebt sich gegen die Stadt vor. Während der Nacht durchzieht das Wild die schweigenden Straßen. Ein einziger Mensch wohnt heute noch in Phönix. Es ist ein alter Bergmann, der noch an dem Glauben festhält, daß die Zeit kommen wird, in der Phönix wie einst sein sagenhafter Taufpate in neuem Glanze aus Schutt und Staub erstehen wird.

# Aus dem Gerichtssaal.

§a **Wattenscheid**, 22. Okt. Vor dem Großen Schöffengericht standen der Arbeiter Heinrich Fr. und die Bergleute Friedrich und Georg Gr., sämtlich aus Wattenscheid, unter Anklage, und zwar Fr. am 25. Januar 1926 durch Fahrlässigkeit den Tod des Hauers Ludwig Ragert verursacht zu haben. Am 25. Januar 1926 ist der Hauer Ludwig Ragert im unterirdischen Betriebe der Zeche „Zentrum" bei der Seilfahrt zu Tode gekommen. Beim Anschlag auf Ort 8 des Stapels auf der fünften Sohle hatten einige Leute den Korb bestiegen, der auf ein Signal hin sich abwärts in Bewegung setzte und bei Ort 6 nochmals anhielt, um Leute aufzunehmen, worauf er voll besetzt war. Auf das Signal „Hängen" ließ der Bremser Georg Gr. den Korb abwärts gehen. Bei Ort 5 klemmte sich dieser aber fest und hielt an. Der Hauer Ragert, der jedenfalls auf den Korb gewartet hatte, wollte nun diesen besteigen. Es wurde ihm von den Leuten des Korbes zugerufen, er sei bereits besetzt. Als Ragert gerade den Korb besteigen wollte, setzte sich dieser unerwartet wieder abwärts in Bewegung. Ragert wurde zwischen Korb und Anschlag gequetscht und stürzte dann in den Schacht herunter, auf den abwärtsfahrenden Korb. Er wurde auf der sechsten Sohle auf dem Deckel des Korbes tot aufgefunden. Die Seilfahrteinrichtungen waren nach Bekundung des Bremsers Georg Gr. in Ordnung, die Seilfahrt durfte deshalb auch stattfinden. Es war Aufgabe des Anschlägers, des sogenannten Fahrmeisters, der damals der Angeklagte Heinrich Fr. war, die Seilfahrt zu überwachen, die Türen auf dem Korbe einzuhängen und die auf den einzelnen Ortsanschlägen wartenden Leute auf den Korb zu nehmen und zur sechsten Sohle herunterzufördern. Wie die Beweisaufnahme ergab, hat sich Fr. nicht um die Seilfahrt gekümmert. Das Gericht verurteilte Fr. wegen fahrlässiger Tötung und Anstiftung zur Begünstigung zu zwei Monaten und einer Woche Gefängnis, Friedrich Gr. wegen Begünstigung zu 50 Mark Geldstrafe, Georg Gr. wurde von der Anklage der Begünstigung freigesprochen.

### Im Herbstwind.

Hoch über mir in Wipfel greift der Wind.
Herbstblattgestöber weht auf stillem Wege,
Durch dunkle Stämme, die rings um mich sind
Und starrend stehn, nur in den Kronen rege.

Schwebender, dichter fällt das Herbstlaub zu,
Das weit den Weg mit totem Sommer deckt
Und rasch aufwirbelt über meinem Schuh,
Wenn es mein Schritt aus rotem Schlummer weckt.

Der Sturm der Wipfel wächst. Stimmen im Wind.
Sie wehn verloren über im Rauschen,
Wie totes Laub nur fällt es in mein Lauschen —
Ihr Laut fliegt durch die Wipfel fort im Wind.

Wilhelm von Scholz.


KOPPEL 50 JAHRE

Grösste Vorteile in allen Abteilungen unseres Hauses

bietet unser grosser Jubiläums-Verkauf!

**Damen-Kleider und Mäntel**

Kleider aus reinwollenem Ripo in allen Modefarben in ganz modernen Macharten
8.95 12.50 19.75

Kleider aus prima Rips und Popeline, speziell in in großen Frauenweiten, bis Größe 52
22.00 32.00 49.75

Kleider aus Veloutine und Feincharmeuse, fesche Formen, entzückende Nachmittagskleider mit langen Aermeln
19.75 29.75 39.75

Kleider aus gutem Crêpe de chine mit langen und kurzen Aermeln, z. T. Stilform für Nachmittags- u. Tanzkleider
19.75 29.75 39.75

Mäntel aus molligen, praktischen, englischen Stoffen und soliden Qualitäten
19.75 29.75 39.75

Mäntel aus gutem Velour de laine, mit modernen imit. Pelzbesätzen, ausserordentlich preiswert
19.75 29.75 49.75

Mäntel aus Ottomane z. T. ganz auf Damassé gefüttert, reich mit imit. Pelzen besetzt, vorzügl. Paßformen
19.75 29.75 45.00

Mäntel aus bestem Ottomane, auf Damassé gefüttert, mit Seal-Elektric Kragen u. Stulpen teils mit Plüschgarnitur
59.75 72.00 98.00

**Woll-Stoffe**

Wirkstoffe moderne lebhafte Dessins . . . . . Meter 0.65
Wollschotten in neuen Farbstellungen . . . . . Meter 0.78
Hauskeider-Stoffe doppeltbreit, vorzügliche Qualität . . . . Meter 1.95, 1.25
Rips 130 cm breit, reine Wolle, unsere bekannten Qualitäten, in groß. Farbsortimenten . Meter 4.90, 3.50
Velour de laine braun, 130 cm breit, reinwollene Mantelware . . . . . Meter 3.90
Mantelstoffe 140 cm breit, engl. gemustert, „die große Mode" in aparten Stellungen . . . . . Meter 6.90, 4.90
Mantel-Ottomane 130 cm breit, reine Wolle, mit angerauht. Aweite, in vielen Modefarben . . . . Meter 9.75, 7.90

**Seiden-Stoffe**

Waschsamt-Druck aparte Neuheiten, in hübschen Farben . . . Meter 3.25
Marocaine-Druck ca. 100 cm breit, in moderner Ausmusterung . . . . . Meter 4.75. 3.50
Crêpe de chine ca. 100 cm breit, in großer Farben-Auswahl . . . . . Meter 5.90, 3.95
Crêpe-Georgette ca. 100 cm breit, reine Seide für vornehme Abendkleider Meter 7.90, 5.90

**Baumwollwaren**

Hemdentuche unsere Reklame-Marken, 80 cm . . . Meter 0.58, 0.45
Hemdentuche unsere bekannt guten Aussteuer-Qualitäten . . . . . Meter 0.78, 0.68
Hemdentuche solide grobfädige Qualitäten, 160 cm Meter 1,95, 140, 130 cm Mtr. 1.65, 1.10
Bett-Damaste schöne glanzreiche Ware . . . . 160 cm Meter 1.95, 1.45, 130 cm Meter 1.75, 1.25
Laken-Haustuche starkfädige westfäl. Qualitäten, ca. 150 cm . . . . . Meter 1.45, 0.95
Laken-Halbleinen solide westfälische Ware, 150/160 cm . . Meter 1.95, 1.35
Fancy-Biber uni, in vielen Farben, besonders vorteilhaft . . . . . Meter 0.58, 0.48
Rock-Biber uni und gestreift, besonders weiche Ware . . . . . Meter 0.98, 0.78
Kleider-Velour hübsche frische Dessins . . . . . Meter 0.78, 0.58
Biber-Bettücher gut gerauchte Qualitäten . . . . . Meter 2.45, 1.95
Schlafdecken Kamelhaarfarbig mit Borde, moderne Karos, 140/190 cm . . . . . Stück 3.75, 2.95, 2.50
Schlafdecken Kamelhaar imit., moderne Karos und Jaquardmuster 150/200 cm . . . . . Stück 5.50, 4.50. 3.95

Grosse Auswahl in modernen Knöpfen, Schnallen jeder Art, Fellen und Kleiderbesätzen zu mässigen Preisen!

Weit unter regulärem Preis! Ganz besonders vorteilhaft! Ein Posten einzelner Handtücher ca. 100 cm lg., darunt. Damast u. Gerstenkornqual., Stck. zu -.25 -.45 -.68 -.98

FERD. KOPPEL BOCHUM HELLWEG 2

# Turnen und Sport.

**Deutschland siegt im Fußball-Länderkampf über Norwegen. — Der Ausklang des Dortmunder Reit- und Fahrturniers. — „Contessa Maddalena" gewinnt auch das Rafiborrennen.**

## Der Fußball des Sonntags.

**Ruhr-Bezirk.**

1. Gruppe:

„T. u. S."-Bochum — B.-V. Altenessen 3:1.
„Schwarz-Weiß"-Essen — „Sportfreunde 07"-Essen ausgefallen.
„Preußen"-Essen — MBV. Linden 3:3.

2. Gruppe:

„Union"-Gelsenkirchen — Erle 08 1:4.
Dortmund 95 — Schalke 96 6:1.
Buer 07 — Schalke 04 (Ges.-Spiel) 0:0.

**II. Bezirksklasse.**

1. Gruppe:

Langendreer 04 — Witten 02 2:1.
Marten — Witten 07 4:2 abgebr.
Merklinde — „Concordia"-Bochum 3:2.
S. T. V. Werne — Castrop 11 0:0.

2. Gruppe:

„Preußen 07" — „Phönix"-Bochum 3:1.
L. F. C. Laer — Winz-Baak 5:5.
„Rasensport"-Bochum — Ehrenfeld 1:5.
Henrichshütte — S.-C. Dahlhausen 5:1.

3. Gruppe:

Dortmund 08 — „Borussia" 5:1.
„Sportfreunde"-Dortmund — Dorstfeld 5:1.
„Viktoria"-Dortmund — Westerfilde 9:1.
V. f. L. Hörde — „Merkur" 2:2.

4. Gruppe:

„Germania"-Herne — T. V. Eickel 2:2.
Wattenscheid 09 — „Westfalia"-Herne 3:5.

Gesellschaftsspiel:

„Westfalia"-Bochum — S.-V. Sodingen 2:2.

**I. Gauklasse:**

V. f. B. Werne — S. V. G. Harpen 2:1.
Sprockhövel — Stiepel 6:3.
S.-V. Hattingen — V. f. B. Bochum 5:0.
Gerthe — Riemke ausgefallen.

**II. Gauklasse:**

T. u. S. II — Holthausen 2:3.
Hordel — „Germania 06" II 4:0.
Polizei — Post Bochum 3:3.
Querenburg — Bommern 05, V. n. angetr.

**Niederrhein:**

Duisburg 99 — „Union"-Krefeld 1:2.
V. f. B. Ruhrort — Meiderich 06 4:4.
Grafschafter Sp.-V. Moers — Duisburger Sp.-V. 0:7.
Sp.-Vg. Oberhausen-Styrum — Sp.-C. Osterfeld 2:0.
„Preußen"-Krefeld — V.-V. Beeck 4:0.
„Union"-Hamborn — Homberger Sp.-V. 0:7.
Sp.-C. Sterkrade — Hamborn 07 6:3.

**Nordbeutschland:**

„St. Georg"-Hamburg — Polizei-Hamburg 2:2.
Eimsbüttel — Wandsbeck 4:0.
„Union"-Altona — „Alemannia"-Altona 1:4.
Hamburger Sportverein — Ottensen (Ges.-Sp.) 8:1.

**Mitteldeutschland:**

„Dresdensia"-Dresden — V. f. B. Dresden 3:3.
Sportges. 93-Dresden — Dresdner S.-C. 0:1.
Sp.-Vg. Dresden — „Brandenburg"-Dresden 4:1.
F.-V. 06-Dresden — Meißen 08 2:1.
„Guts Muts"-Dresden — „Union"-Ziskow-Prag (Ges.-Spiel) 4:6.
„Eintracht"-Leipzig — V. f. B. Leipzig 2:1.
„Wacker"-Leipzig — „Fortuna"-Leipzig 3:1.
T. u. V. Leipzig — „Arminia"-Leipzig 3:2.
Sp.-Vg. Leipzig — „Sportfreunde"-Leipzig 5:1.
Markranstädt — „Viktoria"-Leipzig 3:0.

**Süddeutschland:**

Sp.-Vg. Fürth — F.-C. Bayreuth 4:1.
FSV. Nürnberg — Würzburg 04 3:4.
„Bayern"-Hof — F.-C. Fürth 5:0.
München 1860 — „Jahn"-Regensburg 8:3.
„Schwaben"-Ulm — DSV. München 2:5.

## Handball und Fußball der Turnerschaft.

Die gestrigen Spiele standen unter keinem günstigen Stern, denn die für den Sonntag morgen angesetzten Spiele fielen durchweg dem Regen zum Opfer, und die Nachmittagsspiele wurden durch den aufgeweichten Boden stark in Mitleidenschaft gezogen.

**Die Ergebnisse im Handball:**

Gauklasse C: Gesellenv. Wanne I — Tura-Hattingen 0:0, „Frisch auf"-Welper — Turngemeinde Herbede 5:1, Gesellenv. Wanne II — Lehrlings-Turn- und Sportabteilung des Bochumer Vereins 3:0.

**Die Ergebnisse im Fußball:**

Kreisklasse: 1. Gaugruppe: Sportfr. Wattenscheid — Tura-Eppendorf 3:3, Tv. „Eintracht"-Dortmund — Tv. Bergen-Hiltrop 3:2, „Fortuna"-Dortmund — Tura-Günnigfeld 1:0. — 2. Gaugruppe: Tv. Brenschede — „Preußen"-Dortmund 0:1, Tvg. „Eintracht"-Bochum — Tv. Bochum 48 3:1, Tv. Gerthe — Tv. Castrop 0:2, Tv. Kornharpen — Dortmunder Spielverein 0:2 abgebrochen.

Gauklasse: Sportfr. Wattenscheid II — Tv. Gerthe 8:1, „Rot-Weiß"-Dortmund — Spielverein Dortmund 1:0, Tv. „Eintracht"-Dortmund — „Preußen"-Dortmund 6:0, Turngemeinde Witten — Turngemeinde Dortmund 0:4.

## Schluß der Dortmunder Reitertage.

**Erfolgreicher Abschluß bei großer sportlicher Ausbeute. — Rittmeister Binder (Ungarn) gewinnt den „Großen Preis von Dortmund".**

### Die Ereignisse am Samstag.

Dortmund, 22. Oktober.

Mit einem ereignisreichen und sportlich wertvollen Tag trat das 3. Dortmunder Reit- und Fahrturnier am Samstag in das letzte Stadium. Dicht besetzte Ränge gaben den Ereignissen in der Arena einen festlichen Rahmen. Den eigentlichen Darbietungen des Turniers ging am Morgen eine Auktion der ländlichen Pferde voraus, die in dem Distanzritt bezw. in der Zugleistungsprüfung und obendrein in anschließenden Turnier-Vielseitigkeitsprüfungen erneut den guten Ruf des braven deutschen Halbbluts bekräftigt hatten. Die Eignungsprüfung für Reitpferde, die den Nachmittag einleitete, war für Pferde, die in einem derartigen Wettbewerb noch nicht erfolgreich gewesen waren. Sieger in der leichten Klasse wurde Spechts sympathischer Schimmelwallach Preußenprinz, vorgeritten von Lt. v. Barnekow. Die mittlere Klasse fiel an Frau K. v. Beckers, von G. Freese vorgerittenen Ninon. In der schweren Klasse errang Baronin v. d. Decken einen erneuten Erfolg, dieses Mal durch Welfenkönig, den R. Wätjen führte. Generaldirektor M. Krone stellte hier mit seinem 6jährigen Fuchshengst Havermann — von Rolf Krone vorgestellt — den vierten Preisträger. Hervorragendes Material brachte die

**Eignungsprüfung für Damenreitpferde der Siegerklasse**

in die Bahn. Frau Franke erhielt in der leichten Klasse die goldene Schleife auf ihrer Abdera, die in Gang, Gebäude und Temperament nichts zu wünschen übrig ließ und u. a. dem von Frau Althée Müller vorgeführten Paradiesvogel (2. Preis) den Rang ablief. Die schwere Klasse sah H. Marwedes Donner II (Frl. R. Marwede) siegreich. Beinahe hätte Frau Franke auch diese Klasse an sich gebracht; denn sie gab auf Stall Westens Olympiakandidaten Draufgänger II eine vorzügliche Vorstellung, die ihr die silberne Schleife einbrachte. Mit dem gleichen Pferd gewann sie die gut besetzte Damenpferde-Reitprüfung im Herrensattel vor Plate-Voigtdorfs Alp (Frl. A. Plate). Hervorragende Teilnehmer sah man bei den Tandems (Eignungsprüfung für Gespanne). Die Prüfung wurde sozusagen ein Duell des Holländers H. F. Bultmann mit dem bekannten deutschen Züchter E. Gottschalk. Gottschalk glänzte hier mit seinem prachtvollen, von Rösen vorgestellten Gespann Boy-Wilja, das fabelhafte Aktion besaß und in der

**Einheitlichkeit des Stils**

den zweifellos besten Gesamteindruck hinterließ. H. F. Bultmann hatte wieder die an den Vortagen in ähnlichen Prüfungen erfolgreich gewesenen Capenor Victor-Bingley Viktor geschirrt, die famos gingen, jedoch nicht die Reinheit des Stils zeigten wie Boy-Wilja. Der erste Preis fiel dann auch verdientermaßen an Boy-Wilja. Rössler ließ bei der Ehrenrunde dem anscheinend resignierten Mynheer den Vortritt. Eine vornehme, beifällig aufgenommene Geste. Das stilvolle, bunte Bild der friderizianischen Quadrille forderte natürlich wieder einen Beifallssturm heraus.

Die der leichten Klasse vorbehaltenen Jagdspringen stellten infolge des schwierigen Aufbaues der Hindernisse und der festgesetzten Höchstzeit von nur 75 Sekunden beträchtliche Anforderungen an die Führung, sodaß selbst sehr qualifizierte Turnierreiter wegen Ueberschreitung der Zeit aus der Bahn geläutet wurden. In der ersten Abteilung endeten Oberst a. D. Betzel auf eigener Lilofee und G. Freese auf Frau K. v. Beckers Ninon mit 0 Fehlern und 61 Sekunden im toten Rennen.

**Den weitaus besten Ritt**

vollbrachte Graf v. Hohenau, der Dr. Seegers und Rittmeister Buchs Segler in der ganz vorzüglichen Zeit von 54 Sekunden fehlerlos über den Kurs brachte und sich mit diesem erneuten Beweis seiner hohen reiterlichen Fähigkeiten für die Mißerfolge des vorangegangenen Abends entschädigte. Auch W. Spillner, der Swendurns Hochmeisterin mit 0 Fehlern 56 Sekunden zum Siege ritt, wäre besonders hervorzuheben. In 58 Sekunden kamen bei 0 Fehlern noch im weiteren Verlauf Oberlt. Andreae auf eigener Asta und Lt. v. Barnekow auf Spechts Preußenprinz zu beachtlichen Erfolgen.

### Der Ausklang am Sonntag.

Dortmund, 23. Oktober.

Mit einem Rahmen, wie er eindrucksvoller wohl kaum gedacht werden konnte, ging das Turnier des Reichsverbands-Sportkartells am Sonntag zu Ende. Ein außerordentlich starker Besuch dokumentierte das rege Interesse der weitesten Volkskreise an diesem edlen Sport, der an dem Schlußtage mit besonderen sportlichen Höhepunkten aufwartete.

**Die große Eignungsprüfung für Jagdpferde**

brachte allein in der leichten Klasse 16 Bewerber von Klasse in die Bahn, die während der Prüfung u. a. in einem Jagdgalopp über etwa 1000 Meter und in mehreren Hindernisspringen auf Herz und Nieren geprüft wurden. Hier gab Lt. v. Barnekow auf Spechts Preußenprinz, der in der Gleichmäßigkeit des Stils hervortrat, eine sehr gute Vorstellung, die ihm den Sieg einbrachte. Frau Glahn glänzte auf Thomas und sicherte sich den zweiten Platz. Die Entscheidung in der schweren Klasse schien unter den neun Bewerbern recht offen. Schließlich setzte sich Frhr. v. Langen auf seinem bekannten Herold in den Besitz der goldenen Schleife, die ihm am meisten von Frhrn. v. Oppenheim auf Zigeuner, der den zweiten Preis erhielt, streitig gemacht wurde. Generaldirektor Krones Havermann (Rolf Krone), ein ansehnlicher Fuchs, der bereits gestern erfolgreich gewesen war, wurde mit dem achten Preis ausgezeichnet. Eine ganz besondere Auslese bot die große Reitprüfung für Reitpferde der Siegerklasse. Da war unter den neun Bewerbern jeder ein Könner für sich. Stallmeister R. Wätjen vervollständigte die Kette seiner zahlreichen Erfolge in diesem Turnier durch

**einen zweifachen Sieg,**

und zwar auf Baronin v. d. Deckens Haustochter und H. Marwedes Donner II. O. M. Steensbeck, einer der Altmeister der deutschen Reiterei, ritt Fritz Wolffs Gimpel vor, dem der dritte Preis zuerkannt wurde. Frl. A. Plate und Frhr. v. Langen erhielten je einen vierten Preis auf Plate Voigtdorfs Alp bezw. Volt. Ein vortreffliches Bild gab es in der Dreierklasse (Eignungsprüfung für Reitpferde). Von vornherein stellten R. Müller-Bremens Paradiesvogel — Baryton — Prinzeß Nana, die von Oberlt. v. Barnekow, Frau Althée Müller und Lt. v. Barnekow tadellos geführt wurden, das ausgeglichenste Trio, voller Harmonie in Gang und Haltung. Sie erhielten denn auch den ersten Preis unter lebhaftem Beifall zuerkannt. Den zweiten Preis erhielt Frhr. E. v. Oppenheim, dessen Regenbogen—Trianon—Zigeuner (Baronin A. Oppenheim, Baron E. v. Oppenheim, Frl. Oetker) in den Sprüngen etwas abfielen. Der dritte Preis fiel an Stall Marwede, der Donner II, Wotan und Abaraca gesattelt hatte.

**Die Mehrspänner-Konkurrenz**

sah erneut E. Gottschalk in Front, dessen prächtiges Viergespann Willa—Darling—Prince—Mary ganz außergewöhnliche Aktion besaßen und mit denkbar bester Treue reagierten. Der erfolgreiche Züchter, dessen Gespann Wolff-Wietzow vorfuhr, erhielt die goldene Schleife unter starken Beifallskundgebungen. Das Fahrausbildungskommando Hannover war u. a. mit einem Sechserzug vertreten, den Major Woerler mit äußerster Sicherheit gleichfalls zum Siege steuerte. Obendrein erhielt der erfolgreiche Militär den Sonderehrenpreis für das beste inländische Gespann. Der bekannte holländische Züchter H. F. Bultmann mußte sich dieses Mal mit einem dritten Preis begnügen.

Die Dortmunder berittene Polizei führte zwölf Remonten vor, zumeist prachtvolle Füchse, die infolge ihrer ausgezeichneten Arbeit und des vortrefflichen Eindrucks der Reiter stark beklatscht wurden.

**Die Beifallsfreudigkeit des Hauses**

erreichte ihren Höhepunkt bei der friderizianischen Quadrille, sodaß sich die Reiter und Reiterinnen erneut der Menge zeigen mußten. Es war ein erhebender Augenblick, als die Kapelle das Lied der Deutschen anstimmte, dessen wuchtiger Hymnus, von den Tausenden begeistert mitgesungen, weihevoll durch die weite Halle brauste . . .

Einen wirkungsvollen Abschluß des Sonntags und gleichzeitig des gesamten Turniers bildeten die vier

**Jagdspringen um den „Großen Preis von Dortmund",**

der die Siegerklasse im Kampf sah. Für die Schwierigkeit des mit klobigen Hindernissen verbauten Kurses spricht allein die Tatsache, daß keiner fehlerlos über die Bahn kam. Großes Pech hatte Major Lotz, der im 4. Springen auf Major v. Westerhagens Negroponte den ganzen Kurs fehlerlos fast überwunden hatte und dann ausgerechnet das letzte Hindernis riß. So kam er nur auf den vierten Platz. Rittmeister Binder (Ungarn), der die zweite Abteilung mit Baron Rokonczys Pali bestritt, warf das erste Hindernis und siegte mit 3 Fehlern 100 Sekunden und ebenso in der Gesamtwertung. Sehr gut wurde besonders in der letzten Abteilung gesprungen. Hier belegte Stallm. Langen den ersten und in der Gesamtwertung den zweiten Platz auf Bayrischen Stalls Bellonia, die bei fünf Fehlern in 92 Sekunden die Bahn nahm. Einen ausgezeichneten Eindruck machte auch W. Spillner, der in der dritten Abteilung mit Hauptmann Schusters Hexe IX mit 5 Fehlern 95 Sekunden siegreich blieb und in der Gesamtwertung den dritten Platz besetzte. In der vierten Abteilung errang er einen guten zweiten Platz auf eigenem Baron III mit 5 Fehlern, 96 Sekunden.

Nach Beendigung der Springen wurde Rittmeister Binder (Ungarn) zum Sieger des „Großen Preises von Dortmund" erklärt. Er ritt nochmals in die Arena, wo ihm

**der Ehrenpreis der Westfalenhalle**

in Gestalt eines wertvollen Pokals übergeben wurde. Die Musik intonierte die ungarische Nationalhymne, die die Zuschauer stehend anhörten. Unter den Klängen „Muß i denn, muß i denn . . ." des Orchesters leerte sich die geräumige Halle, die während der leichten Klasse vorbehaltenen Jagd-

## Der T. u. S. sichert sich die ersten Punkte.

**T. u. S. Bochum — B.-V. Altenessen 3:1 (1:1).**

Jetzt hat die erste Gruppe des Ruhrbezirks ihre Sensation. Was wohl kaum einer glaubte annehmen zu dürfen, ist Wirklichkeit geworden. Der vorjährige Gruppenmeister mußte eine verdiente Niederlage hinnehmen. Damit ist keinesfalls gesagt, daß die Altenessener schlecht waren, im Gegenteil. Aber die Mannschaft des T. u. S. spielte mit einem solchen Schwung, der einfach zum Siege führen mußte. Hoffentlich ist die Pechsträhne jetzt unterbunden; denn den Leistungen nach verdient die Mannschaft nicht den jetzigen trostlosen Tabellenstand. Nach ihrem Siege über „Schwarz-Weiß"-Essen glaubten die Gäste ihre Sache im Handgalopp zu machen, trafen aber im T. u. S. auf einen Gegner, der ihnen nicht nur ebenbürtig, sondern zum Teil überlegen war. Von beiden Torwärtern war der Bochumer der ruhigere. Die Verteidigung des T. u. S. stand der des Gastes nichts nach, wenn auch Dr. Schleyer nicht mit von der Partie war. Schmidt war ein guter Ersatz, sodaß die Mannschaft dadurch wohl kaum geschwächt ist. Die Läuferreihe war

**der beste Mannschaftsteil des Siegers.**

Nur muß sie noch etwas mehr für den Sturm spielen. Als der zäheste erwies sich wieder mal der alte Kämpe Fritz Gischler, der das Spiel am besten durchstand. Bei dem schweren Boden wirklich eine Leistung. Der Sturm harmonierte gut zusammen. Torgelegenheiten wurden genug ausgearbeitet. Nur muß sich der Sturm im Strafraum härter durchsetzen. Daß bei dem schweren Boden der eine oder andere gegen Schluß nicht mehr so recht mitkam, ist schon zu verstehen. Die Altenessener, ohne Pörtgen und Sittek, hatten ihren Mann in dem Mittelläufer Strunz, der für zwei schaffte. Immer wieder warf er die Mannschaft nach vorn. Aber fast alle, noch so gut gemeinten, Angriffe zerschellten an der aufmerksamen gegnerischen Läuferreihe.

Der Gast hat Platzwahl, läßt den T. u. S. gegen Wind und Sonne spielen. Nach einigem Hin und Her kommt die Mitte der Altenessener gut vor. Der Ball kommt nach halbrechts, von wo er flach lang vor dem Tore her geschossen wird.

**Ein Mißverständnis**

zwischen Torwart und dem Verteidiger Kalwa, die beide den Ball laufen lassen, und der Halbrechte der Gäste kann den Ball mühelos einschieben. Bis Mitte der Halbzeit verteiltes Spiel. Dann setzt sich der T. u. S. langsam in des Gegners Hälfte fest. In der dreißigsten Minute eine Ecke für die Platzleute. Feldmüller schießt sie hoch vors Tor, wo Wegener mit schönem Kopfball den Ausgleich erzielen kann. Bis zur Pause ist der Platzverein weiter leicht überlegen. Nach dem Seitenwechsel setzen die Angriffe des Bochumer Sturmes wieder energisch ein. Schon in der fünften Minute naht das Verhängnis für die Gäste. Feldmüller kommt gut durch, flankt flach zum Halbrechten Rau, der sofort einschießt. 2:1 für T. u. S. Drei Minuten später spielt sich die rechte Seite gut durch. Den zur Mitte gegebenen Ball kann Schulte

**aus fast unmöglicher Lage zum dritten Tor**

verwandeln. Das wird den Altenessenern doch zuviel. Mit aller Gewalt wollen sie aufholen, können auch kurze Zeit drängen, aber außer zwei Ecken wird nichts erzielt. Dann weiter verteiltes Spiel. Gegen Schluß flaut der Kampf merklich ab.

Der Schiedsrichter leitete stets korrekt. Man kann nur wünschen, daß dieser Erfolg für den T. u. S. der Beginn des Aufsteigens in der Tabelle ist, damit die älteste Bochumer Bezirksligamannschaft wieder an ihre ehrenvollen früheren Tage anknüpfen kann.

*

## M. B. V. verliert in letzter Minute einen Punkt.

**„Preußen"-Essen — M. B. V. Linden 3:3 (2:2).**

Essen, 23. Oktober.

Das Hauptinteresse im Ruhrbezirk brachte man der Begegnung von „Preußen"-Essen mit dem Tabellenführer, dem M. B. V. Linden, entgegen. Linden fand in den „Preußen" einen überaus hartnäckigen und eifrigen Gegner, dem er wohl oder übel einen Punkt abgeben mußte. Zwar boten die Lindener die bessere Gesamtleistung, konnten aber dennoch nicht verhindern, daß die „Preußen", ermuntert durch ihr heimisches Publikum, in der letzten Minute zum Ausgleichstore kommen. Mit 3:3 (2:2) mußten sich die Märker wieder auf die Heimreise begeben.

den hat. Was wir bereits nach den ersten beiden Tagen gesagt hatten, können wir heute nur noch einmal bestätigen: das 3. Dortmunder Reit- und Fahrturnier ist in jeder Beziehung ein großer Erfolg für das Reichsverbands-Sportkartell und für die Westfalenhalle gewesen.

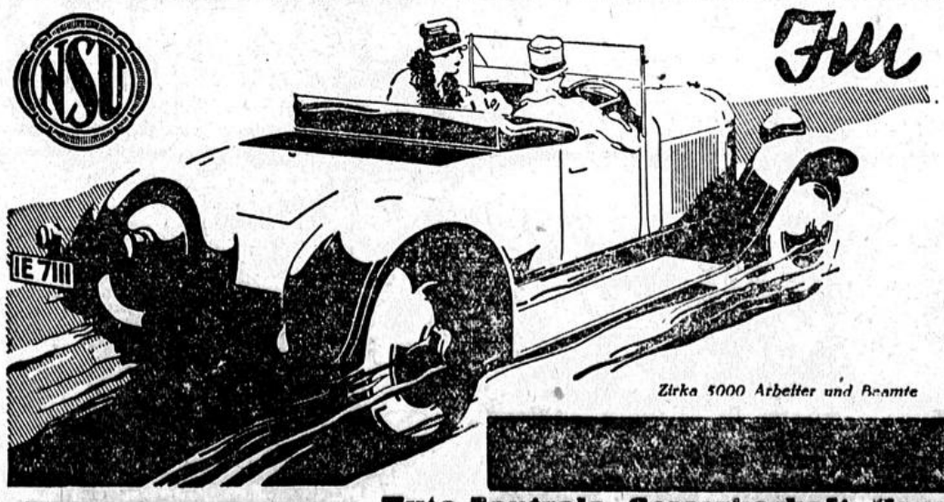
F. C.

## Hans Bragard in Leipzig gestürzt.

**Die Abendrennen im „Achilleion".**

Leipzig, 22. Oktober.

Am Freitag abend wies die Leipziger Sporthalle „Achilleion" einen viel besseren Besuch auf als am ersten Renntage, da die Direktion diesmal ein weit besseres Programm bot. Im Hauptrennen, dem Zwei-Stunden-Mannschaftsfahren, traten zwölf Mannschaften in Wettbewerb. Von ihnen zeichneten sich vor allem Ehmer, Tonani und Stockelynck durch flottes



Zirka 5000 Arbeiter und Beamte

Ihr 5/25 PS-NSU-Phaethon zu fahren, ist ein Vergnügen!

Sein ruhiger, schneller Lauf, seine Zuverlässigkeit bei grösster Sparsamkeit der Betriebsmittel, die niedrige Versteuerung machen ihn zum beliebtesten Qualitätskleinwagen

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G.
Verkaufszentrale: Berlin NW 7, Unter den Linden 69/70

Auto-Zentrale Gewerkschaft Hammer I, Bochum, Bannoistraße 29.

Weitere Bezirksverkaufsstellen:

Ahaus i. W.: Herm. Ehlers. Dortmund: Ernst Witte & Co., Hansastraße 28. Duisburg: Emil Blöcher, Ruhrorterstraße 103. Düren Rhld.: Fr. Schlegel. Düsseldorf: Philipp Müller, Ackerstraße 128. Elberfeld: Eduard Eylert, Steinbecker Str. 66/74 u. Herzogstraße 42. Essen: Schmidt & Schulte, Börsenhaus, Hansastraße. Hagen: Th. Michels. Hagen: Rhein-Ruhr-Kraftfahrzeug G. m. b. H., Konkordiastraße. Hamborn: Gustav Vietz, Jägerstraße 26. Hamm i. W.: Ernst Blass, Oststraße 20. Köln/Rh.: G. Bischof & Co., Hohenstaufenring 45. Münster i. W.: Diplom-Ing. Cornelius Schultz, Industriestraße. Remscheid: Autohaus Schäfer, Freiheitstraße 1. Wesel: Walter Fischer.

# Bei den Boxamateuren im Schützenhof

**Der B.-S.-C. 19 Bochum abermals von dem Dortmunder „Boxsport 1920" geschlagen. — Sehr guter Sport.**

Bochum, 22. Oktober.

Von dem hohen sportlichen Können unserer Bochumer Amateurboxer hat sich die breite Oeffentlichkeit in den letzten Wochen und Monaten ein Bild machen können. Ob es nun der B.-S.-C. 19 oder die „Astoria" war, die mit einer Veranstaltung herauskamen, stets wurde dem Publikum etwas Gutes geboten. Erfreulich ist an sich schon, daß man in den Vereinen dazu in der Lage ist. So blieb denn auch die Veranstaltung, die der Boxsportklub 1919 Bochum am Samstag abend im Schützenhof zum Austrag brachte,

**durchaus den Erwartungen treu.**

Der Veranstalter hatte den hinreichend bekannten Dortmunder Boxsport 1920" zum Rück-Klubkampf geladen, der vor sehr gut besetztem Hause vonstatten ging. Wie im ersten Kampf, so blieben auch dieses Mal die Dortmunder, deren Vertreter sportlich und erzieherisch einen guten Eindruck hinterließen, im Gesamtergebnis mit 8:6 Punkten erfolgreich.

Im Fliegengewicht erfocht Jestedt (Bochum) nach sehr ruhiger und überlegender Kampfesführung einen knappen Punktsieg über Timm (Dortmund). Das Bantamgewicht entschied für Bochum Piotrowski II, der den besonders mit Magenhaken auf k. o. hinarbeitenden Dortmunder Bilak auszupunkten wußte. Im Federgewicht hatte Stange (Bochum) nicht seinen besten Tag. Er hatte in der dritten Runde nicht mehr viel gegen Schmedes (Dortmund) zu bestellen, der verdienter Punktsieger wurde. In der Federgewichtsklasse bewies Landesmeister Wieser II (Bochum) wieder einmal mehr seine Klasse durch einen hohen Punktsieg, den Gnügge (Dortmund) nie gefährden konnte. Der ringerfahrene Dortmunder erkannte denn auch diese Unmöglichkeit und sah in erster Linie auf gute Deckung.

**Sehr dramatisch war der Kampf**

der Weltergewichte. Eder (Dortmund), ein beherzter Fighter, stand hier gegen den Boxer Piotrowski I (Bochum), der in diesem Treffen seine erste k. o.-Niederlage erlitt. Nach einer ziemlich ruhigen ersten Runde begann Eder zu treiben, mußte aber verschiedentlich Piotrowskis famose Linke einstecken. Ein blitzschneller Kinnhaken warf Piotrowski bis „sechs" zu Boden. Die dritte Runde eröffnete Eder äußerst ungestüm. Im Anschluß an ein Geplänkel in der Ecke traf er links, rechts und noch einmal links, sodaß Piotrowski durch die Seile stürzte und — teils außerhalb, teils innerhalb des Ringes kniend — ausgezählt wurde. Ein weiterer Knock out gab es im Mittelgewicht. Wilkendorf (Bochum), der in der ersten Runde eine sehr gute Figur machte, ging in der zweiten infolge eines schweren Kinnhakens von Hölzel (Dortmund) bis „acht" zu Boden. Er beging den Fehler, sofort den Angriff zu suchen, fing sich erneut einen schweren Treffer ein und wurde außerhalb des Ringes ausgezählt. Die schnellste Entscheidung fiel im Halbschwergewicht. Thomas (Bochum) stand hier gegen den routinierten Gethmann (Dortmund), der seinen Gegner bereits nach zwei Minuten durch schweren Haken für die Zeit erschüttern konnte.

**Den absolut schönsten Kampf**

sah man in einer Federgewichtseinlage Veroni—Müller (beide B.-S.-C. 19). Beide zeigten technisch gutes Können, lebhaften Schlagwechsel und trennten sich mit einem Punktsieg des etwas besseren Müller. — Im Ring stand vom Vorstand des W. H.-B.-V. Adler (Wattenscheid), der als Ringarichter sehr befriedigte. Die Urteile des Gerichts waren durchaus klar. Zu rügen wären — leider wieder — laute, unangebrachte Zwischenrufe des Publikums. F. C.

# Meisterschaftskandidat Tauwel k. o.

**Der Berliner Walter in der Schwergewichts-Ausscheidung?**

Am ersten Boxkampfabend im Ring der Neuen Welt zu Berlin gab es insofern eine Sensation, als Walter Tauwel (Hamborn), der am 30. Oktober in der Westfalenhalle in der Schwergewichts-Ausscheidung mit Ernst Röhemann kämpfen soll, von dem bisher noch nicht ernsthaft hervorgetretenen Berliner Walter einwandfrei geschlagen wurde. Schon in der ersten Runde gelang es Walter, seinen Gegner schwer zu erschüttern, in der sechsten Runde entging der Westdeutsche nur durch Abbruch des ungleichen Kampfes durch Samson-Körner dem sicheren knock out. Das überraschende Ergebnis des Kampfes wird die Boxsportbehörde wahrscheinlich veranlassen, anstelle von Tauwel dessen siegreichen Gegner Walter zur Meisterschafts-Ausscheidung in Dortmund zuzulassen. In den anderen Kämpfen des Abends trennten sich Hülsebusch (Bremen) und Dieckmann (Berlin) sowie Noack (Berlin) und Reppel (Herne) unentschieden, Stief (Berlin) siegte über Faust (Frankfurt a. M.) und Stamms (Dessau) über Schumacher (Berlin) nach Punkten.

# Deutschland schlägt Norwegen 6:2.

**Norwegen führt bei der Pause 2:0. — Pöttinger schießt 3 Tore. — 25 000 Zuschauer im Altonaer Volkspark.**

Altona, 23. Oktober.

Der 63. Länderkampf des Deutschen Fußball-Bundes hat den deutschen Farben endlich einmal wieder einen Sieg gebracht, dazu einen Sieg, der zahlenmäßig sehr hoch ausgefallen ist und wenigstens unser Torverhältnis etwas verbessert. Die für diesen Kampf genannte Vertretung galt allgemein als das Beste, was wir in Deutschland zur Zeit zu stellen vermögen und der Verlauf des Treffens, vornehmlich in der zweiten Hälfte, scheint dieser Ansicht recht zu geben. Der deutsche Sieg ist darauf zurückzuführen, daß die Elf besser durchtrainiert und in ihrem System auch einheitlicher bei leichter technischer Ueberlegenheit war. In der ersten Hälfte sah es allerdings nicht nach einem deutschen Siege aus. Zwar waren die Deutschen auch hier dank der feineren Spielanlage mindestens ebenbürtig, nach dem Eckenverhältnis von 6:2 sogar häufiger in der Gefahrenzone, aber es fehlte der krönende Abschluß . . . entschlossenes Durchsetzen, herzhafte Torschüsse. Die Anlage der Vorstöße ging ganz im Gegensatz zu dem steilen Spiel der schnellen Norweger immer wieder in die Breite. Die Zusammenarbeit war dabei recht langsam und machte der gegnerischen Läuferreihe und Deckung die Abwehr eigentlich ziemlich leicht. Gegen Ende der ersten Hälfte machte sich

**das systematischere Spiel der Deutschen**

stärker bemerkbar und in der zweiten Hälfte vollends wurden erst die Läufer, dann auch die beiden Verteidiger regelrecht erschöpft, ihr Widerstand in kluger Berechnung zermürbt. Als natürliche Früchte fielen dann in regelmäßigen Abständen 6 Tore.

Der Altonaer Volkspark bot schon Stunden vor Beginn ein nicht alltägliches Bild. Die Organisation ließ nichts zu wünschen übrig, das Spielfeld war in bester Verfassung, nur der Wettergott ließ sich nicht freundlich stimmen . . . es regnete mal mehr, mal weniger, aber traditionell und mit hamburgischer Ausdauer. Dem famosen, überaus korrekten und dabei doch nicht kleinlichen Schiedsrichter Andersen (Kopenhagen) stellten sich die Mannschaften in der vorgesehenen Aufstellung:

Norwegen: Christensen; Johansen, Pedersen; Berner, A. Olsen, Kio; Olav Gundersen, Dahl, Berstadt, Gundersen und Lunde.

Deutschland: Stuhlfauth; Brunke, Kugler; Martwig, Kalb, Köpplinger; Reinmann, Hochgesang, Pöttinger, Hofmann, Hoffmann (München).

Sofort nach dem Anstoß beginnt Norwegen ein steiles und überraschend schnelles Spiel, dem die deutsche Abwehr etwas hilflos gegenübersteht. In der zweiten Minute schon fällt durch ein Mißverständnis zwischen Köppinger und Stuhlfauth durch den flinken Halbrechten Dahl

**das erste Tor für Norwegen.**

Norwegen bleibt auch weiterhin meist im Angriff, die deutschen Läufer und Verteidiger haben harte Arbeit zu verrichten und es dauert eine ganze Weile, bis sich der deutsche Sturm gefunden hat. Vor allem ist das gutangelegte Zusammenspiel zu langsam, Hochgesang fällt hierdurch besonders etwas ab und behindert die Entwicklung der Angriffspläne. Dagegen hat sich die linke Seite Hofmann (Meerane) und Hoffmann (München) eher gefunden und leitet sehr gefährliche Angriffe ein. Deutschland erzielt eine Anzahl von Ecken, die aber sämtlich nichts einbringen. In der 22. Minute kommt Norwegen zu seiner ersten Ecke, die auf den 11 Meterpunkt geschossen wird. Stuhlfauth läuft etwas vorzeitig heraus, der Halblinke Gundersen erwischt den Ball eher und schießt zum zweiten Tore ein. Dieser zweite Erfolg deprimiert die Deutschen, spornt die Norweger aber mächtig an, die jetzt eine Zeitlang das Feld durch schöne Kombination und überlegenes Stellungsspiel beherrschen. Beide Verteidiger und Stuhlfauth müssen in dieser Periode ihr Bestes geben, um weitere Erfolge zu verhindern. Nach einigen Minuten finden sich die Deutschen aber wieder und kommen oftmals in Tornähe. Pöttinger, Hofmann und Hochgesang haben aber mit ihren Schüssen auf dem etwas glatten Boden viel Pech.

Nach Wiederbeginn liegt Deutschland stark im Angriff. Ecke auf Ecke wird erzielt und . . . verpaßt. Die Norweger haben sich in der ersten Hälfte offenbar durch das übermäßig schnelle Tempo etwas verausgabt. Nach zwölf Minuten versucht Hochgesang sein Heil in einem Alleingang, den er mit einem schönen und unhaltbaren Torschuß krönt. Durch diesen Erfolg angespannt, von den Tausenden mit stürmischen Rufen angefeuert, legt der Angriff mit erhöhter Wucht los. Zehn Minuten später paßt Brunke zu Köpplinger, der an Hochgesang weiterleitet. Eine kurze Kombination mit Pöttinger und durch dessen Schuß wird unter ungeheurem Jubel der Ausgleich hergestellt. Norwegen baut jetzt stark ab,

**das Spiel steht ganz im Zeichen der Deutschen,**

die sich auch durch das System der Norweger, die wenigstens das Unentschieden halten möchten und die Abwehr verstärken, nicht halten lassen. Eine schöne Vorlage Köpplingers an Pöttinger bringt schon zwei Minuten später den dritten Treffer. Die deutsche Angriffsreihe ist famos im Schuß. In der 25. Minute bringt Kalb aus 25 Meter Entfernung einen Volltreffer an, ins Netz findet. 4:2 für Deutschland. Das Spiel ist entschieden, Norwegen bringt es nur noch zu gelegentlichen Vorstößen, deren einer in der 32. Minute vom Mittelstürmer Berstadt knapp daneben geköpft wird. Fünf Minuten später wehrt Christensen einen Schuß Hochgesangs ab, doch Hoffmann (München) liegt auf der Lauer und kann das fünfte Tor buchen. Zwei weitere Ecken für Deutschland bringen nichts ein, dann ist es wiederum der wieselflinke Münchener Pöttinger, der eine Minute vor Schluß mit einem Prachtschuß das Endergebnis von 6:2 (Ecken 13:8 für Deutschland) herstellt.

Insgesamt ist zu dem Spiel zu sagen, daß es etwas lange gedauert hat, bis sich die deutsche Elf fand. Sie hat sich durch die eigenartige und überaus schnelle Spielweise der Norweger anfänglich verblüffen lassen. Gegen Schluß der ersten Hälfte und fast während der ganzen zweiten Hälfte legte sie dann ein Spiel hin, an dem man bis auf geringfügige Beanstandungen seine Freude haben konnte. Ballbehandlung, Kopfspiel und sogar das Schußvermögen waren einwandfrei.

Die Norweger, die in allem Technischen etwas schwächer waren, begingen den taktischen Fehler in der ersten Hälfte, alles auf eine Karte zu setzen und sich zu sehr zu verausgaben. Sie traten so ohne Reserven in die zweite Hälfte. Der deutsche Sturm war bis auf Hochgesang hervorragend. Der Nürnberger war zwar technisch einer der Besten, aber zu langsam. Außerdem spielte er alles in die Breite oder gar nach rückwärts und dadurch kam die rechte Seite nie so in Fluß wie die famose linke Seite, die die bei weitem beste war.

**Pöttinger ist heute der deutsche Sturmführer.**

Von Reinmann ist ebenfalls nur Lobenswertes zu sagen. Wenn er anfänglich nicht recht zur Geltung kam, ist das auf Hochgesang zurückzuführen. In der Läuferreihe war Martwig gleichmäßig gut in beiden Spielhälften. Kalb taute erst nach dem Wechsel auf, für Defensivarbeit ist er wenig geeignet. Köpplinger bot nur eine gute Durchschnittsleistung. Beide Verteidiger waren zuverlässig, Brunke durch besseren Schlag und planmäßigeres Zuspiel der Bessere. Stuhlfauth ist, trotz einiger riskanter Ausflüge in das Vorgelände immer noch der deutsche Torhüter. — Die in der ersten Hälfte sehr einheitlichen Norweger fielen später ab. Glänzend in der ersten Halbzeit war der linke Flügel, die Läuferreihe und gesamte Hintermannschaft. Nach dem Wechsel bauten zuerst die Läufer ab, später auch die Verteidiger, den Tormann trifft an kaum einem Tore die Schuld.

# Deutschland schlägt Frankreich abermals.

**Der Länderkampf im Gewichtheben.**

Paris, 22. Oktober.

**Zum zweiten Male standen sich die Vertreter von Deutschland und Frankreich am Samstag im Länderkampf im Gewichtheben gegenüber, diesmal im ausgezeichnet besuchten Wagramsaal zu Paris. Das Programm setzte sich wieder aus den drei olympischen Uebungen: beidarmig Reißen, Stoßen und Drücken zusammen. Die deutschen Vertreter konnten ihren Sieg aus dem Vorjahre zwar wiederholen, liefen aber doch nicht zu den großen Leistungen auf, die man erwartet hatte, sodaß der Vorsprung des Vorjahres (236,5 Kilogramm) mit einer Gesamtleistung von 1555:1519,5 Kilogramm auch nicht annähernd erreicht wurde. Beinahe wäre das Endergebnis noch knapper ausgefallen; denn erst auf Protest der Deutschen wurde die Leistung des französischen Federgewichtlers Mascot einer nochmaligen Prüfung unterzogen, wobei sich herausstellte, daß dieser nicht 245, sondern nur 237 Kilogramm zur Hochstrecke gebracht hatte, womit er um 5,5 Kilogramm hinter Schamper (Essen) zurückblieb. Im Leichtgewicht war Reinfrank (Mannheim) mit 307,5 Kilogramm dem Franzosen Messe (285 Kilogramm) weit überlegen. Reinfranks beste Leistung war die im Stoßen mit 125 Kilogramm. Im Mittel- und Halbschwergewicht hatten die Franzosen Vorteile. R. Francois schlug Zinner (Würzburg) mit 320:312,5 Kilogramm, Rolet kam gegenüber J. Vogt (Achtenbung) auf 337,5:335 Kilogramm. Den endgültigen Sieg für die deutschen Farben stellte im Schwergewicht Straßberger (München) her, der mit 357,5 Kilogramm den Franzosen Dutrieve um 17,5 Kilogramm hinter sich ließ. Im Drücken kam Straßberger ohne Mühe auf 112,5 Kilogramm.**

# Die Schwimmer in Lüdenscheid.

Lüdenscheid, 23. Oktober.

Das ganz ausgezeichnete Meldeergebnis des großen Lüdenscheider Verbandsoffenen hatte seine Wirkung nicht verfehlt. Das Interesse an den Kämpfen war ungemein groß. Leider erwies sich die Bahn als reichlich eng, können doch nur drei Bewerber einen Wettbewerb bestreiten. Die Entscheidungen fielen also in Teilentscheidungen. Natürlich sind die Ergebnisse unter diesen Umständen nicht immer ganz einwandfrei. Die Ergebnisse:

Junior-Brust-Staffel 3×100 Meter: 1. „Rhenus"-Köln 4:14,9, 2. „Westfalen"-Dortmund 4:15, 3. Köln-Mülheim 1910 4:17,2. Seitenschwimmen über 100 Meter: 1. Günther (Gelsenkirchen) 1:10,4, 2. Gockel (Essen) 1:11,6, 3. Baum (Köln). Senioren-Freistil 200 Meter: 1. Derichs (Köln) 2:21, 2. Schwarze (Münster) 2:28, 3. Jansen (Düsseldorf) 2:29. Ermunterungs-Lagenstaffel 4×100 Meter: 1. „Sparta"-Köln 5:04,2 Min., 2. „Westfalen"-Dortmund 5:13,8 Min., 3. Köln-Mülheim 1910 5:21 Min. 100 Meter Brust für Vereine o. W.: 1. Melkhofer („Neptun"-Herne) 1:31,7 Min., 2. Berger (S.-C. Bregenz, Oesterreich) 1:32,2 Min. 100 Meter Damen-Brust: 1. Ida Breimann (Düsseldorf) 1:31,5 Min., 2. Freia Heinrich (Köln) 1:36,8 Min., 3. Frau Pape (Dortmund) 2:43,9 Min. 50 Meter Tauchen: 1. Muscheit („Amateure"-Duisburg) 36,2 Sek., 2. Luff (Gelsenkirchen) 38,8 Sek., 3. Burmann (Dortmund) 40,6 Sek. Wasserball: Köln-Mülheim 1910 — „Neptun"-Lüdenscheid 4:7 (2:4). Springen für Damen: 1. Margret Borgs („Poseidon"-Düsseldorf) Platzz. 5, 64,02 Punkte, 2. Fingerhut (Lüdenscheid 01) Platzz. 10, 55,52 Punkte.

Die Ergebnisse des Sonntags: 2. Senior-Lagenstaffel 4×100 Meter: 1. „Sparta"-Köln 5:00,2 Min., 2. „Westfalen"-Dortmund 5:00,4, 3. „Poseidon"-Gelsenkirchen 4:59,8 (disqualifiziert). Damen-Freistil 100 Meter: 1. Emmy Weskot („Gut Naß"-Elberfeld) 1:22,4, 2. Freya Heinrich („Rheingold"-Köln) 1:24,9. Freistilstaffel 3×100 Meter: 1. „Sparta"-Köln (Stamper, Henke, Derichs) 3:11,8, 2. Düsseldorf 09 3:13,4. 1. Senior-Brust 100 Meter: 1. Budig („Sparta"-Köln) 1:17,2 Min., 2. Compans (Aachen 06) 1:18,7, 3. Beckmann („Westfalen"-Dortmund) 1:10.

# Doret schlägt Fieseler.

Berlin, 23. Oktober.

Auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof fand am Sonntag eine Flugveranstaltung bei Anwesenheit von 70 000 bis 80 000 Zuschauern statt. Nach einem Flieger-Zweikampf zwischen dem bekannten Jungflieger Böhm und Boemke, den Böhm gewann, begann endlich um 3 Uhr der internationale Kunstflug-Wettkampf zwischen dem französischen Flieger Doret und dem deutschen Flieger Fieseler, der Doret seinerzeit in Zürich beim Internationalen Flugmeeting geschlagen hatte. Das Programm war außerordentlich schwierig und vielseitig. Beide Flieger boten Höchstleistungen. Schließlich ging Doret, da Fieseler bei einigen Zielladungen Pech hatte, im Gesamtklassement mit 862,5 zu 859,5 Punkten als Sieger aus dem Wettbewerb hervor.

# Dr. Aljechin erkrankt.

**Die 19. Partie abgebrochen.**

Buenos Aires, 22. Oktober.

Die 19. Partie um die Schach-Weltmeisterschaft zwischen Capablanca und Dr. Aljechin ist plötzlich abgebrochen worden. Der Herausforderer klagte über Uebelkeit, und da sich sein Zustand nicht besserte, brach man die Partie ab.

# Wassersport.

**Berliner Hochschul-Achter.** Am Samstag wurde der Berliner Hochschul-Achter zum vierten Male zwischen Universität und technischer Hochschule ausgetragen. Auf dem zweiten Teil der Strecke holte die technische Hochschule, die anfangs zurückgelegen hatte, zwar auf, klappte aber kurz vor dem Ziel zusammen, sodaß die Universität mit ¾ Längen Vorsprung in 7:31 gewinnen konnte.


Mingol
TABLETTEN GEGEN
Husten, Heiserkeit
Klappdose 75 Pfennig
In Apotheken u. Drogerien


Tempofahren aus, Ueberrundungen gab es allerdings nicht. Bei einem Sturz, in den Ehmer und Nickel verwickelt wurden, kamen beide gut davon, schlechter erging es Hans Bragard (Bochum), der ebenso wie sein Partner Schamberg (Krefeld) die Weiterfahrt einstellen mußte. Den Sieg errang schließlich die Mannschaft Rausch-Hürtgen mit knappem Vorsprung vor Ehmer-Kroschel. Ergebnisse: Fliegerhauptfahren: 1. Ehmer; 2. Fricke; 3. Lorenz; 4. Schamberg. Punktefahren: Ehmer und Fricke 12 P.; Lorenz 10; Schamberg 6 Punkte. Gesamtklassement: 1. Ehmer 18 P.; 2. Fricke 17; 3. Lorenz 14; 4. Schamberg 9 Punkte. Zwei-Stunden-Mannschafts-Rennen: 1. Rausch-Hürtgen 84,060 Kilometer, 16 Punkte; 2. Ehmer-Kroschel 15 P.; Nebe-Seiferth 13 Punkte; 4. Tonani-Knappe.

# Die Ereignisse im Sportpalast.

**Charlier—Duray siegen im Mannschaftsfahren.**

Berlin, 23. Oktober.

Im Berliner Sportpalast fanden am Sonntag abend bei gutem Besuch internationale Hallenbahnrennen statt. Van Kempen und Tonani, die in dem Fliegerkampf dem Sieger Dewolf nicht nachsetzten, sollen wegen Nichtverteidigung ihrer Aussichten dem Bunde zur Bestrafung angezeigt werden. Die Ergebnisse:

Rundenzeitfahren: 1. Ehmer, 10,2; 2. Hahn, 10,6; 3. Van Kempen, 10,7; 4. Dewolf und Tonani je 10,8.

100 Kilometer-Mannschaftsfahren: 1. Charlier-Duray, 2:23,10 Stunden, 51 Punkte; 2. Ehmer-Kroschel, 28 Punkte; 3. Tonani-Bauer, 18 Punkte; 4. Gehr, van Kempen, 10 Punkte; eine Runde zurück: 5. Kühl-Wette, 6 Punkte; zwei Runden zurück: 6. Dom-Nickel, 32 Punkte; 7. Mühlbach-Madzinski, 26 Punkte.

# „Contessa Maddalena" nicht zu schlagen.

**Sie gewinnt unangefochten den Ratiborpreis.**

Berlin, 23. Oktober.

Eigener Bericht.

Als erste der großen Berliner Bahnen hat Hoppegarten die Saison 1927 beendet. Die größte Anziehungskraft hatte das klassische Ratibor-Rennen. Einige Skeptiker hatten befürchtet, daß die anstrengende Hoppegarten-1400-Meter-Grade für die stark favorisierte Contessa Maddalena zu schwer sein würde. Aber die Hanielsche Stute erwies sich auch dieser schweren Aufgabe in der bekannten spielerischen Manier gewachsen und siegte mit drei Längen Vorsprung gegen Narziß, der zur allgemeinen Ueberraschung den Weinberger Audax auf den dritten Platz verweisen konnte. Contessa Maddalenas Zeit von 1:30,5 für die 1400 Meter erklärt sich durch das tiefe Gelände.

1. Rennen. 1. Heinz Stahl's Majeta (O. Schmidt), 2. Lotos, 3. Maravigliа. 14 Pferde liefen; Toto: 57; Platz 16, 14, 21.

2. Rennen. 1. Gest. Mydlinghoven's Freiweg II (L. Varga), 2. Etrurie. 16 Pferde liefen; Toto: 108; Platz 30, 27, 19.

3. Rennen. 1. Frhr. S. A. v. Oppenheim's Domfalke (L. Varga), 2. Dianthus, 3. Maifahrt. 11 Pferde liefen; Toto: 23; Platz 14, 20, 45.

4. Rennen. 1. Abteilung: 1. G. Ehrenfried's Heros de Legende (Grahl), 2. Moloch, 3. Vineta. 10 Pferde liefen; Toto: 31; Platz: 13, 12, 13. — 2. Abteilung: 1. Gest. Matzdorf's Gerber (O. Schmidt), 2. Nicotin, 3. Twostep. 10 Pferde liefen; Toto: 35; Platz 14, 14, 204.

5. Rennen (Preis von Ratibor). 1. R. Haniel's Contessa Maddalena (F. Williams), 2. Narciß, 3. Audax; ferner: Silo, St. Robert, Gawan. Toto: 10; Platz 11, 110.

6. Rennen. 1. Abteilung: 1. Graf Seiblitz-Sandr. Burgwart (E. Biedermann), 2. Dorette II, 3. Streitfrage. 10 Pferde liefen; Toto: 71; Platz: 21, 14, 18. — 2. Abteilung: 1. Gest. Mydlinghoven's Modewelt (Haynes), 2. Primula, 3. Milon. 10 Pferde liefen; Toto: 27; Platz 14, 19, 26.

7. Rennen. 1. Stall Halmas Goldstrom (E. Haynes), 2. Ferwida, 3. Felix esto. 16 Pferde liefen; Toto: 28; Platz 13, 18, 16.

*

**Trabrennen zu Gelsenkirchen.**

Sonntag, 23. Oktober.

1. Rennen. 1. Rheingolds Volker (Weller), 2. Prinz Kuser, 3. Regitta. 15 Pferde liefen; Toto: 22; Platz: 12, 12, 12.

2. Rennen. 1. B. Schmitz' Ernestine (Piotroski), 2. Elfenjunge, 3. Prachtkerl. 18 Pferde liefen; Toto: 80; Platz: 14, 16, 16.

3. Rennen. 1. L. Ernst' Kassier (Volker), 2. Erster Walhaller, 3. Bobby jr. 15 Pferde liefen; Toto: 90; Platz: 28, 59, 275.

4. Rennen. 1. St. Hedy/s Hanna Archbater (Ringius); 2. Valmetto Silver, 3. Prodomo. 10 Pferde liefen; Toto: 22; Platz: 14, 15, 21.

5. Rennen. 1. W. Lings Diagonale (Weller), 2. Native Forbes, 3. Peter A. 9 Pferde liefen: Toto: 26; Platz: 12, 13, 19.

6. Rennen. A. Thenagels Inventur (Bes.), 2. Schneevoigt, 3. Fagott. 13 Pferde liefen; Toto: 70; Platz: 16, 17, 68.

7. Rennen. Totes Rennen: W. Langenstepens Elfenjunge (Teßmann), Felicidor (Kabacinski), Fregatte. 16 Pferde liefen; Toto: 12, 13; Platz: 13, 24, 16, 14.

**Rennen zu Neuß.**

Sonntag, 23. Oktober.

1. Rennen. 1. E. v. Benningsens Du (von der Vlugt), 2. Wellgunde, 3. Churpfalz. 12 Pferde liefen; Toto: 103; Platz 26, 20, 16.

2. Rennen. 1. E. Berry's Postillon (Nagy), 2. Pallas, 3. Pilgerin. 8 Pferde liefen; Toto: 82; Platz 13, 12, 13.

3. Rennen. 1. A. Stierheim's Traben (v. Borke), 2. Isonzo, 3. Winggolf. 9 Pferde liefen; Toto: 20; Platz 12, 12, 16.

4. Rennen. 1. Gest. Laufenburg's Helmzier (G. Nagy), 2. Aupa, 3. Pistole. 9 Pferde liefen; Toto: 103; Platz 18, 17, 14.

5. Rennen. 1. Heinr. und Herm. Baumgärtner's Bandola (Hr. v. Baumgärtner), 2. Nordsee, 3. Die Zuversicht. 8 Pferde liefen; Toto: 18; Platz 14, 20, 10.

6. Rennen. 1. Gest. Ravensberg's Efeline F. Friedrich), 2. Tremonia, 3. Sturmbock. 10 Pferde liefen; Toto: 40, Platz 16, 42, 19.

7. Rennen. 1. E. Vorme's La Clochette (W. Printen), 2. Heruler, 3. Clauswalde. 11 Pferde liefen; Toto: 111; Platz 31, 82, 24.

8. Rennen. 1. Frau S. Laue's Natascha, 2. Föhn II, 3. Stattliche. 9 Pferde liefen; Toto: 45; Platz 16, 14, 15.


Entzückend



sehen Kinder aus, wenn ihre zarte Haut nur mit der milden und reinen

NIVEA KINDERSEIFE

gepflegt wird. Nach ärztlicher Vorschrift hergestellt, für Kinder und Erwachsene mit besonders empfindlicher Haut. Sparsam im Gebrauch. / / /

Preis 70 Pf.



Jawohl: Vor dem Rasieren, und zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg. Diese Wirkung wird erzielt durch den nur der Nivea-Creme eigenen Gehalt an Eucerit. Die Creme muß stets gründlich in die Haut eingerieben werden, damit die Schaumbildung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird. Schachteln 20, 30, 60, 120 Pf., Tuben 60, 100 Pf.

# Neues aus aller Welt.

## Eisenbahnunglück bei Berlin.

**Auf der Station Schönwalde der Reinickendorf-Liebenwalder Nebenbahn stießen heute vormittag zwei Züge zusammen. Dabei wurden dreißig Fahrgäste mehr oder minder schwer verletzt. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß ein von Berlin kommender Zug über das Ausweichgleis hinausfuhr. Als der Zugführer dies bemerkte, drückte er den Zug zurück. In dem Augenblick kam aber ein anderer Zug, der mit dem Berliner Zug zusammenstieß. Vier Wagen des Berliner Zuges gerieten aus dem Gleise und legten sich um. Bei den meisten Verletzungen handelt es sich um mehr oder minder schwere Hautabschürfungen. Zur Stunde des Unglücks herrschte auf der Strecke dichter Nebel.**

*

## Die deutsche Zentralasien-Expedition.

Wie aus Bremen gemeldet wird, hat die im April von Bremen aufgebrochene Zentralasien-Expedition unter Leitung von Dr. E. Trinkler (Bremen) Mitte Juni von Kaschmir aus Leh, die Hauptstadt Klein-Tibets, erreicht. Auf dem Wege von Kaschmir nach Leh konnten zahlreiche geographische und geologische Beobachtungen angestellt werden, die neues Licht auf die Entwickelungsgeschichte des Nord-Himalaya werden. Eine Sammlung ethnographischer Gegenstände aus Ladakh und Tibet wird dem Bremer Städtischen Museum überwiesen werden. Der Expedition gelang es ferner, das größte lamaistische Tempelfest in Hemis-Gumpa, nahe der tibetanischen Grenze, kinematographisch aufzunehmen, sowie sämtliche Innenräume des Tempels, die teilweise sehr alte Wandmalerein tragen, zu photographieren. Den Herbst wird die Expedition in den noch unerforschten Regionen des mittleren Kuenlungebirges, das sich zwischen Tibet und Chinesisch-Turkestan ausdehnt, verbringen, um im Winter die Forschungsarbeiten in den Wüstenregionen des südwestlichen Tarim-Beckens fortzusetzen.

✣

**# Eisenbahnunglück bei Schönwalde.** Auf der Station Schönwalde der Reinickendorf-Liebenwerder Nebenbahn hat sich ein Unfall durch Zusammenstoß zweier Züge ereignet, der bei aller Schwere doch noch immerhin glimpflich verlaufen ist. Von etwa 100 Fahrgästen des Zuges sind bei dem Zusammenstoß etwa 30 mehr oder minder schwer verletzt worden.

**# Familienbrama.** Ein auf der Domäne Roschwitz (Bezirk Halle) beschäftigter Gutsarbeiter erschoß seine Ehefrau und seine siebzehnjährige Stieftochter und hierauf sich selbst. Die übrigen im gleichen Zimmer befindlichen kleineren Kinder konnten sich durch das Fenster hinaus retten.

**# Vier Kinder verbrannt.** In einer Laube beim Luftbad Dölzschen (Sachsen) wurden vier Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren, die bis zur Unkenntlichkeit verbrannt waren, tot aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittelungen ist anzunehmen, daß die Kinder, die an dem warmen Vormittag im Gartengelände gespielt hatten, durch ein Fenster in die Laube geklettert waren; dort hat vermutlich ein Spirituskocher gestanden, den die Kinder anzündeten. Offenbar ist dabei Brennspiritus vorbeigegossen worden, der sich entzündet und in kurzer Zeit die ganze Laube in Brand gesteckt hat. Das schreckliche Brandunglück gewinnt noch dadurch einen besonderen furchtbaren Charakter, daß, wie sich bei der Rekognoszierung der kleinen Leichen herausgestellt hat, das Ehepaar Kaden dabei drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, verloren hat. Das vierte Opfer war das Kind eines Ehepaares Fröhlich. Anscheinend haben die Kinder in der Laube aus rein kindlichem Interesse, die Kinder waren zwei bis sechs Jahre alt, den Spiritusapparat angezündet, worauf die Flammen die Kinder sofort erfaßt haben. Die vier kleinen Leichname wurden in den vier Ecken der Laube hockend aufgefunden, in die sich die Kleinen, da sie keinen Ausweg wußten, in ihrer Verzweiflung schließlich hineingehockt hatten.

**# Schlechtes Flugwetter.** Die Kunstflieger Doret und Fieseler, die am Samstag um 1 Uhr 50 nachmittags von Kassel nach Berlin aufgestiegen waren, mußten bei Halberstadt infolge außerordentlichen stürmischen Wetters wieder umkehren. — Der Freitag spät abends auf dem Flugplatz Le Bourget bei Paris gestartete Flieger Knüpping, der mit einem Leichtflugzeug über Berlin nach Moskau fliegen wollte, ist Samstag vormittag wieder in Le Bourget gelandet. Er ist in der Gegend von Düsseldorf in Nebel und Regen geraten und daher umgekehrt.

**# Paratyphus in Jadestädten.** In Rüstringen, Wilhelmshaven und Bockhorn sind ungefähr fünfzig Personen an Paratyphus erkrankt. Es handelt sich in allen Fällen um leichte Erkrankungen. Die ursprüngliche Annahme, daß die Erkrankungen auf den Genuß von Sülze zurückzuführen sind, ist nicht mehr aufrecht zu erhalten. Die Ursache ist noch nicht festgestellt.

**# Gründung der Hanseatischen Flughafengesellschaft Lübeck-Travemünde.** In Lübeck wurde die Hanseatische Flughafengesellschaft Lübeck-Travemünde mit beschränkter Haftung unter Beteiligung des Deutschen Reiches, der Freien und Hansestadt Hamburg und der Freien und Hansestadt Lübeck mit einem Stammkapital von 1 430 000 Mark gegründet. Der Aufsichtsrat wird aus zwei Vertretern des Deutschen Reiches, zwei Vertretern von Hamburg und zwei Vertretern von Lübeck unter Vorsitz des Senators Strack aus Lübeck und des Staatsrates Dr. Krönig aus Hamburg gebildet. Zum Geschäftsführer wurde Kapitänleutnant a. D. Mans bestellt.

**# Schweres Autounglück im Algäu.** In Wangen im Algäu kam ein mit vier Personen besetztes Auto ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Zwei Insassen wurden getötet, die beiden anderen leicht verletzt.

**# Ein Schülerstreich.** In Lyck (Ostpreußen) haben Schuljungen einen echten Schülerstreich ausgeheckt. Als die Herbstferien zu Ende gingen, erschien in der „Lycker Zeitung" ein Inserat, worin es hieß, daß „verschiedener Umstände wegen" der Schulanfang im Lycker Gymnasium von Donnerstag, den 13., auf Samstag, den 15. Oktober, also um zwei Tage später, verlegt worden sei. Das Inserat war von Schülern dieses Gymnasiums aufgegeben und in einem verschlossenen Briefumschlag am Tage vorher in den Briefkasten der Zeitung geworfen worden. Der Direktor des Gymnasiums veröffentlichte sofort nach Erscheinen jenes Inserats eine Bekanntmachung, durch die die ersterwähnte Bekanntmachung, die von „interessierter Seite" ausgegangen war, „von zuständiger Seite dementiert" wurde und, wobei angekündigt war, daß alle eventuell versäumten Stunden in voller Höhe nachgeholt werden würden. — Die Gymnasiasten hatten sich also über die zwei Tage „Ueber-Ferien" umsonst gefreut.

**# Eigenartige Todesursache.** In Czenstochau fiel die auf einem Fabrikgebäude befindliche Hochantenne für Rundfunkempfang so unglücklich vom Dach, daß das eine Ende an der Starkstromleitung hängen blieb, während das andere sich um den Hals einer gerade im Hof befindlichen Dienstmagd wickelte. Die Magd war auf der Stelle tot.

**# Ein Ritter der Ehrenlegion als mehrfacher Dieb.** In Bordeaux wurde ein Arzt, de Ruelle, Ritter der Ehrenlegion, wegen mehrfachen Diebstahls verhaftet. De Ruelle, der Vertretungen seiner Kollegen in der Umgebung annahm, benutzte das Alleinsein in deren Wohnungen, um wertvolle Gegenstände und Schmuck zu entwenden. Beim Verhör begründete der Arzt seine Vergehen mit krankhafter Veranlagung. Mehrere der gestohlenen Gegenstände wurden in einer Kiste versteckt im Keller vergraben aufgefunden.

**# Ein neuer englischer Flugzeugtyp.** Nach dem Londoner „Daily Telegraph" sollen jetzt die ersten Flüge auf einem der Versuchsplätze des Luftfahrtministeriums mit einem Ganzmetall-Passagiereindecker gemacht werden, der nach der Zeichnung des deutschen Konstrukteurs Rohrbach gebaut worden ist. Das neue Flugzeug wiegt zwanzig Tonnen und ist so stark wie die britischen dreimotorigen Flugboote, die kürzlich an dem Fluge nach dem Baltikum teilgenommen haben.

**# Motorstörung des Weltumseglers „Hamburg".** Die deutsche Yacht „Hamburg", mit der Kapitän Kircheiß, der an der Kreuzerfahrt des „Seeadler" teilgenommen hat, sich seit 1926 auf einer Weltreise befindet, wurde wegen Motorstörung von einem Küstenwachschiff in den Neuyorker Hafen eingeschlept.

**# Schulschiff „Großherzogin Elisabeth" in Las Palmas.** Das Schulschiff des Deutschen Schulschiff-Vereins „Großherzogin Elisabeth" ist wohlbehalten in Las Palmas angekommen und wird am 27. Oktober nach Bahia weitersegeln.

**# Mißglückter Start zum Flug Neuyork—Kopenhagen.** Aus Old Orchard wird gemeldet: Frau Grayson war am Freitag mit dem Flugzeug „Dawn" zu ihrem seit längerer Zeit geplanten Flug nach Kopenhagen aufgestiegen. Das Flugzeug erhob sich nach dem Start in die Luft, wandte sich nach Osten und flog so niedrig, daß es schwer war, den Flug längere Zeit zu verfolgen. Es ging dann auf das Meer nieder und wurde später in eine Bucht geschleppt. Frau Grayson erklärte, sie habe 250 Gallonen Betriebsstoff auslaufen lassen müssen, um das Flugzeug vor dem Untersinken zu bewahren. Die Fliegerin hatte kürzlich schon einmal einen mißglückten Startversuch gemacht.

**# Aus Piratenhand gerettet.** Wie aus Hongkong gemeldet wird, begegnete das englische U-Boot „L IV" in der Biasbai dem von chinesischen Piraten geraubten Dampfer „Irene". Das U-Boot konnte erst durch einen Kanonenschuß die Piraten zum Stoppen des Schiffes bewegen. Auf dem Schiff entspann sich ein heftiger Kampf zwischen den sich verzweifelt wehrenden Piraten und den englischen U-Boot-Leuten. Der größte Teil der Piraten wurde niedergemacht. An Bord des Schiffes befanden sich 258 Personen, darunter viele Europäer.

# Wie der Chef der Heeresleitung um 75000 RM betrogen werden sollte.

## Der Betrüger zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Der Konfektionsschneider Max Leskowski, dem es beinahe gelungen war, von dem Chef der Heeresleitung, General Heye, 75 000 Mark zu erschwindeln, hatte sich vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte wegen versuchten Betrugs, schwerer Urkundenfälschung mit betrügerischer Absicht und wegen Fälschung von zwei Privaturkunden zu verantworten. Leskowski ist ein 59 Jahre alter Mann, der aber schon sehr schwer vorbestraft ist. Am 14. April dieses Jahres ließ er sich

**bei General Heye melden**

und übergab dem Adjutanten des Generals Heye einen Personalausweis auf den Namen eines Freiherrn v. Schenck und desgleichen einen Brief mit dem angeblichen Siegel des Büros des Reichspräsidenten. In dem Umschlage befand sich ein Schreiben mit dem Kopf der Deutschen Botschaft in Paris und der angeblichen Unterschrift des Botschafters Hoesch. Es wurde empfohlen, „dem Freiherrn v. Schenck für diplomatische Zwecke 75 000 Mark auszuzahlen". In dem Schreiben des Reichspräsidenten, das mit Schreibmaschine geschrieben war, aber die persönliche Unterschrift des Reichspräsidenten trug, wurde der Chef des Heeres ersucht, dem angeblichen Freihern v. Schenck aus dem Fonds des Reichswehrministeriums 75 000 Mark auszuzahlen. Die Verrechnung dieser Summe werde später entschieden. Der angebliche Freiherr v. Schenck wurde auf Grund dieser Unterlagen sofort bei General Heye vorgelassen, und dieser erklärte, daß er die Summe augenblicklich nicht auszahlen könne, er werde aber die Anweisung des Betrages veranlassen. Auf die Frage, wo er abgestiegen sei, gab der Schwindler an,

**er habe im „Fürstenhof" Zimmer genommen.**

Mit dem Bescheide, daß das Geld um 2 Uhr nachmittags dorthin geschickt werde, verließ Leskowski alias Freiherr v. Schenck den Chef der Heeresleitung. Ueber die Weiterentwickelung der Angelegenheit machte der Angeklagte, der im ganzen geständig ist, folgende Angaben: Ich ging nun in das Hotel „Fürstenhof", stellte mich als Freiherr v. Schenck vor und sagte, daß ich im Laufe des Tages ein Zimmer bestellen würde. Ich erwartete eine Mitteilung des Reichswehrministeriums, damit ich gleich gefunden werde, würde ich [illegible] Restaurant mit meinem Namen belegen. Etwa zwanzig Minuten habe ich dort gewartet, dann bin ich fortgegangen. Mir kam meine Frau in den Sinn und ich empfand Reue, daher wollte ich von dem Betrug Abstand nehmen, obwohl ich fest überzeugt war, daß General Heye mir das Geld schicken würde.

Wie weiterhin festgestellt wurde, hatte der Angeklagte einen Firmenbogen eines Mitgliedes des Aufsichtsrates drucken lassen. Auf dem Briefbogen hat angeblich die Gattin des Aufsichtsratsmitgiedes, des Kommerzienrat Lohnert, den Generaldirektor der Aschinhergesellschaft um eine Anstellung für Leskowski. Durch das Antwortschreiben an die Dame kam die Sache heraus. Man hielt Haussuchung bei Leskowski und fand in seinem Notizbuch einen Abdruck der Stempelfälschung. So wurde er verhaftet. Die zweite Privaturkundenfälschung hatte der Angeklagte dadurch verübt, daß er in ähnlicher Weise eine Anstellung bei der Firma Kohlbaum zu erlangen versuchte. In diesem Falle war die Gräfin Posadowsky-Wehner gebeten worden, einem Verwandten namens Leskowski, für dessen Vertrauenswürdigkeit sie Bürgschaft übernehme, unterzubringen. Der Angeklagte gab sämtliche Fälschungen zu. Die Vertrauenswürdigkeit des Angeklagten illustriert die Tatsache, daß er nach den Feststellungen aus den Akten im Jahre 1911 schon zu drei Jahren Gefängnis wegen Betruges, schwerer Urkundenfälschung bestraft worden ist. Seine letzte Strafe, neun Monate Gefängnis, hat Leskowski 1926 erhalten. Damals bekam er Bewährungsfrist, die aber jetzt widerrufen worden ist, so daß er die Strafe verbüßen muß. Als Grund für seine Tat gab der Angeklagte seine Not an.

Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte Leskowski, wie wir schon am Samstag meldeten, wegen schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit versuchtem Betrug, und wegen einfacher Urkundenfälschung in zwei Fällen zu insgesamt einem Jahr einem Tag Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat drei Wochen der Untersuchungshaft.


**Chinosol**
zur hygienischen Mundpflege notwendig.
Zu haben in allen Apotheken und Fachdrogerien.




Hellfarbige, feinmaschige Strümpfe verlangen zarte Behandlung mit Lux Seifenflocken.

Diese so leichte Waschmethode, bei der Sie nicht zu reiben, nicht zu winden brauchen, greift weder Farbe und Gewebe Ihrer Strümpfe, noch Ihre Hände an. Gleichviel ob Ihre Strümpfe aus Seide, Kunstseide oder Seidenflor, ob baumwollen oder wollen, hellfarben oder schwarz, stets bewirken Lux Seifenflocken die gründliche und schonende Reinigung, die Sie wünschen. Und überdies: Ihre Strümpfe bleiben weich und halten länger weil der prachtvolle Schaum der Lux Seifenflocken alles Schädliche entfernt, das sich beim Tragen im Gewebe festsetzte.

Ein Löffel voll, in warmem Wasser gelöst, genügt voll-



auf, denn Lux Seifenflocken sind außerordentlich ausgiebig.

Sie tauchen die Strümpfe, jede Farbe für sich in die lauwarme Schaumlösung und spülen nach einigem Auf- und Niederdrücken in reinem lauwarmem Wasser sauber aus.

LUX SEIFENFLOCKEN «SUNLICHT» MANNHEIM

Verlangen Sie nur die dunkelblaue Lux Packung zu




50 oder 90 Pfg. Lux Seifenflocken gibt es nie lose.

(1158

**Frz.-Engl.-, Deutsch-Unterricht**
Gute Ausspr., schn. Vorwärtsk., mäß. Berechn., ert. Akad. Zuschrift. u. T. H. 14493 an d. Geschst.

**Kapitalien**

**Beleihungen**
für Industrie sofort günstig zu haben, ebenfalls auf gut geleg. Stadtobjekte. Carl Steiner, Humboldtstraße 34, — Telefon 874. —

**500 Mark**
gegen Sparkassenzins. u. monatliche Rückzahl. v. 40 Mk. zu leihen gesucht. Ang. unt. H. 14525 an die Gesch. d. Zt.

**Kauf-Gesuche**

**Eckgrundstück u. Grundstücke**
jeder Art gesucht. (Lebh. Straße bevorzugt.) Ang. m. Angabe v. Lage u. Preis unt. G. S. 14273 an die Gesch.

**Hohe Preise**
für getrag. Kleider, — Schuhe. — Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762.

**Hohe Preise**
für getrag. Herrenkleider, Schuhe und and. Sach. zahlt nur Jäckel, Gr. Beckstr. 8, — Telefon 2526. —

**Ausgekämmtes Frauenhaar**
kauft zu höchsten Preisen
**Kleinhespel**
Rottstraße 17.

Gut erhaltenes ::: Kinderbett ::: m. Matr. u. Nachtkons. zu kaufen gesucht. Stiepel, Hauptstr. 18, 3. St.

Schwarz. Jackett-Anzug, gut erh., f. Kellner zu kauf. gesucht, Gr. 48—50. Angeb. unt. M. M. 14569 an die Gesch.

Kaufmanns
**Kleiderstoffe sind die besten!**
Prüfen Sie bei Bedarf, **ganz besonders in Mantelstoffen** meine Qualitäten und vergleichen Sie dann die Preise.

**Waschsamt** gute Qualitäten in allen Farben Mtr. 2.40, **1.95**

**Damassé** 85 cm brt., für eleg. Mantelfutter Mtr. 3.90, 2.75 **2.45**

**Ulsterstoffe** 140 cm breit, für Knaben mit □ Rückseite Mtr. 6.50, 4.90, **3.90**

**Kieler-Tuche** 150 cm breit, für Knabenanzüge und Paletots Meter 5.50. **4.75**

**Krawattenseide** in unerreichter **Auswahl!**

**Besatz-Felle** wie **Opossum, Biberette Seal** u. s. w. **sehr vorteilhaft!**

**Hauskleiderstoffe** doppelbreit, in dunklen Mustern, warme mollige Qualitäten . . . Meter 1.95, 1.65, **95 ₰**

**Reinwollene Schotten** elegante neue Herbstkaros . . . . . Meter **2.75**

**Reinwollene Schotten** 100 cm breit, in ganz enorm großer Auswahl . . . . . Meter 5.25, 4.90, **3.90**

**Welline** 150 cm breit, für Morgenröcke, in vielen Farben . . . . . Meter **3.30**

**Woll-Rips** 130 cm breit, in allen Farben für Kleider u. Mäntel Mtr. 7.90, 6.90, **4.90**

Meine Spezialqualitäten
**Popeline**
in allen Farben, reine Wolle
85 cm 1.65 | 100 cm 2.25 | 130 cm 3.90

**Kinder-Mantelstoffe** 130 cm brt., reine Wolle, grün, rot, jade, Mtr. **3.90**

Englisch gemusterte **Mantelstoffe** 150 cm breit, aparte Neuheiten . . . . . Meter 8.90, 7.90, 6.50, **5.25**

**Ottomane** mit Velour-Rückseite, 140 cm breit, die große Mode, für den eleganten Mantel, schwarz, marine, grün, braun und andere Modefarb., reine Wolle Meter 13.50, 12.50, 11.90, 10.50, **8.90**

Gustav **Kaufmann** Eisenwarengeschäft
Bochum Kortumstr. 7

## Offene Stellen

### Männlich

Fleißige, überzeugend redegewandte

**Vertreter**

gesucht zum Besuch der Stadt- und Landkundschaft (Hotels, Kaffees und Private). AA3

**Kawa**

Kaffee-Import u. Versand Walter

**Bremen,** Lützowerstraße 53.

---

**Braunschweiger Wurstfabrik** sucht

**gut eingeführten Vertreter**

Anfänger zwecklos.

Offerten unter **E 449** an **Invalidendank, Braunschweig.** Aj1

---

**Redegew. Herren**

zum Besuch von Drogerien, Fourage, Samenhandlung gesucht.

Offerte unter Düsseldorf Postfach 575.

---

**Architekt,**

nur 1. Kraft, f. gr. Neubau in Bochum sof. gesucht. Umgehende Bewerb. m. Lebenslauf, Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr. und Handzeichnungen (keine Lichtpausen) in Briefform an

**Preuss. Hochbauamt Dortmund,**

Rathenauallee 3.

---

Handels-Auskunftei sucht

**Akquisiteur**

für gr. Bezirk. Angeb. u. J. S. 14583 an die Gesch. d. Zt.

---

**Erstkl. Isolier- :: Monteure ::**

für größere Filzarb. Nähe Bochum sofort gesucht. Schriftl. Angebote an Wärmeschutzwerke, G. m. b. H., Essen, Schließfach 346.

---

Erstklass.

**Rockschneider**

auß. d. Hause sof. gesucht. F. Hänsch, Fürstenstraße 11.

---

**Suche Knecht**

für landwirtsch. Arbeiten, der gut mit Pferden umgehen kann. (a2416

**Hagesböck, Langendreer,** Weststr. 86.

---

**Glänzender Nebenverd.**

durch Uebernahme des Alleinverkaufs einer Hand- und Scheuerpasta für Handwerk u. Industrie zu vergeben. Ang. u. E. D. 1508 befördert Rudolf Mosse, Hannover.

---

Erstklassige

**Korkenfabrik**

sucht für Bochum u. Umgeb. rührigen Platzvertreter m. best. Beziehg. zu Weinhdl., Likörfbr., Brennereien, Drog. etc. Ang. unt. F G T 183 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. AM3

---

Für leichtere Büroarbeiten und auch Botengänge

**junger Mann**

(bis 17 J.) m. gut. Handschrift gesucht. Ang. u. F. G. 2408 an die Gesch. d. Zt.

---

### Weiblich

Tüchtige

**Stenotypistin,**

welche bereits in der Maschinen- oder Eisenindustrie tätig gewesen ist, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an die Maschinenfabrik **Fr. Gröppel,** Bochum V.

---

Für Metzgerei wird sauberes

**Lehrmädchen**

das gute Schulzeugnisse bes., sof. ges.

Metzgerei Paul Dieckhoff, Alleestraße 137.

---

Zum 1. Nov. wird saub., brav., evang.

**Küchen-Mädchen**

das die bürgerliche Küche verst., gesucht.

Metzgerei Paul Dieckhoff, Alleestraße 137.

---

Ein in Küche und Hausarbeit erfahr.

**Mädchen**

zum 1. November gesucht. Pasch, Alleestraße 102.

---

Erfahr., saub., kath.

**Mädchen**

mit gut. Zeugnissen für 3/4 Tage gesucht. Wetherstr. 82, 1. Et.

---

Durchaus zuverlässiges, kathol.

**Küchenmädchen**

sowie Zweitmädchen mit gut. Zeugn. für gleich od. z. 15. November in Einfam.-Haus gesucht. Selb. müssen in ähnlicher Stell. gewesen sein. Zu meld. zw. 1—4 Uhr bei Frau Direktor Dr. Düllberg, Kurfürstenstraße 20.

---

Sb., br. Mädch. v. 9 b. 12 ges. Rottst. 35, 1., Eing. Humboldtstr.

---

Braves

**Halbtagsmädch.**

gesucht. (14559 Hattingerstr. 45 II.

---

**Mädchen**

w. zu Hause schlaf. kann, gesucht. Vorstell. v. 8½ Uhr an.

Schröder, Bahnhofstr. 37 III.

---

Suche ehrliches — Mädchen — welch. alle Hausarbeit versteht, nach auswärts für einen 3-Pers.-Haush. Vorzustellen Dienstag 2—3 Uhr nchm. bei Seibel, Bochum, Nibelungenstr. 3 III.

---

**Ehrl. Mädchen**

für nachmitt. sofort gesucht. Goethestr. 3, Oberrealschule I.

---

Fleiß., kinderlieb.

**Mädchen**

das auch etw. näh. u. zu Hause schlaf. kann, gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (a2414

---

Suche ein junges

**Mädchen**

zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes. Rühlig, Tattersall-Restaur., Herner Straße 36.

---

**Dienstmädchen**

v. 8—2 Uhr gesucht. Kleine Maarbrückerstraße 9. (14562

---

Zum 1. Nov. wird ein ehrliches, tücht.

**Mädchen**

für alle Hausarbeit gesucht, nicht unter 20 Jahren. (14510 Wollenberg, Bochum Lindenstraße 57.

---

Durchaus tücht., saub. Mädch., das selbst. arb., koch. u. zu Hause schl. kann, m. gut. Zeugn. sof. ges. Kühler, Hochstraße 14. Zu meld. von 10 Uhr an.

---

### Stellen-Gesuche

**Möbelbranche**

Tüchtiger Verkäufer der Möbelbranche, mit sämtl. Arbeiten vertraut, sucht Stellung per 1. Novbr. Ang. u. U. L. 14556 an die Gesch. d. Zt.

---

**Konditorgehülfe**

mit best. Zeugniss., 18 J. alt, sucht zu Anfang Nov. Stell. Ang. u. H. L. 14236 an die Gesch. d. Zt.

---

### Weiblich

Aelt., ruh. Mädch., ev. (Ostpr.) t. Näh. u. sämtl. Hausarb. erfahr., sucht Stell. zum 1. Nov. in ruhig., bess. Haushalt. Angeb. unt. E. S. 14535 an die Gesch.

---

Empfehle mich im Ausbess. u. Neuanfert. der Wäsche im Hause. (14579 Brückstr. 60, 1. E. l.

---

### Zu vermieten

**2-Z.-Wohnung**

gegen rote Karte zu vermiet. (14533 Eickelerstraße 4.

---

### Möbl. Zimmer

2 jg. Ingenieure suchen behagliches

**Zimmer**

m. 2 Bett. in Stadtmitte. Angeb. unt. D. E. 14520 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

---

Behaglich möbliert.

**Schlaf- und Wohnzimmer,**

heizb., elekt. Licht, im Stadtzentrum o. Ehrenf. z. 1. Nov. ges. Ang. u. B. D. 14566 an die Gesch.

---

**Jung. Herr** in leitender Position sucht 1 oder 2

**möbl. Zimmer**

(Stadtmitte). Angeb. unter J. K. 2418 an die Geschäftsstelle.

---

Jg., kinderl. Ehep. sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit mögl. Nähe Hauptpost. Angeb. mit Preisang. u. T. D. 14582 an die Gesch. dies. Zeitung erbet.

---

**Wir suchen**

branchekundigen, tüchtigen, gewissenhaften

**Generalvertreter,**

der über die besten Beziehungen zum Tabakwarenhandel verfügt u. gleichartige Vertretungen bereits innegehabt hat. Wir bitten um schriftliche Bewerbungen mit Referenzaufgabe aus Tabakwaren-Industrie und Handel.

**ZIGARETTENFABRIK**

**Manoli Aktiengesellschaft**

**Berlin S. O. 16.**

---

### Möbl. Zimmer

Schönes — Eßzimmer — (Eiche), ganz oder geteilt zu vermieten. Kanalstraße 35 I.

---

Gut möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 30, 3. E., l. Aufg.

---

**Gut mbl. Zimm.**

in ruh., herrschaftl. Hause zu vm. Graf-Engelbertstr. 30 I.

---

Gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herr. z. 1. Nov. zu vermiet. Kreuzstraße 15 I.

---

Große möblierte

**Mansarde**

mit Herd u. Nebengelaß an jg. Eheb. zu verm. Mietzahl. voraus. Neue Josefstraße 45, 4. St., r.

---

Elegant möbliert. Wohn- und Schlafzimmer an nur bess. Herrn od. Dame zu verm. Angeb. unt. K. M. 14516 an die Gesch. dieser Zeitung erb.

---

Gr. sch. Balkonz. a. bess. Herrn zu vm. Rottstr. 35, 1. Etg., Eing. Humboldtstr.

---

Jg. Mann z. Mitbew. ein möbliert. Mans. ges. Näh. Breiding, Sternstr. 3, pt.

---

**Mans.-Zimmer**

(möbl.) zu vermiet. Kronenstraße 10.

---

Schön möbliertes Zimmer zu vermiet. (14580 Elsaßstr. 37, 3. St.

---

Gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten, elektr. Licht, Heizg., evtl. Bad, zu verm. Pilgrimstr. 2, Endstelle Linie 9.

---

**Schlafstelle frei.**

Rottstr. 35, part., Eing. Humboldtstr.

---

### Miets-Gesuche

**Wohnung**

von 5—6 Räumen,

in gutem Hause für sofort oder später zu mieten gesucht.

Angebote unter **O. B. 14544** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Ladenlokal**

in nur verkehrsreicher Gegend, mindestens 30 □ m ohne od. mit Nebenraum, für sofort oder später zur Errichtung einer Filiale besseren Stils von altem Stammhause gesucht. Angebote unter L. F. 14217 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

### Wohnungen

**Wohn.-Tausch**

Eine 4-Zimmer-Wohnung (abgeschl. Etage) in Castrop (Zechenwohn.) geg. eine 3-Zimm.-Wohnung zu tauschen nach Gerthe oder Bochum. Zu erfr. Gerthe, Castroperstr. 149.

---

Eine schöne 4-Zimmer-Wohnung billige Miete, gegen 3 Zimm. zu tausch. gesucht. Ang. unt. T. B. 14546 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

---

Tausche m. 2-Zimm.-Zechenwohn., Stall, Land, Nähe Carolinengt., gegen gleich große. Zu erfragen in der Geschäftsst. (14522

---

Tausche meine 2-Zimmer-Wohnung geg. gleiche od. geg. 3 kleine. (14511 Hermann Schilling, Hamme, v.-der-Reckestr. 76.

---

### Möbl. Zimmer

2 jg. Ingenieure suchen behagliches

**Zimmer**

m. 2 Bett. in Stadtmitte. Angeb. unt. D. E. 14520 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

---

Behaglich möbliert.

**Schlaf- und Wohnzimmer,**

heizb., elekt. Licht, im Stadtzentrum o. Ehrenf. z. 1. Nov. ges. Ang. u. B. D. 14566 an die Gesch.

---

**Jung. Herr** in leitender Position sucht 1 oder 2

**möbl. Zimmer**

(Stadtmitte). Angeb. unter J. K. 2418 an die Geschäftsstelle.

---

Jg., kinderl. Ehep. sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit mögl. Nähe Hauptpost. Angeb. mit Preisang. u. T. D. 14582 an die Gesch. dies. Zeitung erbet.

---

Besseres möbliertes Zimmer, holzb., mögl. Ehrenfeld, z. 1. Nov. ges. Ang. m. Preis unt. R. 576 a. d. Geschst.

---

### Zu verkaufen

Wohn- und Geschäftshaus, Herner Str., Nähe Schlachthaus, mit Einfahrt, Hintergebäude, für Engros, Lager, Werkst. usw. besonders geeignet, durch mich zu verk. Erf. 8—12 000 Mk.

C. Steiner, Humboldtstraße 34.

---

**Küchen**

Schlafzimmer Einzel-Möbel, Sofas, Federbetten, Bettstellen, Herde, Waschmaschinen gut und billig! Kleine Anzahlung!

**Frank**

Humboldtstr. 32

Ecke Rottstraße.

---

Kompl., schw. eich.

**Speisezimmer**

(Büfett, Kredenz, Ausziehtisch mit 6 Stühlen, Sofa m. Umbau) äußs. billig zu verkauf. Händler verbeten.

Ehrenfeldstr. 3 II.

---

**Federbetten!**

! billig !

Prima Qualität, feines Inlett, zarte Federn!

**Oberbett** von

**38.- Mk.** an.

**Bequeme Ratenzahlung!**

Machen Sie einen Versuch!

**Fillo & Finger,**

**Bochum,**

**13 Alleestraße 13**

---

2 Bettstell. m. Mtr., Topfbrett, Eimerschrank und Hobelbank zu verkauf. (14565 Siegfriedst. 14, 2. E.

---

**Küchenschrk.**

Tisch und großer, schw. Herd für 60 Mk. zu verk. Ehrenfeldstr. 3 II.

---

**2 fl. Ponys, Flachwagen und Marktstand**

zu vk. Bes. n. 7 Uhr abds. Steinstr. 15.

---

**4 Schweine**

zum Weiterfüttern hat billig abzugeben Frau Grabowski, Boch.-Altenbochum, Lutherstraße 4.

---

Ia gelbfl. Industrie Odenwälder blaue Opdedale Ia Futterkartoffeln

billigst abzugeben. Bahnhofstraße 9.

---

Prima gelbfleischige

**Industrie-Kartoffeln**

per Ztr. 6 Mark, b. 10 Ztr. 5,80 Mk. abzugeben. (14318

Wilh. Bachwinkel, Boch. 7, Steinst. 116 (an der Brücke).

---

**Kartoffeln**

zum Einkellern!

Prima Industrie, Sandware,

Prima Odenwälder blaue,

Prima weiße Speisekartoffeln empfiehlt billigst waggon- u. sackweise

A. Wagner, Johanniterstraße 38, Telefon 2786.

---

**Ia. Industriekartoffeln,**

Ia. gelbfleischige

**Odenw. blaue,**

billigst. (Ad13

Ed. Holzapfel, Alleestraße 129, Toreinfahrt, u. Großmarkthalle.

---

**2schl. Bettstelle**

mit Matr. zu verk. Weberei, v.-der-Reckestr. 16.

---

**Gebr., w. Herd**

billig zu verkaufen. Joachimstr. 8 III.

---

Fast neuer — Sportwagen — für 12 Mk. zu verk. Rottstr. 27, Hinterh.

---

::: Sportwagen ::: billig zu verkaufen. Smialkowski, Dorstener Str. 278.

---

Gebrauchte

**PIANOS**

u.

**FLÜGEL**

in bestem Zustand äusserst preiswert, auch gegen bequeme Zahlungsbedingungen finden Sie stets im

PIANOHAUS MARKS

KAISER-WILHELM-STRASSE.

**MIET-PIANOS** zu günst. Bedingung.

---

Erstklassige

**Flügel**

Pianos

und Harmoniums

der Firmen Berdux, Adam, Urbas und Reißhauer, Kühling, Arion und andere gute Marken liefert unter kulanten Bed.

Musikhaus A. Jünemann, Bochum, Brückstraße 41, gegründet 1904. Prämiiert 1912. Umtausch, Ratenzahlungen, Miete, Stimmungen u. Reparaturen.

---

— Klavier, — wenig gebr., herrl. Ton, aus Privath. zu verk. Angeb. u. B. A. 14351 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

---

**Miet-Pianos**

zu günstigen Bedingungen.

**J. L. Rebbert,**

Lothringer Str. 12.

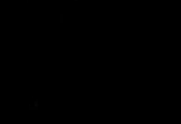
---

**Nähmaschine**

neu, in allen Ausstattung. v. 125 M., gebr. v. 20 M. an. Angenehme Zahlungen. Langj. Garant. W. Langohr, Kronenstr. 49, II. Kein Laden.

---

**MARKS**



**PIANOS FLÜGEL**

---

# EXTRA BILLIGE SCHÜRZEN-TAGE

**Damen-Gummi-Schürzen** schöne moderne Muster, riesig billig, 2 Stück **0.95**

**Damen-Jumper-Schürzen**
aus Zephir, besonders billig, . . . . . 0,90, **0.68**

**Damen-Jumper-Schürzen**
Ia Zephir mit kariertem Besatz . . . . 2.10, 1.60, **1.25**

**Damen-Jumper-Schürzen**
Siamosen, . . . . . Ausnahmepreis 1.15, **0.95**

**Damen-Jumper-Schürzen**
Siamosen, hell und dunkel gestreift, mit uni Garnitur . . . . . 1.95, **1.45**

**Damen-Jumper-Schürzen**
Doppeldruck oder Trachtenstoff, gute Qual., . 1.90, **1.75**

**Damen-Jumper-Schürzen**
Ia Siamosen, vollweit, . . . . . 2.60, **2.35**

**Damen-Jumper-Schürzen**
Ia Siamosen, mod. Form, extra weit, 3.40, 3.10, **2.95**

**Damen-Cretonne-Schürzen**
sehr schöne Muster, extra billig, . . . 1.40, 1.25, **0.95**

**Damen-Satin-Schürzen**
ganz aparte Ausführung, . . . . . 2,35, 2.20, **1.75**

**Damen-Servier-Schürzen**
aus kräftigem Hemdentuch, mit Feston und Hohlsaum, . . . . . 1.95, 1.65, **1.45**

**Damen-Servier-Schürzen**
aus gutem Batist oder Tupfenmull, mit Hohlsaum oder hübscher Stickerei, . . . . . 2.75, 2.25, **1.95**

**Damen-Servier-Schürzen**
Ia Linon mit Fältchen u. Feston garniert, 2.95, 2.75, **2.45**

**Knaben-Schürzen**
Zephir, Größe 40—50, . . . . . enorm preiswert **0.50**

**Knaben-Schürzen**
guter Siamosen, . . . . . ab Größe 40 **0.65**

**Knaben-Schürzen**
in rotem und blauem Köper, . . . . . Größe 45 **1.00**

**Mädchen-Schürzen**
uni, Zephir, mit gestreiftem Besatz, . . . Größe 40 **0.75**

**Mädchen-Schürzen**
Siamosen besonders preiswert, . . . . Größe 40 **0.90**

**Mädchen-Schürzen**
indanthren, schöne Ausmusterung, . . . . Größe 40 **1.10**

Besichtigen Sie bitte unser großes Spezialfenster.

# Siemens

**Das Haus der guten Qualitäten**

---

# Achtung!

**Warenhaus-Konzern Geschäftsleute.**

In aufstrebender Mittelstadt sind zu kaufen:

1 **Eckgrundstück** Hauptstrasse 17ar groß

1 **Eckgrundstück** m. Wohn- u. Geschäftshaus im Mittelpunkt der Stadt 3ar groß

1 **Eckgrundstück** verkehrsreicher Stadtteil, 33 ar groß.

Bei entsprechender Anzahlung evtl. langfristige Zahlungsbedingungen.

Angebote unter G. H. 2409 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

**M. Elschner**

**Bochum, Friedrichstrasse 17**

**Grundstücke und Hypotheken**

**Telephon 2739**

Mitglied des R. D. M.

---

**Kartoffelsäcke**

zu verleihen. Flaschen abzugeben. Wirtschaft Strauch, Hattinger Str. 103.

---

Kaufen Sie keinen

**Sprechapparat**

ohne vorher unser Angebot eingeholt zu haben!! Unsere Wochenraten stellen sich auf

**3 Mark**

Fahrzeug-Vertrieb Brückstraße 38.

---

Eleganter

**Wintermantel,**

auf Seide, Gr. 46, eleg. Wintermantel m. Pelzbes., Gr. 44, 2 Wollkleider, 1 imit. Weißfuchs, 1 Herr.-Regenmant., blauer Herren-Kammgarnstoff billig zu verkaufen. Bongardstr. 19, 1. Et.

---

**Billig zu verkaufen:**

Damen-Schulterpelz (fast neu), graues Seidenkleid, div. andere Kleidungsstücke f. starke Damen, eine Herren-Piqueeweste, 2 gröss. Bildrahmen mit Glas, Gummischuhe Nr. 42, gross. Album für Ansichtskarten. Alleestraße 8, 4. Etg.

---




die sich eine zarte, rosige Gesichtshaut wünschen, ist Obermeyer's **Herba-Seife** zu empfehlen. Dieselbe beseitigt alle Hautunreinigkeiten, was zahlreiche ärztliche und private Gutachten bestätigen. St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.—. Zur Nachbeh. ist **Herba-Creme** besonders zu empf. Zu hab. i. all. Apoth., Drog. u. Parf.

---



**Bis 20 % Rabatt**

auf Sprechapparate.

**Fahrräder**

**Nähmaschinen**

Teilzahlung gestattet

**Röder**

**Hellweg 28, Rosenstraße 5, Wellenbrink 21.**

---



## Wie erfreut sich doch unser Herz

wenn wir durch korngesegnete Gefilde wandern - - - - -

Korn, ja Korn, hat Kraft und gibt Kraft!

Ihre Wahl sei deshalb

**„Seelig's kandierter Kornkaffee"**

das kräftige, aromatische und von Aerzten empfohlene Getränk für jede Familie.

1 Pfund für 50 Pfennig ergibt etwa 90—100 Tassen.

Zubereiten wie Bohnenkaffee.

Dank Lassen Sie Ihnen Ohr